

K-Post

Januar - Ausgabe 13



K PRIORITY
PRIORITAIRE

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Der österreichische Erfolgsautor Daniel Glattauer schreibt im Büchlein „Schau ma mal“, Kolumnen aus dem Alltag, zu Beginn des Vorwortes: „Haben Sie schon einmal ein Vorwort geschrieben? – Ich auch nicht. Ich lese nur öfters welche. Die meisten klingen wie Panikattacken der Bedeutsamkeit“

Als mich Heinz Gfeller vor Jahren fragte, ob es mir möglich wäre, neben dem Redigieren der K-Post, das jeweilige Vorwort zu schreiben, erwiderte ich fragend, ob es nötig und sinnvoll sei, zu den paar Seiten unserer Schachzeitung monatlich ein ganzseitiges Vorwort zu verfassen. Ich habe darauf trotz grosser Bedenken zugesagt und es seither versucht.

Heute, nach dem Lesen des obigen Glattauer-Zitates stelle ich mir die Frage wieder und sage mir: „Lass es diesmal bleiben und verschone die K-Post-Leser vor einer weiteren „Panikattacke der Bedeutsamkeit.“

Heinz und ich wünschen Ihnen allen ein panikloses, gutes neues Jahr mit vielen Schach-Erfolgen.

(bw)

Meine vorgängig aufgesetzten Notizen zu dieser Ausgabe:

- Gute Zahlungsmoral unserer Abonnenten! Herzlichen Dank, speziell auch den Spendern.
- Nr. 285 auch wer die Hinweise von hg liest, muss das Problem selber lösen!
- Nr. 278 Traxler: Sogar für einen Schweizer Meister eine steinharte Nuss!
- Weihnachtswettbewerb: Auch sehr gute Löser wählten Kategorie B.
- Feiern und trauern
- Platzwechsel auch im Schach, sogar im Hilfsmatt.

Einsendungen bitte bis zum 5. des folgenden Monats an Beat Wernly

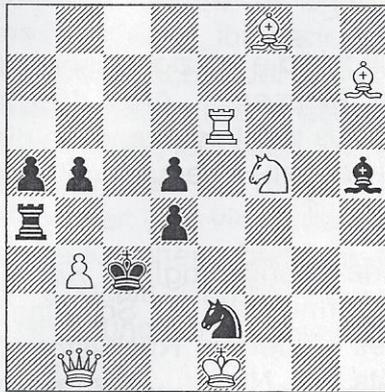
Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis /Jahr	CHF 25.-
Bank	BEKB – Konto: 30-106-9
Konto	42 4.038.751.03

Aufgabe Nr. 284

David Shire

Die Schwalbe 2010, 4. Pr.

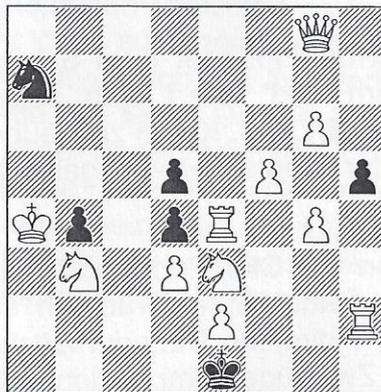


Matt in 2 Zügen

Aufgabe Nr. 285

A. V. Ohlsson

Aftenbladet 1900



Matt in 3 Zügen

V

Kontrollstellungen

Nr. 284

W: Ke1 Db1 Te6 Lf8 Lh7
Sf5 Bb3 (7)

S: Kc3 Ta4 Lh5 Se2 Ba5
b5 d4 d5 (8)

Nr. 285

W: Ka4 Dg8 Te4 Th2 Sb3
Se3 Bd3 e2 f5 g4 g6 (11)

S: Ke1 Sa7 Bb4 d4 d5 h5
(6)

Wir beginnen das neue Jahr wie gewohnt. Einem erst kürzlich preisgekröntem Zweizüger lassen wir einen mehr als hundert Jahre alten Dreizüger folgen. Beide Aufgaben sind nicht allzu steinreich. Der Zweizüger weist vermutlich keine besonderen Schwierigkeiten auf und könnte nach dem doch anspruchsvollen Weihnachtswettbewerb gerade das Richtige für eine gewisse Erholung sein.

Anders der Dreizüger eines Komponisten mit dem passenden Vornamen Anders. Er enthält eine nicht zu unterschätzende Verführung, ist aber auch sonst zum Lösen reizvoll, bietet er doch ein formales Thema an, das sich als attraktiv erweisen dürfte

Zum Zweizüger

David Shire? - Noch nie gehört!

Nur ein vierter Preis? - Moment,

eine Wahl, die keinen stört,

der das Schwalben-Niveau kennt.

„Die Schwalbe“ ist wohl nach wie vor die bedeutendste Kunstschach-Zeitschrift der Welt. Dass der Preisbericht für das Informalturnier 2010 bereits erschienen ist, belegt zudem, wie professionell die Verantwortlichen arbeiten. Den ersten Preis gewann Givi Mosiashvili, der bei uns auch schon Spuren hinterlassen hat, aber auch noch beim vierten dürfte es sich in einem Informalturnier mit derart prominenten Teilnehmern um ein sehr gutes Problem handeln.

Zum Dreizüger

Kühn durch die Sperre, aber wie?

Dank Frauenpower kanns geschehen,

vorausgesetzt, dass Sie mit ihr

nicht auf den falschen Wegen gehen.

Anders V. Ohlsson gehört sicher nicht zu den bekanntesten Problemisten, und vielleicht begegnen Sie diesem Namen jetzt zum ersten Mal. Sein Dreizüger wird Ihnen vermutlich dennoch gefallen und das Lösen nicht unbedingt leicht machen. Was hat uns besonders dazu veranlasst hat, ihn für unsere Seite 3 auszuwählen? Wir finden, dass er neben anderen Vorzügen auch eine wohlthuende Prise Humor vorweisen kann. Lösen und sagen Sie uns nachher, ob Sie das auch so oder ähnlich empfinden!

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 277, Zweizüger von Jewgeni Schapalow, Uralskij Problemist 2008, 5. Preis (W: Kb3 Dh3 Te8 Le7 Sc3 Se4 Bc4 g4 h2 = 9; S: Ke3 Bc5 c6 d3 f3 g5 h4 = 7)

W. Graf: „Im Lösungszug nimmt der Springer dem Schwarzen noch die einzige bisherige Zugmöglichkeit mit dem Bauern und liefert sich selbst ans Messer.“ Also **1.Sd2! Kxd2/Kf2/Kd4/Kf4 2.Lxg5/Lxc5/Lf6/Ld6**†. Kaum zu glauben, aber es sieht so aus, dass die Verbindung des von uns in der September-Ausgabe kommentierten Themas mit der Sternflucht tatsächlich neu ist.

S. Bomio: „Herrliche Kombination von Sternflucht und Halbbatterie-Ausnützung!“ K. Köchli: „Ein mit Sternflucht kombinierter Ruchlis, eindrucklich schlicht formuliert!“ G. Schaffner: Zugzwang, Sternflucht mit lauter indirekten Batteriemattzügen des Läufers in Ruchlisform!“ W. Leuzinger: „Eine gediegene Zweizügerkomposition! Echomatts.“ R. Notter: „Blitzsauber herausgearbeiteter schnörkelloser K-Stern.“ P. Hurni: „Der Sternenkönig“. Ch.-H. Matile: „Originelle Darstellung eines uralten Motivs.“ R. Ott: „Dieser Zweizüger war mir etwas zu einfach. Es ist ziemlich offensichtlich, dass der sBd3 gestoppt werden muss, so dass der erste Lösungsversuch auch schon zum Ziel geführt hat.“

R. Schümperli: Im Satz gibts nur den halben Stern,
den ganzen aber hätt ich gern..
Der Springer opfert sich und zahlt,
dass nun der ganze Stern erstrahlt.

Nr. 278, Dreizüger von Karel Traxler, Samostalnost 1912, 1. Preis (W: Kh8 Dh7 Lf8 Sd4 Sf5 Ba2 b3 d2 f3 h4 = 10; S: Ke5 Da8 Ta6 Lg3 Sb8 Bb4 b5 b7 c7 d7 e6 f4 = 12)

Zuerst eine Bemerkung zu dem aus unserer Quelle zitierten Zeitungsnamen "Samostatnost". G. P. Jenny hat herausgefunden, dass es „Samostalnost“ heissen muss. Das ist kroatisch und bedeutet auf Deutsch so viel wie Unabhängigkeit, Selbständigkeit, Eigenständigkeit.

Die von allen Lösern bestätigte grosse Schwierigkeit liegt vor allem darin, dass man zu dem von Anfang an vermuteten Zug 1.Se7 keine Drohung findet und ihn erst dann zum Schlüsselzug **1.Se7!** befördern kann, wenn man die erstaunliche Zugzwang-Lage erkannt hat. Das Hauptspiel wird eingeleitet mit **1. - b6** (oder z. B. 1. - Txa2), wonach **2.Sd5!** (droht 3.De4†) möglich wird, weil nach **2. - exd5 3.Dg7**† der sT nicht mehr dazwischen ziehen kann. **1. - Da7** (oder 1. - Tb6/Tc6) nimmt Schwarz gegen **2.Sg8!** (droht 3.De4†) die Verteidigung **2. - b6**, so dass ihm nur **2. - Dxd4 3.Dh5**† bleibt, und schliesslich folgt auf **1. - Sc6 2.Sg6+ Kxd4 3.Dxd7**†. Dazu kommt 1. - c5 2.Dg7+ Kd6 3.Sxb5†. Abspiele wie 1. - Lh2 2.Sxb5, 1. - Lxh4 (Le1) 2.De4+ und 1. - Kxd4 2.Sc6+ unterstreichen den Zugzwang-Charakter. Einige Duale in Nebenspielen tun einem derart grossartigen Ganzen keinen Abbruch.

Th. Maeder: „Das ist vielleicht der schwierigste Dreizüger, den ich je gelöst habe.“ Wenn das ein mehrfacher Schweizer Lösungsmeister sagt! P. Haller: „Der Dreizüger war wirklich eine Knacknuss, dass ich sie gelöst habe, darauf bin ich stolz.“ R. Heckendorf: „Nur ein grosser Effort führte mich zur Lösung dieses Jubiläums-3-Zügers, und dies, obwohl der Schlüsselzug auf der Hand lag. Ein phänomenales Kunstwerk.“ G. Schaffner: „Unerhört ergiebiger Zugzwang in komplizierter Stellung, die einiges an Geduld abverlangt, bis man gesehen hat, weshalb De4 eine erst später spielbare Option ist.“ W. Leuzinger: „Eine Knacknuss der Extraklasse. Nach einer w. Drohung sucht man vergebens, denn es ist Schwarz, der sich im Zugzwang befindet. Kann ein solcher Schwierigkeitsgrad überhaupt überboten werden?“ Ch.-H. Matile: „Ein Schachmonument, das viel Geduld erfordert. Es ist ist merkwürdig, dass so eine Maschine nicht nebenlössig ist und fast dualfrei! Tatsächlich eine grosse Leistung, vor

der ... die Böhmerakrobaten nicht erschrecken!“ R. Ott: „Schachprobleme löste ich bisher immer ab Blatt. Sie haben es aber geschafft, dass ich nach über 10 Jahren erstmals wieder ein Schachbrett hervorholte, die Schachfiguren auspackte und das Problem auf dem Brett zu lösen versuchte.“ E. Erny: „Den happigen Dreizüger einfach so auszulassen, kam für mich nicht in Frage, ihn dann aber nicht lösen zu können, wäre für mich schmerzlich gewesen.“ A. Oestmann: „Bei der Nr. 278 habe ich wirklich viel Zeit verbraten, obwohl ich eigentlich den Schlüsselzug rasch gefunden hatte.“ J. Meli: „Die Nr. 278 ist wirklich eine Knacknuss mit vielen Möglichkeiten. Auch ich löse ohne Hilfsmittel. Die Springer bieten ein richtiges Verwirrspiel. 12 mögliche Züge, die zum Teil nur an einem Gegenzug scheitern.“ F. Wiedmer: „Mit vielen listigen Varianten beinhaltet.“ R. Hurni: „Schlüssel eher leicht! Der Rest harte Knochenarbeit!“ Th. Ott: „C'est un des problèmes les plus difficiles que j'ai rencontrés.“ K. Koechli: „Erkennt man den Sinn des rätselhaften Ba2, wird die vage, vorerst abwegige Vermutung zur Gewissheit.“

R. Schümperli: Sollte die Lösung richtig sein,
so nehme ich doch ein Gläschen Wein
und sage mit lauter Stimme: „Prost,
es lebe hoch Samostalnost.“

Gesamturteil:

E. Erny Der eine Springer zahm, der andre wild,
schwer zu erkennen, was er führt im Schild.

„Sowohl beim Zweizüger wie auch beim Dreizüger ist die Schlüsselfigur also ein Springer. Aber welch ein Unterschied.“

**Schlüsselzüge (Weihnachtswettbewerb): Nr. 279: 1.Lb2! Nr. 280: 1.Ke8! 281: 1.Th7+!
Nr. 282: 1.Dd4! Nr. 283: 1.Kg5!**

Löserliste

Lösungen zur November-Ausgabe haben eingesandt: P. Blaser, Schliern; S. Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Thomas Koch, Zollikofen; Klaus Köchli, Roveredo; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Thomas Maeder, Bern; Jürg Meli, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermundigen

Kunstschachliches

Schweizer Lösungsmeisterschaft vom 18. November 2012 in Bern

Die Organisatoren Franziska Iseli und Heinz Gfeller durften wie im Vorjahr neun Teilnehmer im Lokal des Schachklubs Bern begrüssen, diesmal in den beiden historisch geschmückten Burger-Sälen der Zunft zu Metzger.

Wie wir in der letzten Ausgabe bereits berichtet haben, traten die **Elite-Löser** zahlenmässig leider so an, dass die Podestplätze von Anfang an besetzt waren und „nur“ noch deren Reihenfolge bestimmt werden musste. Das geschah dann allerdings in einem äusserst spannenden Wettkampf auf hohem Niveau und mit knappem Ausgang. Der neue Schweizer Meister **Klaus Köchli** ging in den ersten drei Runden mit einer souveränen Leistung klar in Führung, aber seine beiden Konkurrenten holten in der vierten mit den Hilfs- und Selbstmatt-

Problemen noch mächtig auf. Wir wiederholen die Schlussrangliste: 1. Klaus Köchli 31, 5 P. 2. Martin Hoffmann 29,75 P. 3. Thomas Maeder 26,5 P.

Wie wir auch schon wissen, erfüllte sich in der **Kategorie Open** die Hoffnung auf eine grössere Beteiligung, und zwar nicht zuletzt dank der willkommenen Verstärkung durch zwei Mitglieder des SK Bern, welche dann auch die beiden Ehrenplätze belegen konnten. Im sehr ausgeglichenen Teilnehmer-Feld erwiesen sich alle sechs Konkurrenten als ganz gute Löser und liessen bei beiden Zweizügern nichts anbrennen, so dass die Entscheidung um die ersten drei Ränge bei der Auseinandersetzung mit dem kniffligen und variantenreichen Dreizüger durch Teilpunkte und vorzeitige Lösungsabgabe fallen musste. Die vollständige Rangliste lautet: 1. **Thierry Ott** 11,5 P. (Open-Meister 2012) 2. Daniel Maurer 11 P. 3. Roland Bürki 10 P. (67'). 4. Charles-Henri Matile 10 P. (119') 5. Anton Baumann und Wolfgang Leuzinger je 10 P. (120').

Wir gratulieren den Erfolgreichen und ich (hg) danke allen, die mitgemacht haben, besonders aber auch den beiden Helfern Chris Handloser und Beat Wernly. Sie waren am Sonntag an den Organisations- und Korrekturarbeiten beteiligt. Chris steuerte zwei Originale an die Prüfungsaufgaben bei und Beat unterstützte mich tatkräftig bei der Vorbereitung.

Nachstehend zeigen wir Ihnen drei Beispiele. Den Open-Lösern wurden A) und B) vorgelegt. Für diese beiden Aufgaben und einen weiteren Zweizüger, standen insgesamt zwei Stunden Bedenkzeit zur Verfügung. Die Erstveröffentlichung von A) erfolgt mit Erlaubnis des Autors.

C) stammt aus der 2. Runde des Elite-Turniers. Neben diesem Vierzüger musste in maximal einer Stunde auch noch eine Remis-Studie gelöst werden.

C. Handloser
Urdruck



A) Matt in 2 Zügen 10 + 7

O. Nemo
Berger -MT 1936, 1. Preis



B) Matt in 3 Zügen 6 + 6

J. Wladimirov, The
Problemist 1957, 1. Lob



C) Matt in 4 Zügen 9 + 11

A)

1. Sf6? (droht 2. f3♯) c4! 1. Td2? (droht 2. f4♯) De4+ (Df4/Dg4♯) 2. DxD♯, aber 1. - Dd4! 1. Kg2? Tg8! **1. Kh2!** (droht 2. Sf3♯) **Lh5/Sd2/Df4+ 2. f3/f4/Dxf4♯.**

Themen: Schiffman II (Verführung 2) und Goethart (Lösung).

B)

1. Dh1! (droht 2. Sc7+ Kc6 3. Te7♯) **Kc6 2. Td4+ Kb5 3. Sc7♯ 1. - Ld4 2. Txe3+ Kc4 3. Sd6♯ 1. - Lb6 (La7/Lb4) 2. S(x)b4+ Kc5 3. Dh5♯ 1. - Ld6 2. Sb6+ Kc6 Tb4♯ 1. - Le7 2. Sxe7+ Kd6 3. Dd1♯ 1. - Sd7 2. g8D/L+ Kc6 3. Tb4♯ 1. - Se6 2. Tf4+ Ke5 3. De4♯.**

Reichhaltige, sehr ökonomische Aufgabe mit differenziertem Batteriespiel.

C)

1.Sf3! (droht 2.Txc3+ Kxc3 3.Dc7+ Kb3 4. Sd2#) Th2 2.Lf8! ~ 3.De7 Sd3 4.Da3# 1. - d4 2.Tc8! ~ 3.Dc7! ~ 4.Dc4#. (2. - a3 3.Da7 ~ 4.Dxa3#).

Diagonale und vertikale Kombination nach Turton, aber ohne logische Vorbereitung.

Vollständige Lösungen wurden in beiden Kategorien mit je 5 P. bewertet.

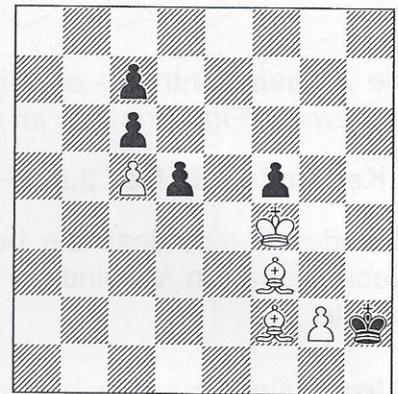
Kurt Lüthy wird 65

Am 22. Januar ist es so weit. Als einer unserer langjährigen treuen Löser hat er in letzter Zeit weniger oft mitgemacht, ist aber dessen ungeachtet für die K-Post unentbehrlich. Er ist der rettende Engel, der immer dann eingreift, wenn eine PC-Panne bei hg droht, die nächste Ausgabe zu gefährden. Die Geschicklichkeit dieses PC-Freaks ist so eindrücklich, dass es in der Tat schwierig ist, sie angemessen zu würdigen.

Das nebenstehende Bildproblem erinnert mit der Anzahl Züge und Steine pro Farbe an das Alter des Jubilars. Es zeigt zu dessen Ehre ein grosses L wie Lüthy und ein kleineres wie Lob. In diesem überbringt der Postbote (sBd5) die herzlichen Glückwünsche der Vertreterin der Leserschaft (wBc5) und der beiden Redaktoren.

Versuchen Sie bitte, die Aufgabe selber zu lösen und das dargestellte formale Thema zu erkennen! Lösung und Kommentar finden Sie auf der nächsten Seite.

H. Gfeller,
Urdruck, „L-Spiele“
Kurt Lüthy zum 65. Geburtstag gewidmet

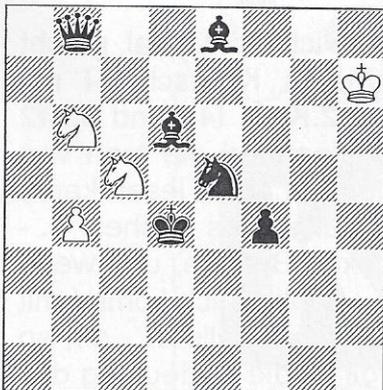


Matt in 6 Zügen 5 + 5

Plauderei für Einsteiger

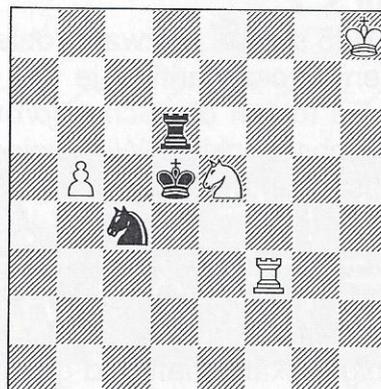
Hilfsmatt (Platzwechsel)

H. Angeli
Die Schwalbe
1989



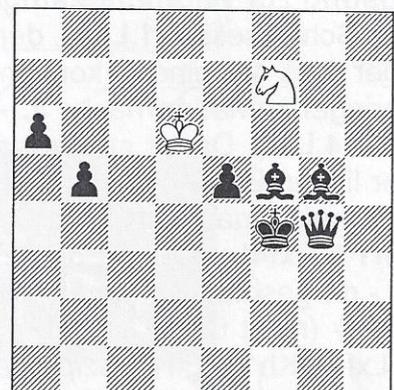
A) Hilfsmatt in 4 Zügen)

G. Fühlendorf / W. Karsch
Kieler Neueste
Nachrichten 1934



B) Hilfsmatt in 3 Zügen

S. Ylikarjul
Die Schwalbe 1987
2.Preis



C) Hilfsmatt in 5 Zügen

Wir kommen zu einem weiteren bevorzugten Thema äusserlicher Art. Dabei tauschen zwei oder mehr Steine im Verlauf der Lösung ihre Standfelder.

A)

Es tut gut, wieder einmal einem Problem von Herbert Angeli zu begegnen, der ein beliebter Kamerad im leider längst aufgelösten Arbeiterschachverein Bern war. Als vorzüglicher Partyspieler und Verfasser erfolgreicher Zwei- und Dreizüger schuf er, wie unser Beispiel zeigt, auch Spitzenwerke der Sparte Hilfsmatt.

1.Da7+ Sbd7 2.Kd5 Sa4 3.Dd4 Sdc5 4.Lc6 Sb6♯.

Dass die beiden Schimmel einen Platzwechsel vornehmen und wie das zu geschehen hat, sollte man eigentlich schon beim ersten Zug erkennen, und dies stellt beträchtliche Anforderungen an den Löser.

B) 1.Tc6 Te3 2.Sd6 Sf3 3.Tc4 Te5♯.

Der doppelte Platzwechsel S/T dieser Miniatur sieht beim Nachspielen sehr einfach aus, wird jedoch äusserst kunstvoll inszeniert.

C)

Die Aufgabe enthält - eine grosse Leistung - das Wechselspiel mit Tausch eines weissen und zweier Figurenpaare im schwarzen Lager.

1.Ke4 Sd8 2.Lf4 Ke7 3.Dg5+ Kf7 4.Lg4 Sb7 5.Kf5 Sd6♯.

Schade ist nur, dass die beiden Bauern am Damenffügel notwendig waren. Sie müssen Nebenlösungen verhindern und bewirken, dass die Miniaturform nicht realisiert werden konnte.

Alex Crisovan gestorben

Er ist am 28. November 2012 in seinem Wohnort Pfäffikon ZH im Alter von 93 Jahren friedlich eingeschlafen. An der Abdankungsfeier für den ehemaligen war die Schweizer Vereinigung der Kunstschachfreunde mit ihrem aktuellen Präsidenten und vier weiteren Mitgliedern vertreten.

Eine ausführliche Würdigung des Verstorbenen, der sowohl im Schweizer Partie- als auch Kunstschach eine wichtige Rolle gespielt hat, bringen wir in unserer Februar-Ausgabe.

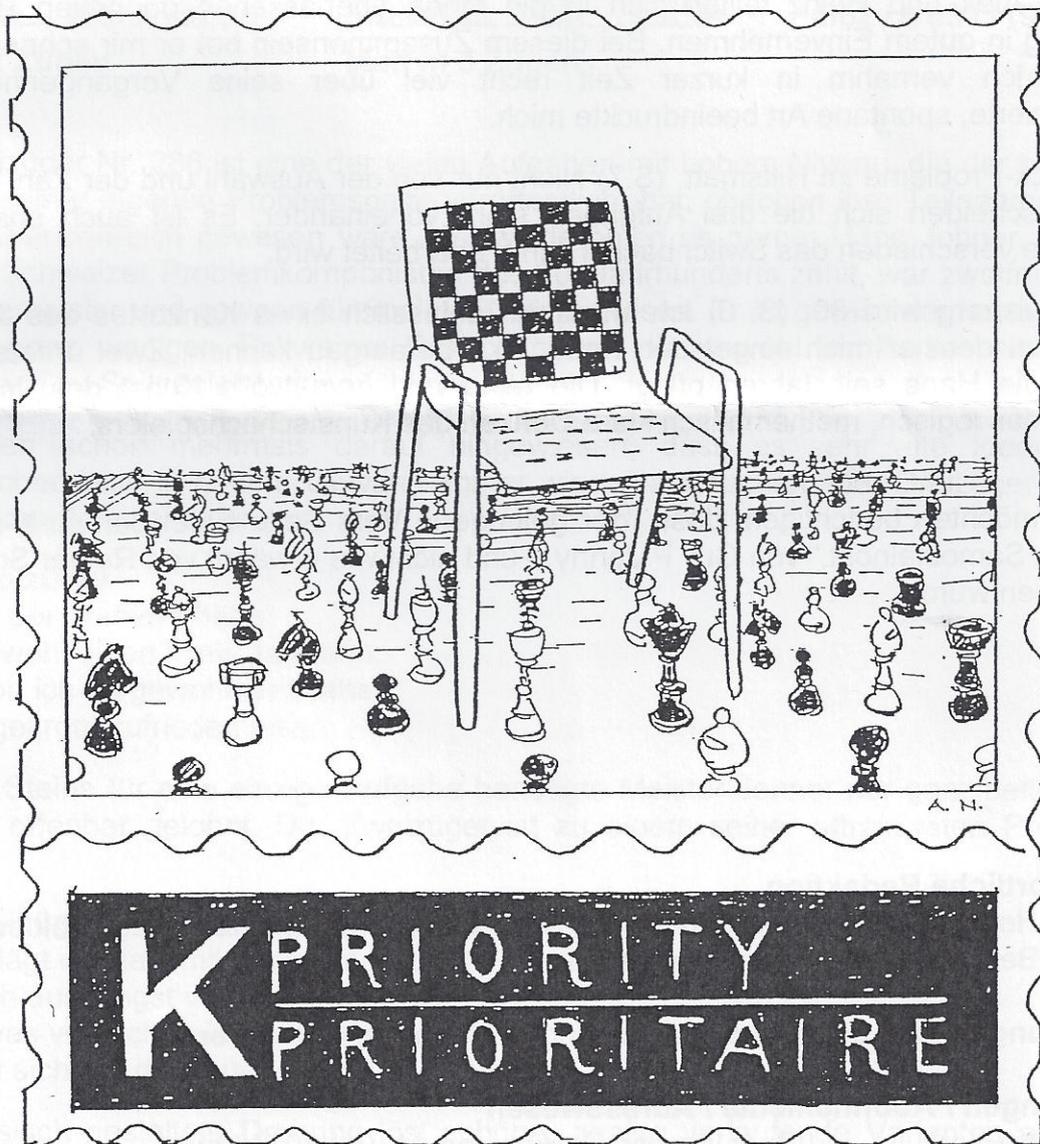
Lösung zur Widmungsaufgabe auf S. 7

Der Schlüsselzug **1.Ld4!**, der den sBd5 stoppt, ist zwar problemschachlich nicht ideal, macht aber aus je einem konventionellen Grossschrift-L je ein moderneres Kleinschrift-I mit geringer Variation nach **1. - Kh1**. Es folgen die *Schachprovokation* **2.Kg3! f4+** und **3.Kf2 Kh2 4.Le5!** Damit stossen zwei gleichschenklige Winkeleisen-L aneinander, die man von der linken Brettecke aus mühelos als **W** und von der gegenüberliegenden als **M** lesen kann. **WM** heisst natürlich - Kurt ist ein bescheidener Mensch - **Werk-Meister** seines Faches. **4. - Kh1 5.Lxf4!** vollendet den *Platzwechsel Kf4/Lf2* diesmal im orthodoxen Bereich, und wenn **5. - d4** gespielt ist, sehen wir nochmals je ein etwas anderes **I** und **L**. Schliesslich kommt mit **6.g4♯** (nicht 6.g3+? Kh2! = *Dualvermeidung im Mattzug*) der Todesstoss. Falls **4. - d4**, so **5.Lxf4+ Kh1 6.g4♯** (*reziproke Zugfolge*). Rätselhaft und geheimnisvoll ist die Bedeutung des doppelt verkehrten weissen **L** der Mattstellung. Vielleicht symbolisiert es die Lage des PC-Besitzers (sKh1), der als Laie verständnislos und staunend zugleich zuschaut, wie Lüthy beim unentgeltlichen Arbeiten zum Beheben des Defektes unermüdlich in die Tasten greift und flink die Maus bedient. - Leider hat die Aufgabe eine Schwachstelle: Der sBc7 ist nur für das Bild notwendig.

Heinz Gfeller und Beat Wernly

K-Post

Februar - Ausgabe 13



K PRIORITY
P R I O R I T A I R E

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Meine Erfahrungen mit den beiden neuen Problemen Seite 3 sind sehr unterschiedlich. Bei Hans Johners Zweizüger fiel der Groschen trotz der vielen Steine recht bald. Der Dreizüger dagegen brachte mich arg ins Schwitzen. Gespannt warten wir auf Ihre Kommentare.

Im Weihnachtswettbewerb war die Teilnehmerzahl in beiden Kategorien ähnlich. 13 Löser machten in Kat. A), 11 in Kat. B) mit. Die Studie mit dem Dreiecksmanöver des weissen Königs war der grosse Stolperstein.

Alex Crisovan ist nicht mehr. (S.6) Meine Bekanntschaft mit ihm geht auf einen Besuch bei Heinz Gfeller zurück. Nach dem Tod von Philipp Mottet wurde seine Schachbibliothek neu geordnet. Alex und Heinz teilten sich in die ihnen überlassenen doppelten Bücher der Sammlung in gutem Einvernehmen. Bei diesem Zusammensein bot er mir schnell das „Du“ an, und ich vernahm in kurzer Zeit recht viel über seine Vergangenheit. Seine unkomplizierte, spontane Art beeindruckte mich.

Switchback-Probleme im Hilfsmatt. (S.7) Nicht nur von der Auswahl und der Zahl der Steine her unterscheiden sich die drei Aufgaben stark voneinander. Es ist auch spannend zu sehen, wie verschieden das Switchback-Thema bearbeitet wird.

Hans Salvisberg wird 80. (S. 8) Ich lernte ihn anlässlich eines Konzertes des Jodlerclubs Bannwil, zu dem er mich eingeladen hatte, im Oberaargau kennen. Zwei unterschiedliche Hobbys, die Hans seit Jahren pflegt. Die reine und gemütvolle Kunst des Jodelns und daneben das logisch, mathematisch klare Denken des Kunstschachspielers.

(bw)

P.S. Wir möchten berichtigen, dass der gelungene Vers Seite 5 der Januar-K-Post „...es lebe hoch Samostalnost.“ von Guy P Jenny – und nicht wie erwähnt von Reiner Schümperli - geschrieben wurde.

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch) &
Beat Wernly, (bewernly@hotmail.com)

Einsendungen bitte **bis zum 5.** des folgenden Monats an **Beat Wernly**

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

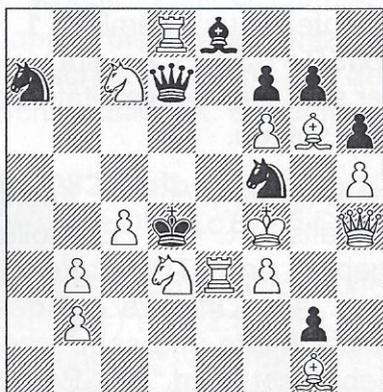
K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.-
Bank	BEKB -- Konto 30-106-9
Konto	42 4 038 751 03

Aufgabe Nr. 286

H. Johner

Neue Zürcher Zeitung

1940



Matt in 2 Zügen

Aufgabe Nr. 287

J. Marker

Schach-Aktiv 2008

3. Preis



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 286

W: Kf4 Dh4 Td8 Te3 Lg1
Lg6 Sc7 Sd3 Bb2 b3 c4 f3
f6 h5 (14)

S: Kd4 Dd7 Le8 Sa7 Sf5
Bf7 g2 g7 h6 (9)

Nr. 287

W: Kb1 Dc8 Td3 Td8 Le1
Le4 Sc2 Sh2 Ba6 c5 e6
(11)

S: Ke2 Tf8 La8 Lg5 Sh1
Bb2 c6 e3 f3 (9)

Der Zweizüger Nr. 286 ist eine der vielen Aufgaben mit hohem Niveau, die der bescheidene Autor in seiner eigenen Problemspalte veröffentlicht hat, obschon ihre Teilnahme an einem Turnier chancenreich gewesen wäre. Wir wiederholen es gerne: Hans Johner, der zu den grossen Schweizer Problemkomponisten des 20. Jahrhunderts zählt, war zwölfmal Schweizer Partiemeister und gewann fünfmal die Coupe Suisse. Er ist gewiss der herausragendste der nur ganz wenigen Schweizer Schachspieler, die sowohl im Partie- als auch Problemschach zu Spitzenleistungen fähig waren.

Wir haben schon mehrmals darauf hingewiesen, dass es sehr alte Ideen gibt, die erstaunlicherweise in neuem Gewand immer wieder auftauchen. Der Dreizüger Nr. 287 ist ein weiteres Beispiel dafür.

Zum Zweizüger

In einem der Turniere hätte
man mir wohl einen Preis gegeben,
doch kann ich an gewohnter Stätte
auch ungekrönt zufrieden leben.

So viele Steine für eine einzige Aufgabe benötigte Meister Johner nur ganz selten, aber es hat sich offenbar gelohnt. Der Zweizüger ist zu einem seiner attraktivsten Probleme geworden.

Zum Dreizüger

Man schlägt es stets mit Spannung auf
dies Buch aus längst vergangenen Zeiten,
nimmt, was verblichen ist, in Kauf
und freut sich auf die neuen Seiten.

Die klassisch gestaltete Drohung löst schöne, analog verlaufende Varianten aus, die das Besondere dieser Aufgabe ausmachen. Vermutlich ist kein anderes Thema in der Geschichte der Schachkomposition schon so oft bearbeitet worden wie das oben genannte und das nicht nur im orthodoxen Bereich, sondern auch im Hilfs- und Selbstmatt sowie im Märchenschach und in der Studie.

Lösungen früherer Aufgaben (Weihnachtswettbewerb)

Nr. 279, Zweizüger von Jewgeni Schapowalow, Schachmatnaja 2009, 4. Preis (W: Kb4 Dh4 Tc1 Tf5 Le5 Lg6 Sb6 Sh7 Bf2 = 9; S: Ke4 Dg4 Tf4 Tf8 Lb8 Lc8 Sd6 Sg3 Bb3 d3 f3 = 11)

1.Lb2! (droht 2.Te5♯) löst nicht weniger als sechs Task-Varianten aus; nämlich **1. - Lxf5/Sdxf5/T8xf5 2.De7Tc4/Sf6♯** und **1. - T4xf5/Sgxf5/Dxf5 2.Dxf5/Te1/Sxg5**. Es gibt viele Vorläufer, die aber nach Ansicht des Preisrichters keine Vorgänger sind. Zur Originalität trägt u. a. bei, dass Dame, Turm und Springer von Weiss je zweimal matt setzen.

A. Schönholzer: „Sechsfache schwarze Selbstfesselung - mehr geht sicher nicht.“ K. Köchli: „Eine fast unglaublich neuzeitliche Task-Aufgabe klassischen Inhalts.“ R. Ott: „Ein tolles Fesselungsspektakel mit 6 verschiedenen Figuren, die sich vergeblich am wTf5 vergreifen.“ G. P. Jenny: „Ein fürchterliches Gewirr von Angriffsmöglichkeiten. Alle Offiziere auf dem Brett.“ G. Schaffner: „Drei gesetzte Paare selbstfesselungsnutzender Matts und sehr schön auch, dass der Schlüsselstein auch für das weitere Spiel gebraucht wird.“ S. Bomio: „Beeindruckender sechsfacher Opferschlüssel und sehr fein differenzierte Mattbilder.“ Ch.-H. Matile: „Ein beachtlicher Task!“ A. Oestmann: „ ... Erstaunlich viele Rettungsversuche werden immer von einem anderen weissen Zug durchkreuzt.“ W. Leuzinger: „Ein grossartiger Task!“ E. Erny: „Da heisst aufpassen!“

R. Schümperli Der Läufer zieht, das ist ja klar,
 doch geht schon alles wunderbar?
 Zieh richtig Läufer, nicht daneben,
 sonst kann der Weisse was erleben!

Nr. 280, Dreizüger von Karl Junker, Sachsen-Westfalen 1958, 1. Platz (W: Kf7 Tc4 Ld3 Se2 Sf3 Bd4 = 6; S: Kd1 La2 Lb8 Sb3 Ba3 c5 = 6)

Probespiel: 1.Seg1? (droht 2.Le2♯) Sc1? 3.Lc2♯, aber 1. - Sxd4! Lösung: **1.Ke8!** (droht 2.Tc1+ Sxc1 3.Sc3♯) **cx d4 2.Seg1! Sc1 3.Lc2♯**. Der Vorplan schaltet die gute Verteidigung aus und lässt die schlechte bestehen. Es handelt sich also um eine glänzende Realisierung der von Erich Brunner entdeckten Beugung.

G. Schaffner: „Beugungsthematik mit klug differenzierter Nutzung des Horseblocks auf c1. Der multifunktionale Lb8 diktiert nicht nur den Auswahl Schlüssel, sondern auch die Fortsetzung auf dem Feldblock d4 mit.“ A. Schönholzer: „Hinter diesem kleinen Dreizüger vermute ich einen grossen Meister.“ Richtig, Karl Junker verdient es, in Erinnerung gerufen zu werden. K. Köchli: Ein elegantes, instruktives Lehrstück zum Thema ‚Beugung‘.“ E. Erny: „Fernab des Hauptgeschehens findet der Schlüsselzug statt - wie bei Nr. 274 - das gefällt mir sowieso immer, weil da Lebensweisheit dahinter steckt. Immer ‚das Ganze‘ im Auge behalten, vor allem, wenn man daran ist, sich in etwas zu ‚verbeissen‘.“ S. Bomio: „Löserfreundliches Problem mit einer hübschen Mattführung durch schwarze Selbstbehinderung und Springerblock.“ J. Meli: „Der weisse König steht verdächtig in der ‚Schusslinie‘ der Läufer. Von 8 Feldern ist nur eines sicher, eben e8. Trotzdem ist das Zusammenspiel von Läufer und Springer sehenswert.“ G. P. Jenny: „...Gar nicht so einfach bis man den Weg gefunden hat.“ R. Ott: „Klein aber fein - solche Probleme gefallen mir.“

Nr. 281, Fünzfüger von Anonymus, ca. 700-900 n. Chr. (W: Ka1 Tc7 Sd5 Sg5 Be6 = 5; S: Kh8 Tc2 Tg2 Bb3 Sc6 Sd8 =6)

Weiss vermag die Mattdrohungen nicht zu parieren und kann nur mit pausenlosen Schachgeboten und Opferzügen gewinnen. **1.Th7+! Kg8 2.Sf6+ Kf8 3.e7+ Sxe7 4.Tf7+! Sxf7 5.Se6♯**. Das ist typisch für die arabischen Mansuben, die wir als Vorläufer der Studien

und Probleme betrachten können. Unser Beispiel diene vielleicht auch als Vorlage für den berühmten Dreizüger des französischen Dichters mit der Trauerweide, Alfred de Musset (La Régence 1849, W: Kg8 Th7 Se5 Sg4 = 4; S: Ke8 Sb8 = 2; 1.Td7! Sxd7 2.Sc6 S~.3.Sf6#).

K. Köchli: „Zeitlos schönes, doppeltes Blockungsoffer.“ A. Schönholzer: „Hat schon vor 1000 Jahren die Araber entzückt und heute noch alle Mansubenfreunde.“ S. Bomio: „Ein sehr hübsches Problem aus der weiten Kunstsach-Vergangenheit.“ Ch.-H. Matile: „Schönes Schlussbild.“ R. Schümperli: „Schach - Schach - Schach - / Schach - Schach - Ach.“

Nr. 282, Selbstmattweizüger von Cor Goldschmeding, Polen-Niederlande 1991, 1. Platz (W: Kh4 Db6 Lc7 Ld5 Sg6 Sh5 Bg3 = 7; S: Kf5 De2 Th2 Th6 Ld8 Lh3 Bd3 e3 e7 g2 = 10)

Satz: 1. - e5+ 2.Df6+ Lxf6# und 1. - e6+ 2.Se7+ Lxe7#. Lösung: **1.Dd4!** (droht 2.Dg4+ D/Lxg4#) **e5+ 2.Se7+ Lxe7#** und **1. - e6+ 2.Df6+ / Lxf6#**. Das Thema erklärt uns K. Köchli: „Gelungene reziproke Fortsetzungswechsel zwischen Satz und Lösung.“ Dazu das durch die Fluchtfeldfreigabe ermöglichte hübsche Nebenspiel 1. - Kxg6 2.De4+ Lf5#.

G. Schaffner: „Gekonnte Zuglängenanalogie bei den Bewegungen des schwarzen Läuferpaares.“ R. Schümperli: „Nicht besonders schwierig, aber vielseitiger, als es auf den ersten Blick scheint.“ A. Schönholzer: „Der fluchtfeldgebende Schlüssel ist gar nicht so einfach zu finden.“ G. P. Jenny: „Die Problemidee habe ich sofort erkannt, aber Ich dachte zuerst, man müsse die Dame im ersten Zug nicht bewegen.“

Nr. 283, Gewinnstudie von Vitali Halberstadt, Tijdschrift 1949, 1- Lob (W: Kf4 Sc5 Be5 = 3; S: Ka8 Sf8 =2)

Weiss plant, seinen König vorzustossen, den Springer zu opfern und danach mit dem Freibauern durchzulaufen. Sofort 1.Kf5? wird aber auf folgende sehenswerte Art von Schwarz widerlegt: 1. - Ka7! 2.Sd7+ Sxd7 2.e6 Sb6! 3.e7 Sc8 4.e8D 5.Sd6+ remis. Daher der freiwillige Tempoverlust mit dem bekannten Dreiecksmanöver des weissen Königs.

1.Kg5! Ka7 2.Kf5! (Zugzwang) Wenn der sK nun mit **2. - Kb8** auf die Grundlinie zurückkehrt, ist nach **3.Sd7+ Sxd7 4.e6 Sb6 5.e7 Sc8 6.e8D** der sS gefesselt. Falls aber **1. - Kb6**, so folgt **2.Sd7+ Sxd7 3.e6** und Weiss gewinnt, weil der S nicht mehr nach b6 ziehen kann. Eine überzeugend gestaltete logische Studie!

F. Wiedmer: „Die Lösung setzt sich aus dem Dreiecksmanöver des weissen Königs und dem Springeropfer auf d7 zusammen. Gratulation für diese interessante Studie, die mich sehr fasziniert hat.“ K. Köchli: „Subtilerweise besetzt der wK das ‚richtige‘ Feld f5 erst verzögert, um so den sK nach b6 zu locken und damit das rettende Springermanöver zu verunmöglichen!“ R. Ott: „Raffiniert, wie der schwarze König und der Springer ausgetrickst werden, um dem weissen Bauern zur Umwandlung in eine Dame zu verhelfen.“

Gesamturteile: G. P. Jenny: „Das Spektrum der Aufgaben ist wirklich vielfältig, lehrreich und über das reine Schachwissen hinaus fordernd.“ H. Salvisberg: „Leichtere und schwerere Aufgaben gemischt, das vom Schönsten ist. Danke bestens für die vielen Ideen, auch fürs Kunstsachliche und die Plauderei für Einsteiger, Infos und ...“ W. Leuzinger: „Weiterhin viel Spass mit den 64 Feldern nebst einer Portion Kreativität.“ R. Notter: „Hier ... meine hoffentlich richtigen Lösungen zum diesmal nicht gar so schwierigen Weihnachtswettbewerb. Etwas zu schaffen gemacht hat wohl nur das Selbstmatt, und in Anbetracht der kurzen Zügezahl war schliesslich auch das zu meistern.“

Schlüsselzüge: Nr. 284: 1.Sxd4! Nr. 285: 1.Da8!

Löserliste

Lösungen zum Weihnachtswettbewerb haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern; Spartaco Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Thomas Koch, Zollikofen; Klaus Köchli, Roveredo; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Thomas Maeder, Bern; Jürg Meli, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermundigen, Rudolf Wüthrich, Würenlos.

Weihnachtswettbewerb 2012: Gewinner der Kategorie A) Reiner Schümperli Fr. 50.-- und der Kategorie B) Alois Heri Fr. 30.--. Buchpreise erhalten: Spartaco Bomio, Peter Haller und Wolfgang Leuzinger. Wir gratulieren herzlich!

Kunsts(ch)achliches

Alex Crisovan (1919-2012)

Wer den überaus aktiven und bis ins hohe Alter lebhaften Schriftsetzer, Journalist, Schachmeister, Funktionär und Bücher-Sammler gekannt hat, kann sich nur schwer vorstellen, dass es ihn nicht mehr gibt und seine Stimme, die man oft in der Sendung „Klassik-Telefon“ des Radios gehört hat, wenn er sich seine Lieblingsmusik wünschte, nun für immer verstummt ist. So einmalig wie sein Leben sich abspielte, wurde auch die Trauerfeier in der Kirche von Pfäffikon (ZH) gestaltet. Auf Wunsch der Angehörigen verzichtete die Pfarrerin auf das Vorlesen eines Lebenslaufes und zitierte stattdessen einige Aphorismen des Verstorbenen. Solche habe ich anlässlich mehrerer Telefongespräche mit ihm immer wieder gehört. Er hat eben dauernd und ernsthaft über Gott, die Welt und die Probleme des menschlichen Lebens nachgedacht.

Alex Crisovan, im damaligen Königreich Ungarn geboren und über Siebenbürgen, Triest und Davos als Dreizehnjähriger nach Luzern eingewandert, erlangte bald Meisterstärke und siegte in zahlreichen Turnieren, unter anderen in der Zürcher Stadtmeisterschaft. Mit der SG Zürich gewann er die Schweizer Mannschaftmeisterschaft und mit Pfäffikon den Schweizer Team-Cup. Er war ein leidenschaftlicher Fernschach-Spieler und wurde in dieser Sparte mit siebzig Jahren noch Schweizer Meister.

Was er als Präsident, Turnier- und Juniorenleiter sowie Schiedsrichter überall, wo er sich einsetzte, leistete, sieht man am besten daran, dass er von fünf verschiedenen Verbänden und Vereinen zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Als Journalist bediente er wichtige Zeitungen mit Resultaten, betreute den Pressedienst bei nationalen und internationalen Turnieren, leitete mehrere Schachspalten und redigierte die Schweizerische Schachzeitung zwischen 1973 und 78. Er schrieb die Turnierbücher zum Bieler Interzonenturnier 1976 und zum Alois-Nagler-Memorial 1998. Zur Krönung seines schriftstellerischen Schaffens wurde das 1990 erschienene Buch „100 Jahre Schweizerischer Schachverband“.

Uns interessiert natürlich besonders, dass er neben all den genannten Tätigkeiten auch noch Zeit fand, sich mit Kunstschach zu befassen. Als man mangels eines Kandidaten für die Präsidentschaft der Schweizerischen Vereinigung der Kunstschachfreunde gar deren Auflösung befürchten musste, übernahm er dieses Amt im Alter von fünfundachtzig Jahren und übte es drei Jahre lang aus. Zusammen mit seiner Frau betreute er die umfangreiche Bibliothek der Vereinigung und mietete dafür eine zusätzliche benachbarte Wohnung. Er nahm mit der Zeit weitere Sammlungen und Nachlässe verstorbener Mitglieder auf und gab später dem Ganzen den Namen „Helvetische Schachbibliothek“. 2010 wurde diese der

Zentralbibliothek Zürich geschenkt. Dort ist man daran, die Bücher der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Weil Alex selber nicht komponiert hat, drucken wir zu seinem Gedenken ein Widmungs-Bildproblem mit C wie Crisovan aus eigener Werkstatt nach. Wir begnügen uns mit dem nebenstehenden Vierling. Er bildet den ersten Akt einer Problemgeschichte, die ein Schauspiel im Zürcher Hauptbahnhof beschreibt und mehrere zusätzliche Stellungsveränderungen enthält.

- a) Diagramm
- b) Sd2 nach d3 (ersetzt B)
- c) ferner alles eine Linie nach rechts
- d) ferner wTe3 statt S

Alle Veränderungen lassen das C bestehen, was nicht selbstverständlich ist.

Einem zweiten Akt mit weiteren vier Stellungen folgen zwei Zugaben, und Josef Kupper hat später das problemschachliche Bühnenstück nochmals auf amüsante Weise ergänzt.

Die vier Probleme eignen sich gut zum Selberlösen. Vergleichen Sie ihre Ergebnisse mit unseren Lösungen auf S. 8!

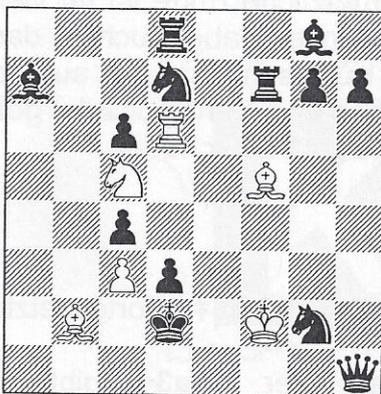
(hg)

Plauderei für Einsteiger

Hilfsmatt: Rückkehr

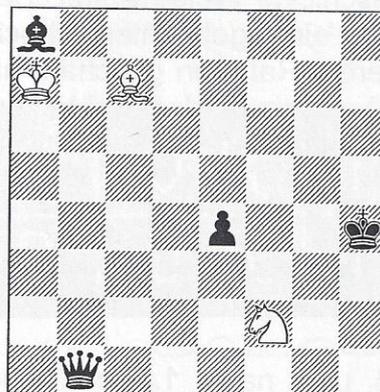
Bekanntlich geht es nicht ohne englische Begriffe. *Switchback* lautet also unser Thema. Soll es im Zweizüger richtig zur Geltung kommen, muss der Verfasser schon in die Task-Kiste greifen, was unsere Aufgabe A) eindrücklich demonstriert. Bei grösserer Zügezahl stellt die Konstruktion noch erheblich mehr Anforderungen, aber Grossmeister beherrschen auch das, wie B & C belegen. Ebenfalls zu erwarten ist eine erhebliche Zunahme der Lösungsschwierigkeit.

A. Benedek
Probleemblad 1972
1. Ehrende Erwähnung



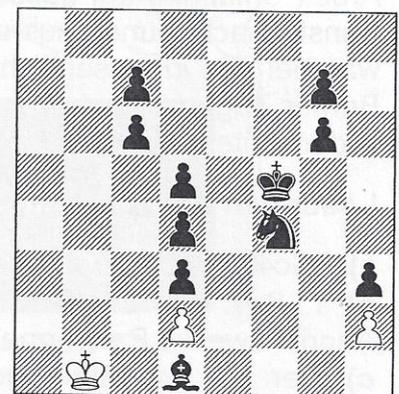
A) Hilfsmatt in 2 Zügen 6 L

G. Bakcsi
Bilten
1963



B) Hilfsmatt in 4 Zügen

H. P. Rehm
Schach-Echo 1986-88
1. Preis



C) Hilfsmatt in 7 Zügen

A) Der vielfach wiederholte Mechanismus, der mit indirekter Entfesselung beginnt, beruht darauf, dass der sBd3 verschwinden muss: I 1. Sb6! Sxd3 2.Sd7+ Sc5≠ II 1.Sf6! Lxd3

2.Sd7+ Lf5± III 1.Se3! Sxd3 2.Sg2+ Sc5± IV 1.Sf4! Lxd3 2.Sg2+ Lf5±. Verblüffend, aber mit direkter Entfesselung geht es sogar noch weiter. **V 1.Lb8 Sxd3 2.La7+ Sc5± VI 1.Te7 Lxd3 2.Tf7+ Lf5±.**

B) In dieser reizenden Miniatur besorgen die beiden weissen Offiziere mit ihrem Hin und Zurück die ganze thematische Arbeit, während die schwarzen zum Blocken herbeieilen.

1. Dg1! Lb6 2.Kg3 Sxe4+ 3.Kh2 Sf2 4.Lg2 Le7±.

C) Es ist nicht leicht zu sehen, wie Weiss mit derart beschränkten Mitteln zum Mattzug kommen soll. Sein König muss sich auf einen langen beschwerlichen Marsch gefasst machen und ist zudem auf den Bh2 angewiesen. Der sL glänzt mit doppeltem Switchback.

1.Lh5 Kc1 2.Kg4 Kd1 3.Kh4+ Ke1 4.Ld1. Nachdem der wK das Minenfeld d1 glücklich überschritten hat, kehrt der sL zurück, und es kann weitergehen. **4. - Kf2 5.Se2 Kf3.** Schon wieder eine gefährliche Stelle! **6.Sg3+ Kf4 7.Lh5** (dort war er schon einmal) **hxxg3±.** Die vielen B sind notwendig, um andere Wege zu versperren.

Hans Salvisberg 80

Am 10. Februar kann er diesen runden Geburtstag feiern. Hans ist seit vielen Jahren ein äusserst zuverlässiger Löser und bereichert unsere Seite 4 mit seinen Kommentaren. Zuhause pflegt er das Kunstschach für sich auf private und originelle Weise und hat auch schon selber komponiert. Die Redaktion wünscht ihm Gesundheit und Wohlergehen und möglichst viele weitere Jahre mit seiner geliebten Freizeitbeschäftigung.

Letzte Meldung

Eine schlimme Nachricht hat uns aus unserem östlichen Nachbarland erreicht. Die hochgeachtete und beliebte Kunstschachspalte in der österreichischen Zeitung **Schach-Aktiv** musste ihr Erscheinen am Jahresende einstellen. Als Grund dafür werden einmal mehr finanzielle Probleme genannt.

Die Spalte, die immer wieder Spitzenwerke der Weltelite zur Erstveröffentlichung erhielt (z. B. unsere Nr. 287), erlebte eine grosse Blütezeit, als sie von Friedrich Chlubna betreut wurde, der uns allen als magistraler Komponist, Buchautor und Verleger in bester Erinnerung geblieben ist.

Nach dessen Tod übernahm Wilfried Seeholzer aus Hamburg die Redaktion und führte die Arbeit Chlubnas auf äusserst geschickte Weise weiter. Das schmerzliche Ende ist für viele Kunstschachfreunde aus aller Welt ein regelrechter Schock. Wir denken dabei auch an das, was bei uns in wesentlich kleinerem Rahmen geschah, als die Kunstschachspalte aus der Berner Tageszeitung „Der Bund“ verschwand. Das Medien-Sterben des Kunstschachs geht leider weiter und wir wagen kaum, in dieser Sache positiv in die Zukunft zu schauen.

Lösungen zur Widmungsaufgabe auf S. 5

a) 1.Sc4? =, daher vorbereitend **1.d4! Ka5 2.Sc4+ Kb5 3.Tb6±.**

b) 1. S~? Ka5 2.Ld3 =. **1.Se5! Ka5** (dxe5) **2.Ld3!(+)** dxe5 (Ka5) **3.Ta6±.** Fortgesetzter Angriff zwecks Pattvermeidung.

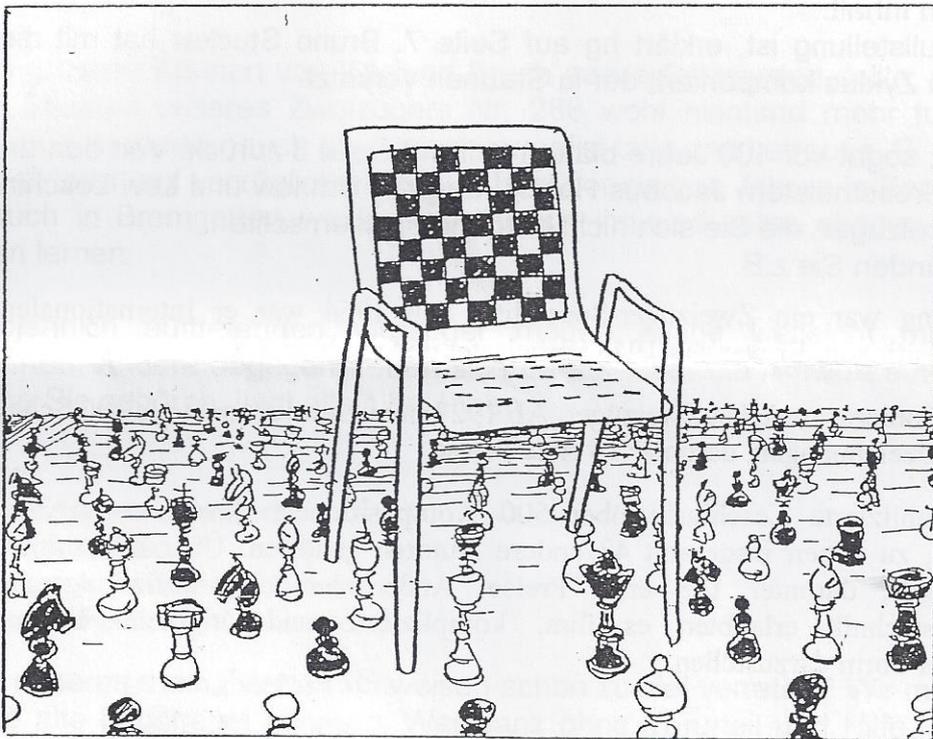
c) Der sK hat ein Fluchtfeld und nach **1.Sxc4! Kb5** zwei, aber **2.Sa3+!** gibt ihm überraschend noch ein drittes: **2. - Ka4/Ka5/Kc5 3.Ta6/Kb3/Le3±.**

d) Das naheliegende 1.Te4? Kb5 2.Txc4 Ka5 lässt den sK knapp entchlüpfen: 2.Kb3+ Kb5! und 2.Tc5+ Ka4! Richtig ist die Umgehung mit **1.Te1! Kb5 2.Ta1 Kc5 3.Ta5±.**

Heinz Gfeller und Beat Wernly

K-Post

März - Ausgabe 13



A. Z.

K PRIORITY
P R I O R I T A I R E

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Einmal mehr sind wir überrascht, wie sich das Rad der Zeit immer schneller dreht.

10 Jahre K-Post! (Seite 5)

Erfreut und befriedigt schauen wir zurück. In der letzten Kunstsachspalte des „Bund“ (Dezember 2002) - stelle ich heute fest - entsprach die Zahl der damaligen Löserinnen und Löser ungefähr derjenigen der heutigen Abonnenten. Eine erfreuliche Konstanz!

Heinz Gfeller und Philipp Mottet konnten auf 12 erfolgreiche Jahre „Kunstsach“ im „Bund“ zurückschauen. Ich stand damals auf der Seite der Löser und war als langjähriger Bund-Leser enttäuscht, in Zukunft auf die Schachspalte verzichten zu müssen.

Aber es war nicht das Ende. Die K-Post entstand 2003 und heute, nach 10 Jahren, zeigt die beachtliche Abonnentenzahl, dass unsere Schachzeitung geschätzt wird.

Zum weiteren Inhalt:

Was eine Nullstellung ist, erklärt hg auf Seite 7. Bruno Stucker hat mit diesem Hilfsmatt-Drilling einen Zyklus komponiert, der in Staunen versetzt.

Nicht nur 10, sogar vor 100 Jahre blättern wir auf Seite 8 zurück. Von den drei im Jahr 1913 geborenen Grossmeistern Jacobus Haring, Ewgenij Umnow und Lew Loschinskij bringen wir Zwei- und Dreizüger, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten.

Bei Google finden Sie z.B.

Jacobus Haring war ein Zweizüger-Spezialist. Seit 1964 war er Internationaler Preisrichter für Schachkompositionen. Er war seit 1943 verheiratet und starb an Krebs.

Umnow komponierte zunächst Zweizüger. Ab 1927 publizierte er mehr als 200 Schachaufgaben, viele davon mit Auszeichnungen, darunter 16 erste Preise.

Seit 1928 publizierte Loschinski über 500 Kompositionen, davon waren 300 Gemeinschaftsproduktionen, zu denen insgesamt 43 andere Autoren gehörten. Über 400 seiner Werke erhielten Auszeichnungen, darunter 166 erste Preise. Außerordentlicher Erfindungsreichtum und hohe Kompositionstechnik erlaubten es ihm, komplizierte und originelle Ideen in künstlerisch ansprechender Form darzustellen.

(bw)

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch) &
Beat Wernly, (bewernly@hotmail.com)

Einsendungen bitte bis zum 5. des folgenden Monats an Beat Wernly

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

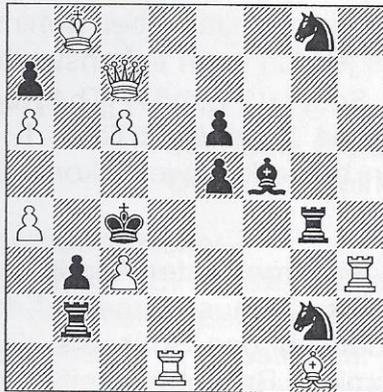
K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.-
Bank	BEKB -- Konto 30-106-9
Konto	CH91 0079 0042 4038 7510 3

Aufgabe Nr. 288

W. Bruch

Problem-Forum 2009

1. Preis



Matt in 2 Zügen

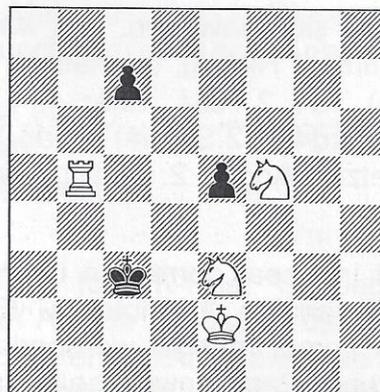
V V V

Aufgabe Nr. 289

B. Lindgren

UJCS 1951

4. Preis



Matt in 4 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 288

W: Kb8 Dc7 Td1 Th3 Lg1
Ba4 a6 c3 c6 (9)

S: Kc4 Tb2 Tg4 Lf5 Sg2
Sg8 Ba7 b3 e5 e6 (10)

Nr. 289

W: Ke2 Tb5 Se3 Sf5 (4)

S: Kc3 Bc7 e5 (3)

Falls noch am grossen Können von Wieland Bruch gezweifelt werden sollte, wird das nach eingehendem Studium unseres Zweizügers Nr. 288 wohl niemand mehr tun. Von Beruf Musiker, ist der Grossmeister auch als Schachjournalist tätig und betreut z. B. die Dreizügerspalte in „idee & form“ auf vorzügliche Weise. Als er vor einigen Jahren in Bern bei Maeders und einmal auch in Bremgarten weilte, konnten wir ihn und seine ebenso sympathische Familie kennen lernen.

Unseren halbjährlich auftretenden Vierzüger mögen einige vielleicht mit gemischten Gefühlen erwarten. Andere dagegen freuen sich darauf, aber die Antwort auf die Frage, zu welcher Gruppe Sie gehören, liegt allein bei Ihnen.

Zum Zweizüger

Dreifach doppelt drohen scheitert
jedes Mal an einem Leck.

Wer die Suche noch erweitert,
findet einen feinen Fleck.

Haben wir mit unseren thematischen Hinweisen schon zu viel verraten? Wir möchten wieder einmal an eine alte Faustregel erinnern: Wer ganz ohne Vorurteil und Hilfe lösen will, liest den Text auf dieser Seite erst nachträglich.

Zum Vierzüger

Springerpaar und starker Turm
werfen ihre Netze aus.

Schwarzer König, armer Wurm,
zappelt - und was kommt heraus?

Sicher nicht der König, denn der bleibt im Netz gefangen. Die Frage ist natürlich an Sie gerichtet, liebe Löserinnen und Löser. Wenn Sie sich am Brett die Antwort geben lassen, werden Sie sich mindestens so sehr darüber freuen, wie Sie sich angestrengt haben.

Der Schwede Bo Lindgren (1927 - 2011) hat seit 1942 mehr als 500 Schachkompositionen mit Forderungen verschiedenster Art veröffentlicht. 1966 wurde er zum Internationalen Schiedsrichter und 1980 zum Grossmeister ernannt.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 284, Zweizüger von David Shire. Die Schwalbe 2010, 4. Preis (W: Ke1 Db1 Te6 Lf8 Lh7 Sf5 Bb3 = 7; S: Kc3 Ta4 Lh5 Se2 Ba5 b5 d4 d5 = 8)

A. Oestmann: „Der Springer muss sich bewegen, das war rasch einmal klar, aber wohin? Natürlich mitten hinein ins Getümmel!“ Richtig, thematisch gibt es jedoch noch sehenswerte Zwischenstufen: 1.S~? (2.Dc2 \ddagger) Ta1 2.Tc6 \ddagger , aber 1. - d3! 1.Sd6! (2.Sxb5 \ddagger) Tb4/Kb4 2.Dc2/Se4 \ddagger ., aber 1. - Le8!! **1.Sxd4!!** (2.Sxb5 \ddagger) **Kxd4/Txd4/Sxd4 2.Dd3/Dc2/Te3 \ddagger 1. - Tb4/Le8 2.Da1/Sxe2 \ddagger .** Fortgesetzter Angriff 2. und 3. Grades in bemerkenswert ökonomischer Stellung!

G. Schaffner: „Bis zum 3. Grad in threat correction übergehender forgesetzter Angriff mit Rückkehr des Primärmatts auf variable Turmblocks. Einwandfrei herausgearbeitet.“ K. Köchli: „Das attraktive Ende der immer mutiger werdenden Felderwahl des Springers sind der Opferschlüssel mit Matt und Paradenwechseln.“ S. Bomio: „Brillanter dreifacher Opferschlüssel und überraschend viele gut differenzierte Mattbilder. G. P. Jenny: „Ein schönes Problem mit vielen Raffinessen und Mattmöglichkeiten. Man hätte wahrscheinlich, auch die Reputation der Schwalbe mit einbeziehend, noch eine bessere Klassierung geben können.“ Th. Ott: „Joli mais facile.“ A. Schönholzer: „Elegant und verführerisch - verdiente Auszeichnung.“ W. Leuzinger: „Eine Komposition mit Opferschlüssel einladend und mit leichter Hand aufs Brett gezaubert.“ R. Schümperli: „Ein klarer Fall von Treffer auf den ersten Versuch, denn d4 ist schön schwarz angegriffen, und der Zug von Sf5 öffnet die Verbindungslinie zwischen Db1 und Lh7.“

R. Schümperli: Das geht nun wirklich kaum breffer,
der erste Versuch gleich ein Treffer!
Da gibt es der S-Opfer drei,
und die Bahn für die wD ist frei.

Nr. 285, Dreizüger von Anders V. Ohlsson, Aftenbladet 1900 (W: Ka4 Dg8 Te4 Th2 Sb3 Se3 Bd3 e2 f5 g4 g6 = 11; S; Ke1 Sa7 Bb4 d4 d5 h5 = 6)

Wie kann die weisse Dame die untere Bretthälfte erreichen? Verführerisch ist das Probespiel 1. Dh8? (droht 2.Dxd4 \ddagger) Sb5! 2.Tf4 dxe3 3.Da1 \ddagger , aber 2. - Sc3+! **1.Da8!** (Zugzwang) 1. - h4 **2.Dh8!** (droht 3.Dxh4 \ddagger) **dxe3 3.Da1 \ddagger 1. - dxe3 2.Tc4! dxc4 3.Dh1 \ddagger . 1. - Sb5 2.Kxb5 ~ 3.Da1 \ddagger 1. - dxe4 2.Dxe4~ 3.Dh1 \ddagger .**

R. Ott: „Raffiniert, wie die weisse Dame mit langen Zügen auf der 8. Reihe und den beiden langen Diagonalen das schwarze Bollwerk knackt. Die Verführung war schwieriger zu finden als die Lösung.“ G. Schaffner: „Beeindruckender Viereckenparcours der Dame mit schönem Turmopfer auf den Fall des Se3.“ R. Schümperli: „Toll ist die Analogie zwischen Verführung und Lösung auch bei den Drohungen des weissen Turmes, die Schwarz nur abwehren kann, indem er die grosse Diagonale öffnet.“ S. Bomio: „Nach dem subtilen Zugzwangsschlüssel hat die Dame (fast) alles im Griff. Ein immergrüner ‚Oldtimer‘!“ A. Oestmann: „Die zwei Ecken boten sich offensichtlich an, schliesslich handelt es sich ja auch um ein älteres Problem. Aber nur Zugzwang kann die Festung einnehmen, nicht die Drohung. ...“ G. P. Jenny: „Auch das zweite Problem gefällt mir sehr gut. Schön wie nur mit einem Feld weiter das Problem der Verführung gelöst werden kann.“ W. Leuzinger: „Labyrinthähnlich, als Folge des Schwarz auferlegten Zugzwangs gelangt die wD auf die erste Reihe. Sie betritt im Laufe der Lösung alle vier Ecken. Die Komposition ist unterhaltsam und wirkt recht originell. Eine latente Scheinlösung gilt es noch zu beachten.“ E. Erny: „Und wieder ist es ein Zugzwang-Problem. Die Prachtszüge nach 1. - dxe3 2.Tc4! und 1. - h4 2.Dh8! muss man zuerst einmal sehen. ...“ K. Köchli: „Zweimal ein ‚Schwalbenflug‘ der Dame auf die Grundlinie. Eine

exemplarische Demonstration ihrer Kraft und Beweglichkeit.“ A. Schönholzer: „Langstrecken-Frauenpower nach allen Ecken.“ Ch.-H. Matile: „Zugzwang mit sieben Varianten. Alt, aber immer noch sehenswert.“ J. Meli: „Ohne viel Aufwand wirkt die Dame von allen vier Ecken aus.“ A. Heri: „Die wD als Marathonläuferin.“ H. Salvisberg: „Die Schwalbe fliegt von Eck zu Eck, / dass die schwarze Majestät verreck. Dieser grobe Spruch ist nicht gerecht! Es gibt auch die schwarz-weiße Tauschform oder sogar das Chamäleon.“

P. Hurni Hin und her und runter auf
die Beute wie ein Milan!
Oder 1911 „eine Schwalbe“.

Gesamturteile:

E. Erny: „Ein grosser Dank für die tolle K-Post. So beginnt auch dieses Jahr mit zwei Problemen - beide nicht ganz auf Anhieb zu lösen - die grosse Freude und grossen Spass bereiten.“ A. Oestmann: „Das waren wieder zwei schöne Aufgaben, wobei mir der Kommentar von Heinz zum Dreizüger doch etwas geholfen hat.“ W. Leuzinger: „ ... In der Tat ist die K-Post jeden Monat für mich ein Aufsteller. ...“

Schlüsselzüge: Nr. 286: 1.Kg4! Nr. 287: 1.Db8!

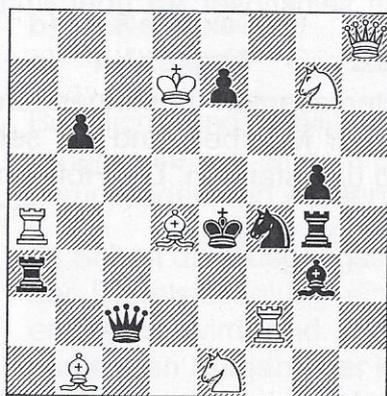
Löserliste

Lösungen zur Januar-Ausgabe haben eingesandt: Spartaco Bomio, Viganello: Giuliana Brüggemann, Bern; Erich Erny, Rothenfluh; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Klaus Köchli, Roveredo; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Kurt Lüthy, Bern; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Thomas Maeder Bern; Jürg Meli, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Andreas Schönholzer, Kirchlindach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

Kunsts(ch)achliches

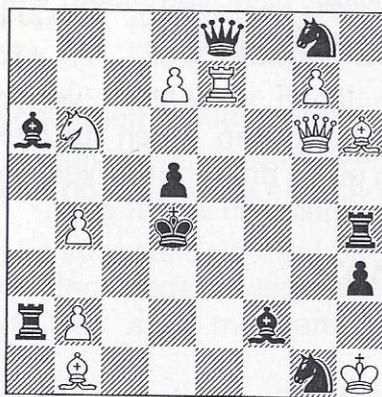
10 Jahre K-Post

S. Brehmer
ADS-Turnier 1949,
1. Preis
Nachdruck Januar 2003



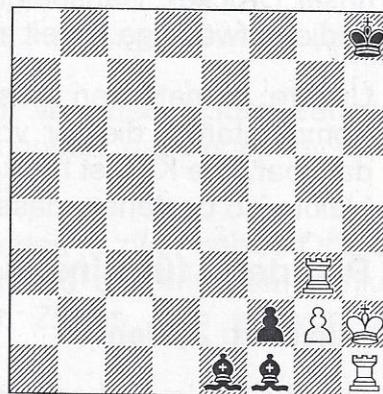
A) Matt in 2 Zügen

G. Maleika
Variantim 1991
1. Preis
Nachdruck: Juni 2003



B) Matt in 2 Zügen 5 L.

G. Ernst
Fränkisches Volksblatt
1911
Nachdruck : Juli/Aug. 2011



C) Matt in 4 Zügen

Eigentlich hätten wir schon im Januar an dieses Jubiläum erinnern sollen, aber der Platz dafür war zu knapp. Nun bieten wir Ihnen eine willkürliche Rückschau an. Dabei handelt es

sich um das erste (A), ungewöhnlichste (B) und anziehendste (C) Problem.

A) 1.Se8?/Sf5?/Sh5? S~/Sd5/Sd3! 1.Se6! S~/Sd5/Sd3! 2.Da8/Dh7/Dh1#.

Fortgesetzter Angriff gegen Fortgesetzte Verteidigung, wobei die Freihaltung von Linien entscheidend ist.

B) Verlangt wurden nur die fünf Schlüsselzüge mit der entsprechenden dreifachen Drohung. Daran halten wir uns nun ebenfalls. Wer aber die zyklischen Differenzierungen und in zwei Fällen die Totalparade sucht, wird sie auch finden.

I 1.Dg3! (Dc3/Dxf2/De5#) **II 1.Df5!** (2.Dxf2/De5/Dxd5#) **III 1.Dd6!** (2.De5/Dxd5/Dc5#)

IV 1.Dc6! (2.Dxd5/Dc5/Dc3#) **V 1.Dc2!** (2.Dc5/Dc3/Dxf2#).

C) Diese Aufgabe zieht hoffentlich auch diejenigen an, die sie selber lösen wollen. Es geht um ein Wiedersehen. Lösungen und Kommentar finden Sie auf S. 8.

Dass unsere private Publikation im Jahre 2003 entstehen konnte, ist zum guten Teil einigen unserer Leser zu verdanken. Nachdem wir im Herbst 2002 die Kunstsachspalte in der Berner Tageszeitung „Der Bund“ - gemäss Redaktion aus Kostengründen - einstellen mussten, entschlossen sich Philipp Mottet und ich, die unvollständige Jahres-Produktion durch drei private Ausgaben bis zum Monat Dezember zu ergänzen. Weil dieses Vorgehen offenbar allgemeine Zustimmung fand, wurden wir angefragt, ob wir nicht gewillt wären, die Serie im neuen Jahr weiter zu führen. Pate gestanden ist dabei Andreas Nievergelt mit seinem „Winterthurer Landboten.“ Dessen Schachbeiträge waren zwar nicht aufgehoben, aber doch stark gekürzt worden, so dass er uns mit seiner umfangreichen privaten Erweiterung tatkräftig voranging.

Schon nach etwas mehr als einem Jahr wurde das junge Unternehmen durch den Tod von Philipp Mottet von einem herben Schicksalsschlag getroffen. Es ist ein grosses Glück, dass sich Beat Wernly bereit erklärte, in die Lücke zu springen. Seither hat er sich derart aktiv und gekonnt für die K-Post eingesetzt, dass ich mir deren Erscheinen ohne seine ausgezeichnete Mitarbeit gar nicht mehr vorstellen kann. Ich möchte ihm an dieser Stelle ganz herzlich dafür danken.

Dank gebührt aber auch unseren Abonentinnen und Abonenten, die uns so lange die Treue gehalten haben. Einige von ihnen unterstützten uns mit grosszügigen Spenden, so dass wir, was gar nicht selbstverständlich ist, keine finanziellen Sorgen kennen. Dabei darf unser Drucker, Hanspeter Bürgisser, nicht vergessen werden. In selbstloser Art übernimmt er die aufwändige Arbeit in privatem Rahmen.

Unsere monatlichen Ausgaben leben wesentlich von den interessanten Lösungen und Kommentaren, die wir von Ihnen erhalten. Auch für diese Art der Mitarbeit sind wir sehr dankbar. Die K-Post hat kürzlich einen drohenden Weltuntergang überstanden. Die Hoffnung bleibt also bestehen, dass es kontinuierlich weiter geht. (hg)

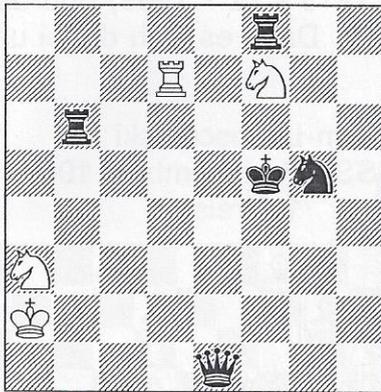
Plauderei für Einsteiger (107)

Hilfsmatt: Zyklen

Der Zyklus im Schachproblem ist bekanntlich kein Thema, sondern eine besondere Form der Darstellung. Er kann mit den verschiedensten Ideen verbunden sein und gewährt dem Verfasser viele Freiheiten. Leicht zu bauen sind aber solche Probleme in der Regel nicht, und das gilt auch für das Hilfsmatt.

Bei unseren drei Beispielen haben die Autoren sogar ausserordentliche Schwierigkeiten, überwinden müssen. wenn sie auch von unterschiedlicher Art sind.

W. B. Trumper & A. Vlietinck, The Problemist
1969-70, 3. Preis



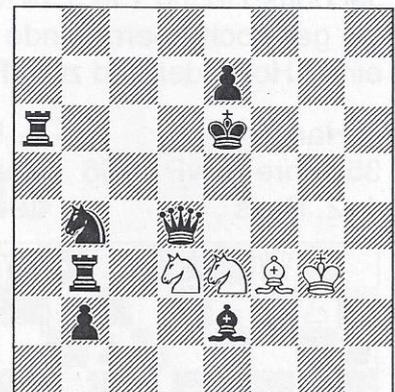
A) Hilfsmatt in 3 Zügen,
3 Lösungen

B. Stucker
idee & form 1990
Spezialpreis



B) Hilfsmatt in 3 Zügen
(siehe Text!)

A. Molnár
Magyar Sakkélet 1982
1. Preis



C) Hilfsmatt in 3 Zügen
a) Diagramm b) ♔ nach f1
c) ♔ nach a5

A) Hier ist den Verfassern etwas sehr Schönes gelungen. Für ihren Zyklus brauchen sie nur neun Steine und keinen einzigen Bauern.

I 1.Te6 Sc4 A 2.Te7 Sh6+ B 3.Ke6 Td6♯ C
II 1.Se4 Sh6+ B 2.Ke5 Td6 C 3.Tf4 Sc4♯ A
III 1.Tb4 Td6 C 2.Tf4 Sc4 A 3.De4 Sh6♯ B

B) Das Diagramm zeigt eine so genannte Nullstellung, kennt also keine Lösung. Von hier aus werden die folgenden Veränderungen vorgenommen:

a) ♖f6 nach e5
b) ♖d5 anstatt ♜b4
c) ♙c5 anstatt ♗h8

Diese Drillingsbildung ist natürlich alles andere als ideal, aber der Inhalt der nachfolgenden Lösung erweist sich als derart grossartig, dass man das in Kauf nimmt. Neben dem Zyklus gibt es in jeder Lösung einen Platztausch.

a) 1.Td5 Sc3 A Ke5 Lxe3 B 3.Td6 gxf4♯ C
b) 1.Ke5 Lxe3+ B 2.Td6 gxf4+ C 3.Kd5 Sc3♯ A
c) 1.Kd5 gxf4 C 2.Ld6 Sc3+ A 3.Kc5 Lxe3♯ B

Berufliche und familiäre Verpflichtungen hindern den Redaktor von idee & form verständlicherweise seit langem daran, zu komponieren, aber man kann hoffen, dass er später dahin zurückfinden und wieder ein derart hohes Niveau erreichen wird.

C) Schon die Ausgangsstellung ist spannend. In der Lösung werden je zwei weisse Offiziere der Drittelsfesselung einer nach dem andern wegziehen, während der dritte am Schluss entfesselt wird und matt setzt. Das alles mit dem gleichen Zyklus, den wir von den vorherigen Aufgabe her kennen.

a) 1.Td6 Sc5+A 2.Ke5 Le4 B 3.Ld3 Sg4♯ C
b) 1.Td6 Le4 B 2.Df7 Sg4 C 3.Lf3 Sc5♯ A
c) 1.Dg5+ Sg4 C 2.Kf5 Sc5 A 3.Sd3 Le4♯ B

Fabelhaft! Leider kommt 1.Td6 zweimal vor.

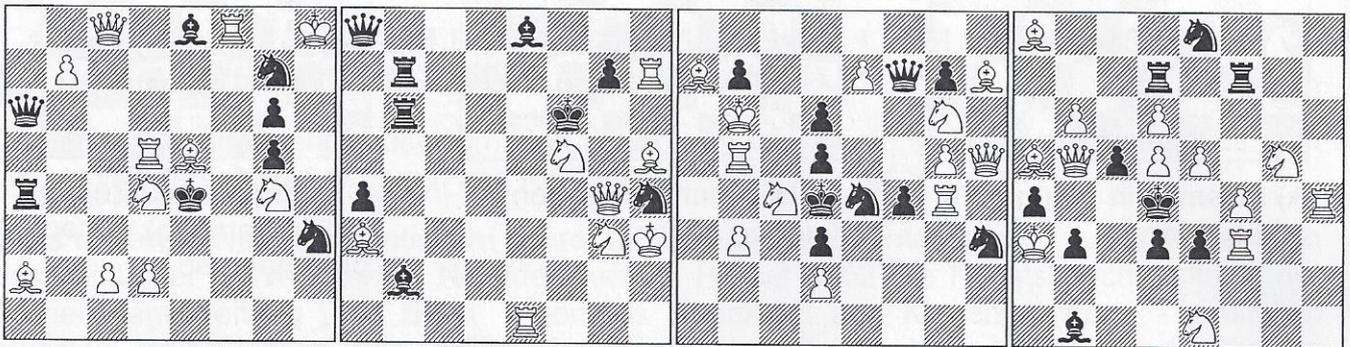
Vor 100 Jahren

wurden drei der bedeutendsten Grossmeister des letzten Jahrhunderts geboren, nämlich Jacobus Haring (30.3.1913 - 25.2.1989), Ewgenij Umnov (11.2.1913 - 22.7.1989) und der sie gar noch überragende Lew Loschinskij (17.1.1913 - 19.2.1976). Dass es sich dabei um einen Holländer und zwei Russen handelt, ist sicher kein Zufall.

J. Haring
35 Jahre NBvP 1966
1.-2. Preis

E. Umnov
Šahmaty v. SSSR
1945

L. Loschinskij & E. Umnov
L. Loschinski
nov, Šahmaty v. SSSR Probleemblad 1987
1940, 1. Preis
1. Preis



A) Matt in 2 Zügen VV

B) Matt in 2 Zügen

C) Matt in 3 Zügen

D) Matt in 3 Zügen

A) Die schwarze Dame muss gleichzeitig f6 und d3 bewachen, befindet sich also in Brennpunktstellung. Zwei Versuche ihrer weissen Gegenspielerin, dies mit Batteriebildung auszunützen, sind jedoch zum Scheitern verurteilt: 1.Dc4? Ta3/Dxc4 2.Sb5/Sf6♯, aber 1. - Txc4! und 1.Dc6? Df1/Dxc6 2.Td7/d3♯, aber 1. - Sh5! Zum Erfolg führt schliesslich der dritte entsprechende Aniauf: **1.De6! Sh5/Dxe6 2.Ld6/d3♯.**

B) Beim Betrachten der Stellung vermutet man kaum, einen Task vor sich zu haben. **1.Sh6!** (droht 2.Sg8♯) **Lb5/Lc6/Ld7/Lf7/Lg6 2.Lxb2/Te6/Le7/Dxg7/Dxh4♯.** Tatsächlich, fünfmal öffnet der sLe8 die D-Linie und schliesst gleichzeitig eine andere. Es handelt sich somit um das Thema Bivalve, was auch Sperrwechsel genannt wird.

C) 1.Sxf4! (droht 2.Dxh3 nebst 3.De3♯) **Sxf4 2.Dh3! Sxh3/Sxd2 3.Kxb7/Dxd3♯ 1. - Dxf4 2.Df7! Dxf7/Sxd2 2.Kxb7/Dxg7♯.** Zweimal betritt die wD ein Feld, das ein schwarzer Stein soeben verlassen hat. Umnov hat hier zusammen mit Loschinskij die schwierige Doppelsetzung ‚seines‘ Themas realisiert.

D) 1.Lc6! (droht 2.Dc4+ A Kxc4 3.f5♯. B 1. - Sxd6 2.f5+ B Kxe5 3.Lc3♯ C 1. - d2 2.Lc3+ C Kxc3 3.Dxc5♯ D 1. - c4 2.Dc5+ D Kxc5 3.Se6♯ E 1. - Tf5 2.Se6+ E Ke4 3.Dc4♯ A. Zyklische Verschiebung der zweiten und dritten Züge von Weiss mit fünf verschiedenen Matts. Dazu schreibt J. P. Boyer in „Problèmes“ 1969: „Um ein solches Werk zu schaffen, ist ein grosser Meister nötig und mehrere Monate Arbeit.“

Lösung zu Aufgabe C), S. 5: 1.Tg6! (droht 2.Kg3♯) **Kh7 2.Tg5 Kh6 3.Tf4 Kh5 4.Kg3♯.** Das Magnet-Thema.

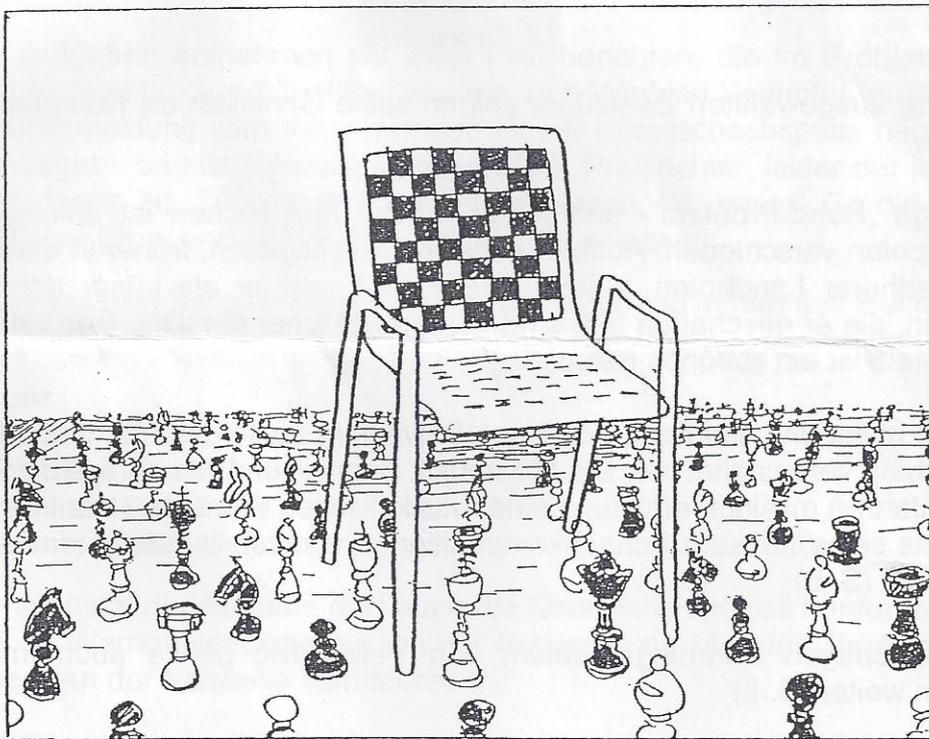
Letzte Meldung

Wie uns Rolf Notter mitgeteilt hat, ist **Jürg Richert**, der uns während langer Zeit mit seinen witzigen Lösungskommentaren und Versen erfreute, am 12. Februar im Alter von 86 Jahren gestorben. Wir werden in der nächsten Ausgabe einen kurzen Nachruf bringen.

Heinz Gfeller und Beat Wernly

K-Post

April - Ausgabe 13



K PRIORITY
P R I O R I T A I R E

Aufgabe Nr. 290

M. Lipton

Schach Aktiv 2011

1. Etwende Erwähnung

Aufgabe Nr. 291

J.M. Loustau

Schach Aktiv 2008-10

3. Preis

Kontrollstellung

Nr. 290

Nr. 291

Nr. 292

Nr. 293

Nr. 294

Nr. 295

Nr. 296

Nr. 297

Nr. 298

Nr. 299

Nr. 300

Zum Dre

Schwarz

wird zum

Ausgleich

und zum

Die Stellung

wird zu

sicheren

beruht

Joan Marc Loustau, geboren am 13. 5. 1951, ist ein spanischer Schachkomponist. Er hat bisher ungefähr 600 Aufgaben für Schachaktiv und andere Zeitschriften komponiert. Bekannt geworden ist vor allem seine erdennische Variante Darstellung des Pfadchuttes. Auch auf dem Gebiet der Studien hat er sich einen Namen gemacht, besonders im Spezialgebiet Laufen und Bauer gegen Turm.

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Zwei Todelfälle beklagen wir. Erst 60-jährig ist Milan Velimirovic, der bekannte serbische Grossmeister im Kunstschach, gestorben (S. 6f).



Die drei von hg ausgewählten Zweizüger zeigen seine Genialität als Komponist in verschiedenster Weise.

Der langjährige „Bund-Problem“- und K-Post-Löser Jürg Richert ist anfangs Februar 86-jährig in Gampelen verschieden. Auch in andern Schachspalten, früher in der Basler Zeitung und im Winterthurer Landboten, zuletzt in der NZZ, war er als Löser tätig. Die wenigen Kompositionen, die er geschaffen hat, sind von beachtlicher Qualität. Der 1996 komponierte Dreizüger Seite 5 ist ein schönes Beispiel.

Unvergesslich bleibt uns das Fest, das Hans Salvisberg zu seinem 80. Geburtstag in Walliswil bei Niederbipp veranstaltet hat. Die Blasmusik Bannwil und der dortige Jodlerklub, in dem er seit vielen Jahren mitsingt, erfüllten seine musikalischen Wünsche. Daneben nahm er sich sogar Zeit, uns seine neusten Schachkompositionen vorzustellen. Eine davon hat Heinz zu Neuem inspiriert (S. 6)

Nach dem prächtigen Bahnungsproblem von Velimirovic geht's auch im Hilfsmatt mit Linieneffekten weiter (S. 8) (bw)

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch) & Beat Wernly, (bewernly@hotmail.com)

Einsendungen bitte **bis zum 5.** des folgenden Monats an **Beat Wernly**

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

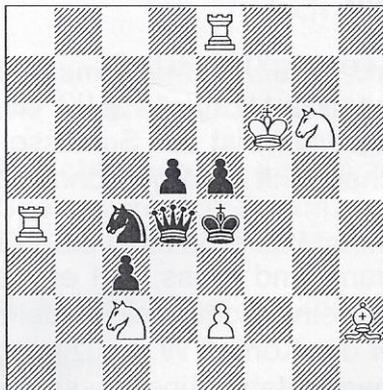
K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.-
Bank	BEKB -- Konto 30-106-9
Konto	42 4 038 751 03

Aufgabe Nr. 290

M. Lipton

Schach-Aktiv 2011

1. Ehrende Erwähnung



Matt in 2 Zügen

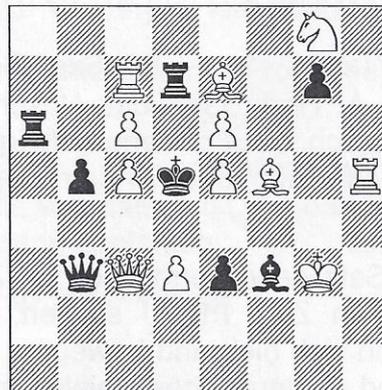
V

Aufgabe Nr. 291

J.-M. Lousteau

Schach-Aktiv 2009-10

3. Preis



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellung

Nr. 290

W: Kf6 Ta4 Te8 Lh2 Sc2
Sg6 Be2 (7)

S: Ke4 Dd4 Sc4 Bc3 d5
e5 (6)

Nr. 291

W: Kg3 Dc3 Tc7 Th5 Le7
Lf5 Sg8 Bc5 c6 d3 e5 e6
(12)

S: Kd5 Db3 Ta6 Td7 Lf3
Bb5 e3 g7 (8)

Die heutigen Aufgaben entnehmen wir zwei Preisberichten, die im Problemteil der österreichischen Schachzeitung veröffentlicht wurden, den Winfried Seehofer mustergültig betreut hat. Die Unglücksmeldung vom Verschwinden dieser Kunstschachspalte haben wir Ihnen in der Februar-Ausgabe bereits zukommen lassen. Der Preisrichter, leider der letzte seiner Art, welcher der Aufgabe Nr. 290 die Auszeichnung verlieh, ist „unser“ Gerold Schaffner. Für diesen war es eine Ehre, und er hat sich ihrer würdig erwiesen.

Beim Dreizüger können Sie sich wieder einmal mit einem so genannten Buchstabenproblem auseinandersetzen.

Zum Zweizüger

Stört Sie etwas hier im Satz,
kann er so sich nicht bewähren?
Ist das Urteil fehl am Platz?
Gerold wird es uns erklären.

Neben der Originalität der Aufgabe darf auch die Ökonomie speziell hervorgehoben werden. In Anlehnung an Werner Speckmanns „an der Schwelle zur Miniatur“ für Achtsteiner könnte man hier sagen: An der Schwelle zum Meredith.

Zum Dreizüger

Schwarzer König, hart geplagt,
wird zum Ypsilon getrieben.
Zyklisches ist angesagt
und auch zweimal gross geschrieben.

Die Stellung mutet fast militärisch an, aber was sich dann auf dem Brett ereignet, hat damit wenig zu tun. Wer das Thema verstehen will, muss versuchen, bestimmte Gesetzmäßigkeiten beim Auftreten sich wiederholender Züge zu erkennen. Der Buchstabe Y spielt dabei eine wichtige Rolle.

Jean-Marc Lousteau, geboren am 13.9.1958, ist ein französischer Grossmeister der Schachkomposition. Er hat bisher ungefähr 600 Aufgaben veröffentlicht, und zwar solche fast aller Sparten. Bekannt geworden ist vor allem seine erstmalige Miniatur-Darstellung des Plachuttas. Auch auf dem Gebiet der Studien hat er sich einen Namen gemacht, besonders im Spezialgebiet „Läuferpaar und Bauer gegen Turm“.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 286, Zweizüger von Hans Johner, NZZ 1940 (W: Kf4 Dh4 Td8 Te3 Lg1 Lg6 Sc7 Sd3 Bb2 b3 c4 f3 f6 h5 = 14. S: Kd4 Dd7 Le8 Sa7 Sf5 Bf7 g2 g7 h6 = 9)

Satz: 1. - Dxd8/Dd5 2.Kxf5/Txd5♯ 1. - Sf~/Sxe3/Sd6 2.Te~(Kg3)/Kg3/Te6♯. 1. - fxc6/gxf6/Sa~ 2.Se6/Dxf6/Sb5♯. A. Heri: „Gesucht: Unschädlicher Wartezug! 1.Kg4!? Unschädlich? Es droht ja Doppelschach.“ Gut gesehen, **1.Kg4!** (Zugzwang) ist der Schlüsselzug, und es ist bemerkenswert und schön, dass er dem Doppelschach mit 1. - Kg3♯ ohne zu schlagen begegnet.

H. Salvisberg: Weiss steht im Satz gewissermassen im Zugzwang und muss, will er die Stellung nicht verschlechtern, den Zug 1.Kg4! spielen, also in eine schwarze Batterie ziehen.“ J. Meli: „Bei Weiss kann sich niemand bewegen, ausser der König.“ W. Leuzinger: „Ein gewiss nicht alltägliches und unglaubliches Spielen mit Schachgefahr. Eine aussergewöhnliche Behandlung des beliebten Kreuzschachthemas, Knacknusscharakter!“ S. Bomio: „White to play-Problem mit raffiniertem Schach provozierendem Königsschlüssel und überraschend vielen Mattbildern, darunter prächtigen Kreuzschachmatts.“ R.Ott: „Tolles Fesselungs-Spektakel mit ‚gegenseitigem‘ Zugzwang und gegnerischem Doppelschach bei doppelter Fesselung als Höhepunkt.“ A. Oestmann: „Genial, wie der schwarze Springer sich selber fesselt und die Läuferdeckung für den weissen Springer freigibt, und obwohl er eine doppelte schwarze Schachdrohung ermöglicht, genügt das alles trotzdem nicht. Weiss behält den längeren Atem.“ G. P. Jenny: „Ein recht vielseitiges Problem, das mir einige Mühe bereitete. Das schönste Problem, das ich bisher von H. Johner gesehen habe. Es lebt von gegenseitigen Fesselungen und Batterien.“ Ch. H. Matile: „Interessante Schachprovokation!“ P. Hurni: „Volltreffer!“ R. Schümperli: „Auf Alles Weiss eine Antwort hat. / Aber hat er auch einen Zug parat, / dass er *nachher* auf Alles eine Antwort hat? / Nach Königsschritt findet ein Schachwechsel statt, / nun der Weisse genauere Antworten hat.“

Nr. 287, Dreizüger von Juri Marker, Schach-Aktiv 2008, 3. Preis (W: Kb1 Dc8 Td3 Td8 Le1 Le4 Sc2 Sh2 Ba6 c5 e6 = 11; S: Ke2 Tf8 La8 Lg5 Sh1 Bb2 c6 e3 f3 = 9)

F. Wiedmer: „Feld f4 ist die Schnittstelle.“ Dorthin muss also die wD zielen, um die im Text angedeutete Novotny-Verstellung auslösen zu können, aber von welchem Feld aus soll das geschehen? Auf c7 versteckt sie sich im Hinblick auf das spätere Spiel, also **1.Db8!** (2.Df4! Txf4/Lxf4 3.Txe3/Lxf3♯) **Lxd8 2.Txe3+ Kd1 3.Dd6♯. 1. - Txd8 2.Lxf3+ Kxd3 3.Db3♯ 1. - f2 2.Sd4+ Kxe1 3.Db4♯.** Sehenswert sind vor allem die Damenmatts aus drei verschiedenen Richtungen.

K. Köchli: „Eine sehr elegante Aufgabe, bei der die Novotny-Matts der stillen Drohung just nach den dortigen Totalparaden à la Dombrowskis in den Varianten wieder als Fortsetzungen auftauchen“. R. Notter: „Ja, der Dreizüger hat es in sich, aber die Mühe lohnt sich. Wenn man die Drohung mit dem Novotny gesehen hat, weiss man, auf dem richtigen Weg zu sein. Dann kann man die Varianten gelassen angehen. ...“ R. Ott: „Novotny-Thema mit fleissiger weisser Dame.“ Ch. H. Matile: „Ein subtiler, würdiger Preisträger.“ J. Meli: „Die Dame muss Einfluss nehmen können. f4 ist ein ‚verdächtiger‘ Schnittpunkt.“

E. Erny: „Die interessantesten Mattsetzungen finden nach T/Lxd8 statt. 1.Dc7? scheitert nur an Txd8. Könnte man doch als Verführung bezeichnen ...?“ Richtig, in der dritten Variante, die übrigens viele Einsender nicht angegeben haben, gibt es mit 2.Da5♯ sogar noch einen weiteren Mattwechsel zur Lösung. Das Fehlen des V unter dem Diagramm ist eine kleine Unterlassungssünde, die damit zu tun hat, dass dieser Versuch in der Quelle nicht erwähnt wird.

R. Schümperli: Die wD droht mit f4,
 der Schwarze verleidet es ihr.
 Die Häufung an Opfern schon krass isch,
 doch das Thema Novotny ist klassisch.“

Gesamturteil: E. Erny: „Das waren interessante Probleme, nicht gerade so herausfordernd wie andere in letzter Zeit.“

Berichtigung: In der März-Ausgabe, S. 3, wurde Wieland Bruch als Betreuer der Dreizüger-Spalte von idee & form vorgestellt, was falsch ist. Es handelt sich um die Zweizüger-Spalte. Für die Dreizüger ist Martin Hoffmann zuständig.

Schlüsselzüge: Nr. 288: 1.Da5! Nr. 289: 1.Sg3!

Löserliste

Lösungen zur Februar-Ausgabe haben eingesandt: Spartaco Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Klaus Köchli, Roveredo; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Thomas Maeder, Bern; Jürg Meli, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermündigen, Rudolf Wüthrich, Würenlos.

Jürg Richert (1927 - 2013)

Wie bereits in der letzten Ausgabe mitgeteilt, ist er am 12. Februar gestorben. Durch seine Tochter haben wir erfahren, dass er friedlich eingeschlafen ist.

Jürg, ein gescheiter Mann und von Beruf Architekt, war ziemlich genau das, was man ein Dorforiginal nennt. Von einem gewissen Alter an erschien er mit langen weissen Haaren und einem entsprechenden Hemd, das weit über die Hosen hinunter hing. Er ging entweder barfuss oder trug an den Füssen Sandalen. In seinem Wohnort Gampelen hiess er, was nicht verwundert, Sandgruben-Heiland, oder man gab ihm einen ähnlichen Spitznamen.

Ob er auch Partyspieler war, wissen wir nicht, denn wir sind ihm stets nur auf dem Gebiet des Kunstschachs begegnet. Dieses betrieb er leidenschaftlich und erwies sich dabei als sehr guter Löser, gewann er doch das Open-Turnier der Schweizer Lösungsmeisterschaften und belegte weitere Podestränge. Komponiert hat er nur selten, aber wenn er es tat, dann mit bemerkenswertem Erfolg, wie der nebenstehende Meredith zeigt.

1. - e6+ 2.Kd6 ~ 3.Lc6†

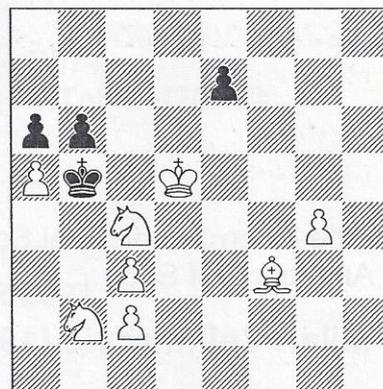
1.Ke5? Kc5 2.Sa3 (droht 3.Sa4/Sd3†) bxa5/b5 3.Sa4/Sd3†,
 aber 1. - bxa5!

1.Ke6! (Zugzwang) **bxa5 2.Sa4! Kxa4/Kxc4 3.Lc6/Le2†.**

1. - Kc5 2.Sa3! bxa5/b5 3.Sa4/Sd3†.

Der Schlüsselzug trifft eine logische Auswahl zwischen zwei fluchtfeldgebenden Möglichkeiten. Je zwei Läufer- und Springerzügen bilden einen hübschen Abschluss.

J. Richert
 Der Bund 1996



Matt in 3 Zügen

Mit originellen Kommentaren und Versen hat Jürg der K-Post viel Positives gebracht, wofür wir ihm sehr dankbar sind. Wie man sich gut vorstellen kann, war er für uns Redaktoren

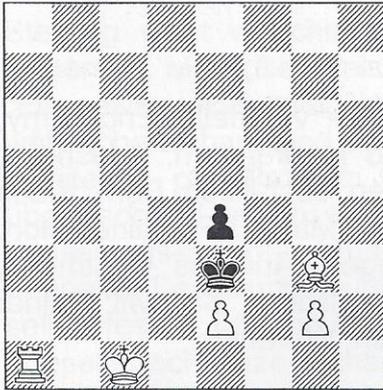
nicht immer pflegeleicht, aber das gehört dazu. Wir werden seiner mit grosser Wertschätzung gedenken.

Kunstschachliches

Ein geburtstäglicher Einfall, und was er auslöste

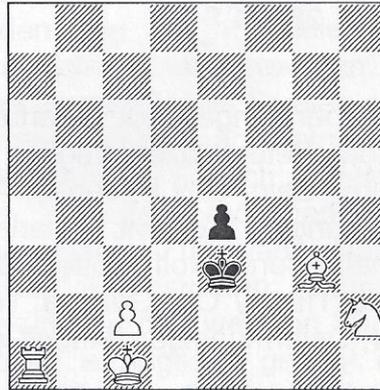
An seinem 80. Geburtstag (siehe K-Post, Februar 13) hat uns Hans Salvisberg mit einem eigenen Problem überrascht. Dieses diente in der Folge als Anregung zu zwei weiteren.

H. Salvisberg
Scherzaufgabe
Urdruck



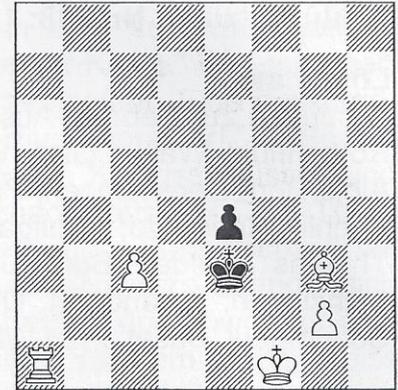
A) Matt in 4 Zügen

H. Gfeller
nach H. Salvisberg
Urdruck



B) Matt in 2 Zügen
2 Lösungen

H. Gfullorgsky
nach H. Salvisberg
Urdruck



C) Weiss nimmt 1 Zug zurück und setzt in 3 matt

Zu A)

Wie einst Alexander ...

Wahrhaft gordisch ist der Knoten,
den man hier durchhauen muss.
Witziges wird dargeboten,
folgerichtig bis zum Schluss

Zu B)

Was gleicht wohl auf Erden dem Jägervergnügen?

Der Waidmann führt etwas im Schild:
Er kommt geladen aus dem Spunten,
schleicht ohne Hund zum scheuen Wild
und schießt von oben und von unten.

Zu C)

Bilder einer Ausstellung

Wenn Sie sich mit mir befassen,
sehen Sie gewiss in Bälde,
falls Sie sich nicht täuschen lassen,
zwei abstrakte Schachgemälde.

Bitte lösen Sie die drei Scherzprobleme selber und vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit den Angaben auf S. 8!

Milan Velimirović (1952 - 2013)

Er wurde am 21. April 1952 in Niš im damaligen Jugoslawien geboren. Schon als er das Gymnasium besuchte, komponierte er seinen ersten „Lacny“, und er pflegte zu sagen, dass dies sein Leben völlig verändert habe. Noch als Teenager wurde er Redaktor des Schachmagazins MAT.

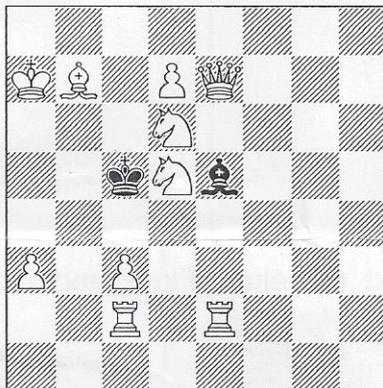
Was ihn stets antrieb, war die Schönheit des Schachproblems, und er huldigte ihr als Perfektionist. Bei allen seinen Arbeiten, sei es als Komponist, Schachjournalist oder Buchautor, kümmerte er sich um jedes kleinste Detail.

Seine ca. 300 Aufgaben - vor allem Zweizüger - erhielten 170 Auszeichnungen, darunter 50 erste Preise. 1984 wurde er Grossmeister im Lösen, und im Jahre 2010, unverständlicherweise reichlich spät, ernannte man ihn auch zum Grossmeister für Schachkomposition.

Zusammen mit Marjan Kovačević gab er 1997 die Anthologie „2345“ heraus. Der Zahlentitel gibt an, wie viele Schachprobleme - alle mit höchstens 12 Steinen - diese unglaublich reiche Sammlung enthält, und gleichzeitig ist daraus ersichtlich, dass es sich um Zwei-, Drei-, Vier- und Fünfzüger handelt. Das Buch bildet eine fast unerschöpfliche Quelle und ist jedem Kunstschachfreund sehr zu empfehlen. Leider ist es nur noch antiquarisch erhältlich.

Die Nachricht, dass Milan Velimirović am 25. Februar noch vor seinem 61. Geburtstag gestorben ist, löste in Kunstschachkreisen auf der ganzen Welt Bestürzung aus.

M. Velimirović
QCT YU Championship
1983, 1. – 2. Pl.



A) Matt in 2 Zügen

M. Velimirović
B. P. Selo JT 1977
1. Preis



B) Matt in 2 Zügen

M. Velimirović
Strate Gems 2000
1. Preis



C) Matt in 2 Zügen

A) 1.Sb6! (droht 2. Sa4/Dxe5/Txe5♯) L~/Lxc3/Lxd6 2.Sa4/De5/Te5♯.

Fleck-Thema mit zwei Fesselungsmatts in Meredith-Form.

B) 1. - Sd3/Sd5/Ld4 2.Dxd3/Dxd5/Txd4♯ 1. - Tf8/Sf3/g5 2.De6/Dg4/Dh7♯
1.Tf2! (droht 2.Tf4♯) **Sd3/Sd5/Ld4 2.Dc6/Lc2/Dxd4 1. - Tf8/Sf3/g5 2.Te6/Lxf3/Df5♯**
1. - exf2 2.Sd2♯.

Sechs Mattwechsel in lockerer Stellung und ohne weisse Bauern.

C) 1.Df3? (droht 2.Dd3♯) Tg3/Lg3/c6 2.Ld5/Dc3/Sxd6♯, aber 1. - Tb5!
1.Db1! (droht 2.Dd3♯) **1. - Tg3/Lg3/c6 2.Db5/Tb4/Sb6♯ 1. - Sc2 2.Da2♯.**

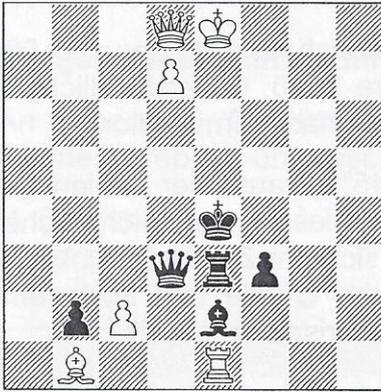
Bahnung in Verführung und Lösung

Plauderei für Einsteiger (108)

Hilfsmatt: Linieneffekte

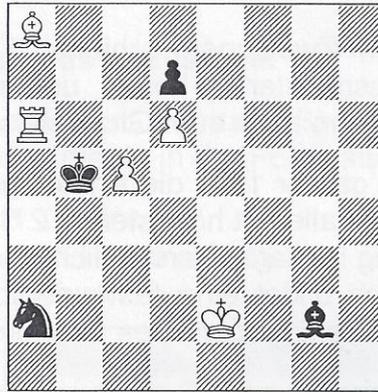
Diesen Themenkreis gibt es natürlich in allen Bereichen des Schachproblems. Wir beschränken uns auf einen kleinen attraktiven Ausschnitt.

Y. Blaustein
Israel Ringturnier 1967
2. Ehrende Erwähnung



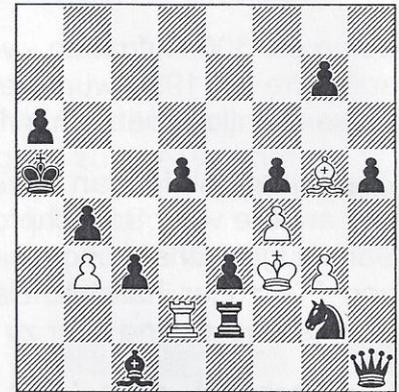
A) Hilfsmatt in 2 Zügen 2L

Z. Maslar
Feenschach
1986



B) Hilfsmatt in 3 Zügen 2L

B. Schauer
Die Schwalbe 1984
1. Preis



C) Hilfsmatt in 3 Zügen 2L

A)

I 1.Da6 Df6 2.Lb5 c4#
II 1.Da3 Dg5 2.Tb3 c3#

Diagonale und horizontale Bahnung!

B)

I 1.Sb4 Ta1 2.Sa2 Lc6+ 3.Ka6 Txa2#
II 1.Lh3 Lh1 2.Lg2 Ta5+ 3.Kc6 Lxg2#

Zweimal überschreitet ein Stein den gemeinsamen Schnittpunkt mit einer Figur anderer Farbe.

C)

I 1.Dd1 Txd4 2.Dd3 Txd5+ 3.Db5 Ld8#
II 1.Dh4 Le7 2.Df6 Ld8+ 3.Db6 Txd5#

Kann als eine Art Magnet-Thema verstanden werden.

Lösungen zu den Scherzaufgaben auf S. 5

A) Weiss muss unbedingt verhindern, dass der sK das Fluchtfeld d4 betreten kann. Wie schafft er das? 1.Ta4? und 1.Le5? sind aussichtslos.

1.Td1! (Weiss vollendet die begonnene Rochade) **Kxe2 2.Kc2 Ke3 3.Kc3 Ke2 4.Te1#** (Modellmatt). Alexander der Grosse soll im Frühjahr 324 v. Chr. den Gordischen Knoten (ursprünglich kunstvoll aus Seilen, befestigt am Streitwagen des Königs Gordion) mit seinem Schwert durchschnitten und damit den siegreichen Feldzug nach Asien eingeleitet haben.

B) I **1.Ta4!** (Zugzwang) **Ke2 2.Txe4#** II **1.Td1!** (Zugzwang) **Ke2 2.Te1#**.

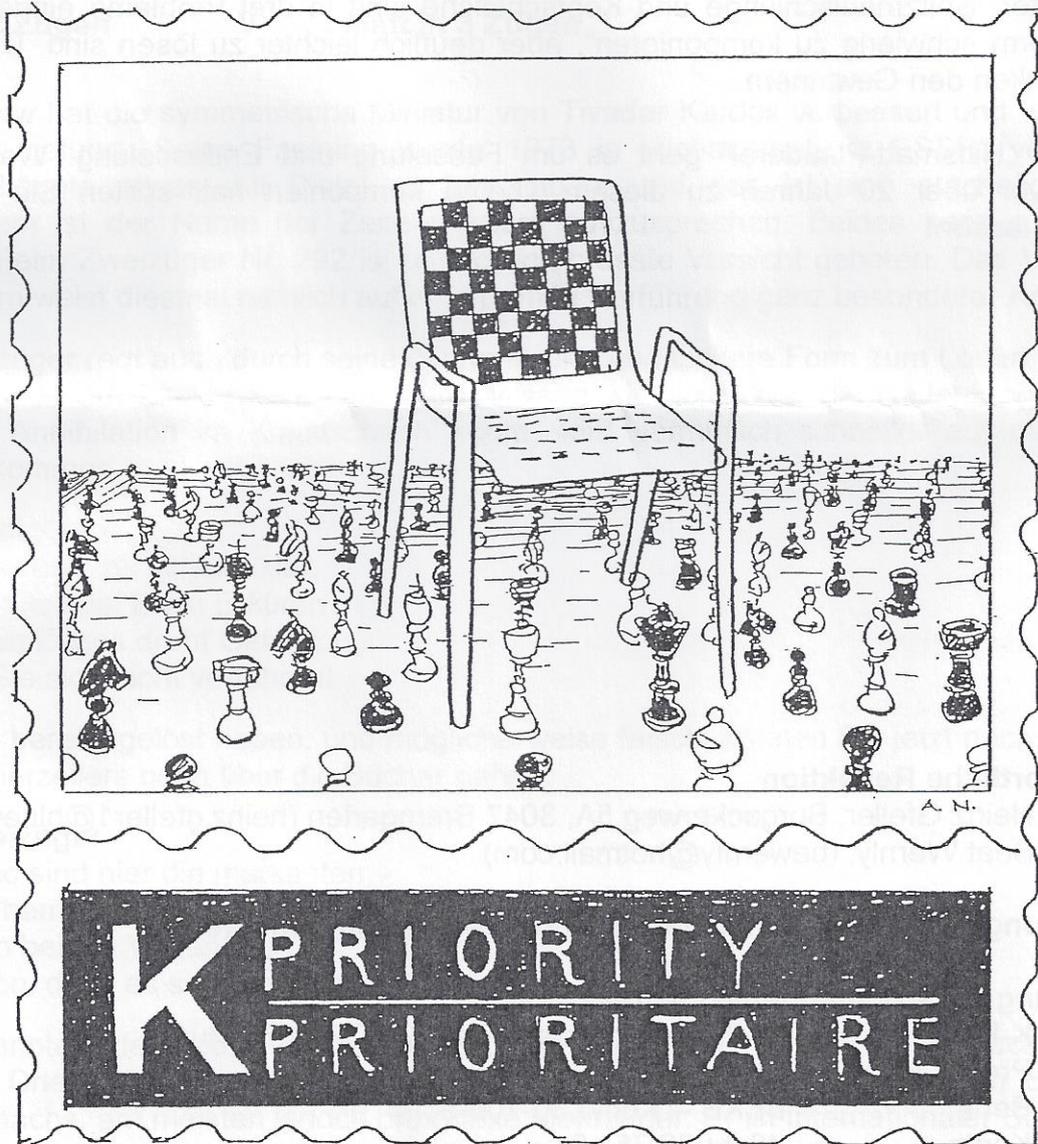
Das Zitat stammt aus der Oper „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber.

C) Zurück: **Kf1-e1 1.0-0-0! Ke2 2.Kc2 Ke3 3.Te1#**. „Blick in die Vergangenheit“ **2. - e3 3.Te1#**. „Blick in die Zukunft“. Pseudonym von hg und Titel erinnern an die Musik von Modest Mussorgsky.

Heinz Gfeller und Beat Wernly

K-Post

Mai - Ausgabe 13



K PRIORITY
PRIORITAIRE

Aufgabe Nr. 292

T. Karmel & A. Schikow

Postverwaltung

1971

Aufgabe Nr. 293

P. Schlinger & M. Zacher

Schach 2001 7000

Vorwort

Postverwaltung

Leibniz-Universität Hannover

Postfach 10 15 52

3000 Hannover 10

Telefon (0511) 737-1

Telex 720100

Postfach 10 15 52

3000 Hannover 10

Telefon (0511) 737-1

Telex 720100

Postfach 10 15 52

3000 Hannover 10

Telefon (0511) 737-1

Telex 720100

Postfach 10 15 52

3000 Hannover 10

Telefon (0511) 737-1

Telex 720100

Postfach 10 15 52

3000 Hannover 10

Telefon (0511) 737-1

Telex 720100

Postfach 10 15 52

3000 Hannover 10

Telefon (0511) 737-1

Telex 720100

Postfach 10 15 52

3000 Hannover 10

Telefon (0511) 737-1

Telex 720100

Postfach 10 15 52

3000 Hannover 10

Telefon (0511) 737-1

Telex 720100

Postfach 10 15 52

3000 Hannover 10

Telefon (0511) 737-1

Telex 720100

Postfach 10 15 52

3000 Hannover 10

Telefon (0511) 737-1

Telex 720100

Postfach 10 15 52

3000 Hannover 10

Telefon (0511) 737-1

Telex 720100

Postfach 10 15 52

3000 Hannover 10

Telefon (0511) 737-1

Telex 720100

Postfach 10 15 52

3000 Hannover 10

Telefon (0511) 737-1

Telex 720100

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Ohne den Tipp von hg zu Nr. 292: („... eine perfide Verführung ganz besonderer Art“) wären für mich die beiden neuen Probleme unlösbar geblieben. denn „perfid“ ist der Zweizüger, in der Tat, und beim Dreizüger Nr. 293 braucht es - meiner Ansicht nach - Löser, sogar Meisterlöser, mit überdurchschnittlichem Kombinationstalent, oder solche mit grosser Themenkenntnis. Viel Glück!

Bildaufgaben hat uns Heinz Gfeller schon ab und zu zum Lösen vorgelegt. Nun überrascht er uns aber, kurz vor seinem runden Geburtstag, mit einem Schachzoo ganz besonderer Art. Besuchen Sie diesen. Die fünf Fantasietiere: Sechsheinschildkröte, Hammerhai, Unterwasserfalter, Spitzmaulschlange und Kopfschleiche sind in drei Probleme eingebettet, die zwar „enorm schwierig zu komponieren“, aber deutlich leichter zu lösen sind. Drei schöne Preise winken den Gewinnern.

In der 9. „Hilfsmatt-Plauderei“ geht es um Fesselung und Entfesselung. Was Thomas Maeder vor über 20 Jahren zu diesem Thema komponiert hat, sollten Sie sich nicht entgehen lassen!

(bw)

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch) &
Beat Wernly, (bewernly@hotmail.com)

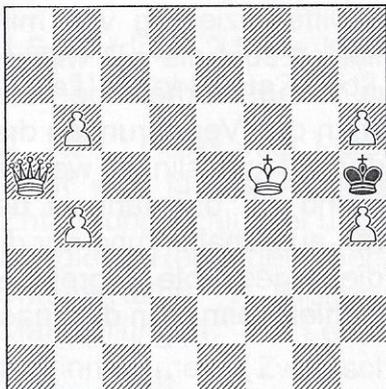
Einsendungen bitte **bis zum 5.** des folgenden Monats an **Beat Wernly**

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.-
Bank	BEKB -- Konto 30-106-9
Konto	42 4 038 751 03

Aufgabe Nr. 292

T. Kardos & A. Schikow
Feladvanykedvelök
Lapja 1971

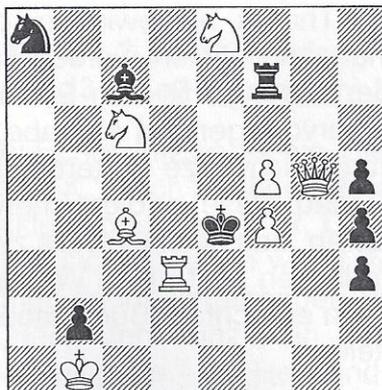


Matt in 2 Zügen

V

Aufgabe Nr. 293

P. Sickinger & M. Zucker
Schach 2002-2003
1. Preis



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 292

W: Kf5 Da5 Bb4 b6 h4 h6
(6)

S: Kh5 (1)

Nr. 293

W: Kb1 Dg5 Td3 Lc4 Sc6
Se8 Bf4 f5 (8)

Ke4 Tf7 Lc7 Sa8 Bb2 h3
h4 h5 (8)

A. Schikow hat die symmetrische Miniatur von Tivadar Kardos verbessert und wird jetzt als Co-Autor geführt. Seine Fassung wurde 1973 in „Schachmaty w SSSR“ veröffentlicht. Kardos könnte etwas mit Distel zu tun haben, und das ist eine stachelige Pflanze. Ausserdem ist der Name der Zeitung kaum auszusprechen. Beides kann als Warnung dienen: Beim Zweizüger Nr. 292 ist tatsächlich grösste Vorsicht geboten. Das V unter dem Diagramm weist diesmal nämlich auf eine perfide Verführung ganz besonderer Art hin.

Der Dreizüger regt auch durch seine ökonomische und lockere Form zum Lösen an. Ob dies für Sie zu einem Zucker-Schlecken wird, wissen wir nicht. Wer die Bedeutung der so genannten Annihilation im Kunstschach kennt, wird vermutlich schneller auf die Spur der Lösung kommen.

Zum Zweizüger

Was zu ziehen ist, scheint klar.
Achtung Glatteis! Beim Erküren
des ersten Zuges droht Gefahr.
Lassen Sie sich nicht verführen!

Falls Sie bereits gelöst haben, und möglicherweise falsch, können Sie jetzt nach dem Lesen dieses Vierzeilers noch über die Bücher gehen.

Zum Dreizüger

Auffallend sind hier die markanten, -
die, weil harmonisch, so beliebt -
perfekten beiden Varianten.
Wie schön, dass es so etwas gibt!

Der bekanntere der beiden Verfasser aus der ehemaligen DDR ist Manfred Zucker (geboren 1938 in Chemnitz). Von ihm gibt es sehenswerte Aufgaben aus fast allen Sparten des Kunstschachs, am meisten jedoch orthodoxe Mehrzüger. Er ist Internationaler Schiedsrichter für Schachkompositionen und leitet die Schachspalte der „Freien Presse“.

Peter Sickinger ist als erfolgreicher Schachkomponist seit 1971 tätig. Vor vier Jahren gab er im Udo Degener-Verlag eine empfehlenswerte Sammlung mit 120 eigenen Aufgaben heraus.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr.288, Zweizüger von Wieland Bruch, Problem-Forum 2009, 1. Preis (W: Kb8 Dc7 Td1 Th3 Lg1 Ba4 a6 c3 c6 = 9; S: Kc4 Tb2 Tg4 Lf5 Sg2 Sg8 Ba7 b3 e5 e6 = 10)

Im Vierzeiler wird auf das Fleck-Thema hingewiesen, das als Differenzierung von mindestens drei gleichzeitigen Drohungen definiert werden kann. Hier erzeugt die wD wirklich drei solche Drohspiele erst in der Lösung mit dem Schlüsselzug **1.Da5!** Vorher aber, und das ist das Besondere an dieser hervorragenden Aufgabe, werden in drei Verführungen drei Doppeldrohungen der Dame durch schwarze Unterbrechung der Wirkungslinien weisser Figuren kunstvoll abgewehrt. Genau diese erfolgreichen Züge sind es, die dann in der Lösung die Drohungen differenzieren, das heisst jeweils zwei davon ausschalten und nur die dritte als Mattzug durchschlagen lassen. Auf diese Weise wird die angestrebte Zugreinheit (keine Duale) in den Hauptvarianten erreicht. In Buchstaben und Zahlen kann man dies nach K. Köchli folgendermassen darstellen:

1.Db7?	droht 2.Db5♣ A	und 2.Db4♣ B	Ld3! x	(unterbricht h3-c3	und d1-d5)
1.Dd6?	droht 2.Db4♣ B	und 2.Dc5♣ C	Td4! y	(unterbricht d1-d5	und g1-c5)
1.Dxe5?	droht 2.Dc5♣ C	und 2.Db5♣ A	Se3! z	(unterbricht g1-c5	und h3-c3)

1.Da5! droht 2.Db5♣ A, 2.Db4♣ B und 2.Dc5♣ C

1. - Ld3 x 2.Dc5♣ C 1. - Td4 y 2.Db5♣ A 1. - Se3 z 2.Db4♣ B

Wörtlich schreibt er dazu: „Nur der Schlüssel kontrolliert die drei Drohungen auf Linie, Reihe und Diagonale gleichzeitig und lässt so die Verführungsparaden zu Fleckverteidigungen werden. Ein fantastischer Fund.“ R. Ott: „Versuche mit zwei Drohungen pariert Schwarz mit der gleichzeitigen Unterbindung von zwei Linien, bzw. Diagonalen, erst mit drei Drohungen ist Schwarz überfordert.“ A. Oestmann: „Die drei nutzlosen Abwehrversuche von Schwarz auf die drei weissen Drohungen sind in den Verführungen jeweils eine erfolgreiche Parade.“ S. Bomio: „Nur ein Schlüssel mit dreifacher Drohung und anschliessenden fein differenzierten Mattbildern nach weissen Figurenverstellungen führt zum Ziel.“ A. Heri: „Zwei Drohungen können abgewehrt werden, nicht aber drei.“ Th. Ott: „Très beau problème!“ A. Schönholzer: „Verführungen, Widerlegungen und Lösung ergeben zusammen eine einmalige Harmonie.“ R. Notter: „Begeisternder Geniestreich.“ W. Leuzinger: „Exzellente Verführungsthematik. Für einen 2-Züger ungewöhnlich schwierig.“ G. P. Jenny: „Ein schönes Problem mit den Verführungen, aber der Schlüsselzug ist sofort ersichtlich und müsste selbst in einer Blitzpartie gefunden werden.“

E. Erny: Maaakellos und doch „befleckt“!
Geht nicht - ist ein Widerspruch.
Wie es geht, zeigt Wieland Bruch!
Höchstgenuss hat, wer es „checkt“!

Beim ursprünglichen Fleck im engeren Sinn werden sämtliche schwarzen Züge ins Themaspieleinbezogen, so dass alles dualfrei abläuft. R. Schümperli stellt fest, dass hier ein „freier Fleck“ vorliegt und verwendet die damit verbundene Doppeldeutigkeit in seinem Vierzeiler. Fachlich geht es darum, dass Züge wie z. B. 1. - Td2 oder 1. - Tg3, die nur je eine Drohung ausschalten und eigentlich Duale verursachen, als unbedeutende Nebenspiele toleriert werden.

R. Schümperli: Die Dame droht und droht und droht,
Schwarz wittert drei Mal Morgenrot.
Für den Sieg sucht die Dame ein gutes Versteck
und findet auf a5 einen freien Fleck.

Es lohnt sich, auch wenn man richtig gelöst hat, das virtuelle Spiel nochmals genau anzuschauen und das ganze komplexe Geschehen zu überdenken

Nr. 289. Dreizüger von Bo Lindgren, UJCS 1951, 4. Preis (W: Ke2 Tb5 Se3 Sf5 = 4; S: Kc3 Bc7 e5 = 3)

1.Sg3! (droht 2.Se4+ Kd4 3.Tb4#) **Kd4 2.Se4!** (trotzdem) **c5 3.Txc5 Kxe4 4.Tc4# 1. - e4 2.Ke1!** (droht 2.Se2+ Kd3 3.Tb3#) **Kd3 3.Se2** (trotzdem) **Kxe3 4.Tb3#**. Chamäleon-Echo.

A. Heri: „Grossartig! Farbwechsel-Echo! Mit so wenig Steinen und mitten im Brett! (Eine Figur wird ja erst noch geopfert).“ K. Köchli: Überraschende Echomatts nach kniffligem Entfernungsschlüssel und versteckter Fortsetzung.“ R. Ott: „Raffiniert wird der sK ins Unheil auf die 4. Reihe getrieben; wenn er sich dagegen wehrt, folgt die Treibjagd analog auf der dritten Reihe.“ R. Notter: „Schöner fluchtfeldgebender Schlüssel und zeilenverschobene Mattstellungen.“ W. Leuzinger: „Nach dem Einziehen der Netze gibt es für den sK kein Entrinnen mehr. Zwei schöne Modellmatts.“ R. Heckendorn: „Es war spannend zu entdecken, wie die zwei furchtlosen und sozialen Springer die Mattnetze herbeiführen.“ A. Oestmann: „In Reih und Glied heisst es für die Springer. Mit einer Parallelität von Mattbildern hätte ich nicht gerechnet.“ E. Erny: „Welch schöne Parallel-Mattbilder!“ G. P. Jenny: „Dieses Problem hat mir fast noch mehr gefallen als das erste. War auch anstrengender als der Zweizüger. Der zweite Zug war schwer zu finden. Prächtig mit dem Bauern als Block.“ H. Salvisberg: „Wenig Steine (Miniatur). Ich habe mich damit sehr schwer getan. Die Entdeckung, dass e5-e4 die Verschiebung des Ganzen um eine Reihe nach unten einleitet, ist dann das AHA.“ J. Meli: „Der Vierzeiler sagt es goldrichtig.“ P. Haller: „Dieses Problem wurde nur mit dem 4. Preis ausgezeichnet. Welche Figur auch immer zuerst bewegt wird, es ergibt sich ein Matt in 4 Zügen. Wie komplex müssen die Probleme sein, die im 1., 2. und 3. Rang ausgezeichnet wurden?“ Bei so verschiedenen Stilarten kann auch der persönliche Geschmack eine erhebliche Rolle spielen (hg).

R. Schümperli: e5 e4 - ich hör
einen seltsamen Ton.
Der Mühe Lohn
Ist das Echo vom Chamäleon.

Gesamturteil:

E. Erny: „Von Frühling keine Spur, doch haben die wunderschönen März-Probleme den Frühling eben doch eingeläutet. Die Freude über die gelösten Probleme (mit der Erkenntnis, was alles dahinter steckt) lässt jedes Löserherz höher schlagen - und das ist doch Frühling. Ich freue mich auf die neuen Probleme, sage wieder einmal herzliche Dank für die geschickte Auswahl und wünsche, dass es bald nun auch in der Natur Frühling werden möge.“

10 Jahre K-Post

W. Leuzinger: „Zu eurem Jubiläum 10 Jahre K-Post gratuliere ich euch ganz herzlich. Es steckt viel Herzblut dahinter, viel Engagement und ein schönes Stück geistige Arbeit. Mir scheint, dass es die Abonnenten zu schätzen wissen.“ J. Meli: „10 Jahre K-Post. Wie die Zeit vergeht. Dafür sind die Autoren jung geblieben und unermüdlich. Vielen Dank.“

Schlüsselzüge: Nr. 290: 1.Lxe5! Nr. 291: 1.Lg4!

Löserliste

Lösungen zur März-Ausgabe haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern; Spartaco Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Thomas Koch Zollikofen; Klaus Köchli, Roveredo; Wolfgang Leuzinger,

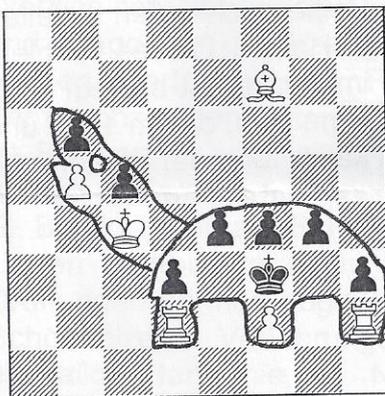
Adliswil, Kurt Lüthy, Bern; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Thomas Maeder, Bern; Jürg Meli, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Andreas Schönholzer, Kirchlindach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermundigen; Rudolf Wüthrich, Würenlos.

Kunsts(ch)achliches (mit Wettbewerb)

Neues von Gfellers Schach-Zoo

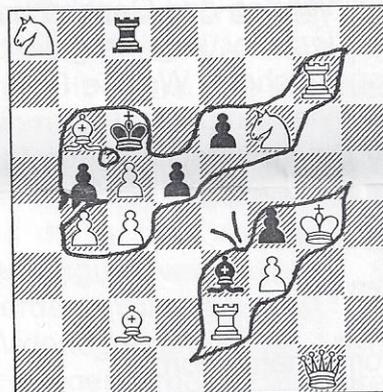
Samuel Loyd ist auch ein grosses Vorbild für alle Freunde von Tierbildern und anderen Symbolproblemen. Am berühmtesten sind seine zu einer witzigen Geschichte gehörenden „Katten von Kilkenny“ Diese haben mich angeregt, aber der Zoo wird da nicht mithalten können. Dafür kann mein Tierpark für sich ein Prinzip in Anspruch nehmen, das Loyd wegen der hohen Steinzahl seiner Bildaufgaben und wohl auch, weil es damals noch keine Computer-Hilfe gab, nicht immer einhalten konnte: Jeder Stein soll problemschachlich begründet sein und darf nicht nur dem Bild dienen. Grosse Inhalte sind dabei nicht zu erwarten. Sie sind eben enorm schwierig zu komponieren, weil man bei jeder Stellungsveränderung auch auf das Bild Rücksicht nehmen muss.

H. Gfeller
Urdruck
Sechsbeinschildkröte



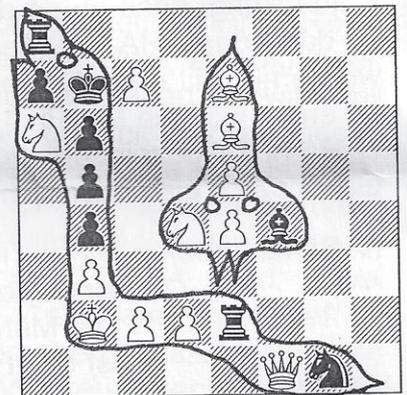
A) Matt in 2 Zügen
a) Diagramm b) Stellung nach dem Schlüsselzug

H. Gfeller
Urdruck, Hammerhai und Unterwasserfalter



B) Matt in 2 Zügen V V

H. Gfeller
Urdruck, Spitzmaulschlange und Kopfschleiche



C) Matt in 3 Zügen

A (W: Kc4 Td2 Th2 Lf7 Bb5 f2 = 6; S: Kf3 Bb6 c5 d3 e4 f4 g4 h3 = 8). Der wL symbolisiert den Zoo-Wärter. Dieser pflegt die Schildkröte, deren Art vom Aussterben bedroht ist.

B (W: Kg4 Dg1 Te2 Tg7 Lb6 Lc2 Sa8 Sf6 Bb4 c4 c5 f3 = 12; S: Kc6 Tc8 Le3 Bb5 d5 e6 f4 = 7). Nicht weniger als vier Zoo-Beamte, drei weisse und ein schwarzer, kümmern sich um das ungleiche Paar im grossen Aquarium. Der Unterwasserfalter, ein Plattfisch besonderer Art, ist das merkwürdigste Tier meines Zoos.

C (W: Kb2 Df1 Le6 Le7 Sa6 Sd4 Bb3 c2 c7 d2 e4 e5 = 12; S: Kb7 Ta8 Te2 Lf4 Sg1 Ba7 b4 b5 b6 = 9). Die gewaltige Riesenschlange und die Schleiche vertragen sich im Terrarium gut, aber natürlich nicht ganz problemlos. Sie dürften Ihnen kaum Schrecken einjagen.

Wer die vollständigen Lösungen dieser drei Aufgaben bis zum **5. Juni** an Beat Wernly sendet, nimmt an einer Verlosung teil. 1. Preis: ein Buch im Schachbrett-Format mit einmaligen Tierbildern, 2. & 3. Preis: Barbeträge von Fr. 50 & Fr. 30. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Umgang mit Schildkröte, Hai, Falter, Schlange und Schleiche!

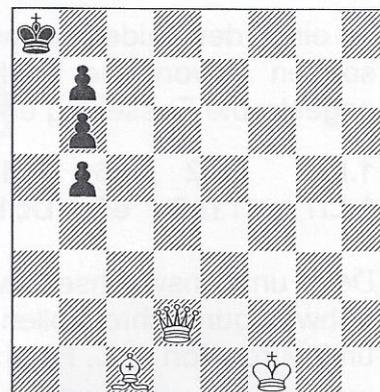
Vor hundert Jahren

Diese Miniatur des deutschen Adligen und Berufsoffiziers Freiherr Walther von Holzhausen ist zu einem Klassiker der neudeutschen oder logischen Problemschule geworden.

Sie zeigt, dass eine Kombination mehr als einen Zweck verfolgen und dennoch zweckrein sein kann. Vielleicht kennen Sie diese Aufgabe noch nicht. Lösen Sie selbst und versuchen Sie, ihrem Geheimnis auf die Spur zu kommen!

Lösung und Kommentar finden Sie auf unserer letzten Seite.

W. von Holzhausen
Dt. Wochenschach
1913



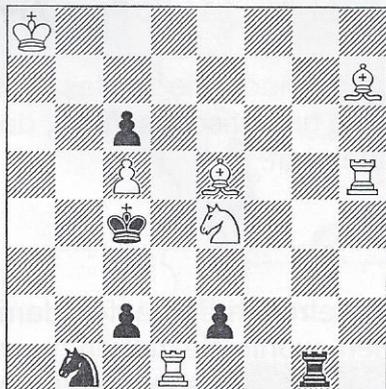
Matt in 3 Zügen

Plauderei für Einsteiger (109)

Hilfsmatt: Fesselndes

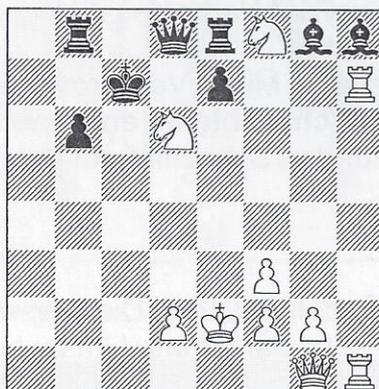
Fesselungen und Entfesselungen bilden bekanntlich im orthodoxen Schachproblem beliebte Grundlagen für verschiedenste Themen. Das ist auch im Bereich der Hilfsmattaufgaben nicht anders, aber die gute Darstellung einer solchen Idee ist für jeden Verfasser eine echte Herausforderung.

Th.. Maeder
diagrammes 1992
1. Preis



A) Hilfsmatt in 2 Zügen
b) s anstatt wSe4

V. Schneider
Tipografia TT 1969, v
3. Preis



B) Hilfsmatt in 2 Zügen
2 Lösungen

K. Csázi
Magyar Sakkelet 1976
1. Ehrende Erwähnung



C) Hilfsmatt in 2 Zügen
4 Lösungen

A)

a) 1.Tg6 Sd2+ 2.Kd3 Th3#
b) 1.Tg5 Ld4 2.Kd5 Lg8#

Der schwarze Turm fesselt sich im Voraus auf einer so genannt maskierten Linie. Anschließend benützt der schwarze König die Verstellung des weissen Turmes. Perfekte Analogie und gefällige Zwillingbildung durch die Umfärbung des Schimmels zum Rappen. Da hat unser Spitzenlöser Thomas Maeder eine wunderschöne Aufgabe gebaut.

B)

Die für ein Schachproblem recht ungewöhnliche Stellung könnte beinahe einer Partie entnommen sein. Vom Material her gesehen, hat Weiss nur zwei Mehrbauern, aber im Hilfsmatt kommt es auf anderes an.

Je einer der beiden schwarzen Läufer entfesselt zuerst den Bauern e7. Dieser benützt die soeben gewonnene Freiheit dazu, den Kollegen zu verstellen, worauf am Schluss die angestrebte Fesselung entscheidend ist. Das sieht dann als Lösung so aus:

1.Lg7 Dh2 e6 Tc1†
1.Lf7 T1h6 e5 Dc1†

Der Funktionswechsel zwischen den sL ist beeindruckend. Er bewirkt, dass die weissen Schwerfiguren ihre Rollen ebenfalls tauschen. Das Problem erschien in inkorrektter Fassung und wurde von J. C. Feather mit Hilfe des zusätzlichen wBd2 verbessert.

C)

Selbstverständlich bietet das Motiv grossen Anreiz zu gehäufte Darstellung. Ein gelungenes Beispiel für einen solchen Task ist dieser gediegene Vierspänner.

I 1.Dc3 Ld6 2.Kc4 Lb3†
II 1.Dc4 e4+ 2.Kc5 Se6†
III 1.Dc5 Sb5 2.Kc6 Sc7†
IV 1.De5 Lb3+ 2.Kd6 Sf5†

Auf vier verschiedenen Feldern lässt sich die schwarze Dame fesseln, und das in erstaunlich ökonomischer Stellung. Zu solchen Aufgaben gehört aber meistens irgendeine Schwäche, und das ist auch hier der Fall. Lb3† wiederholt sich in der dritten Lösung als Schachgebot.

Berichtigung und Ergänzung

Wie uns Thomas Maeder mitteilt, ist der Name des Autors der Aufgabe Nr. 291 (K-Post, April 2013) nicht Lousteau sondern Loustau.

Und Roland Ott schreibt: „Betreffend Milan Velimirović ist bestimmt noch die letztes Jahr publizierte **Enzyklopädie der Schachprobleme** erwähnenswert, ein gigantisches Werk, das er zusammen mit Kari Valtonen für den Schachinformatoren geschaffen hat. „

Lösung zur Aufgabe auf S. 7

Der Grundplan (bei Grasmann Leitplan) lautet: Die weisse Dame befreit ihren Läufer, damit dieser nach f4 ziehen kann, und setzt dann matt. Um zu bestimmen, wohin sie ziehen muss, benötigt man zusätzlich einen Sicherungsplan (bei Grasmann Richtplan). Dabei helfen uns die beiden Auswahl-Probispiele:

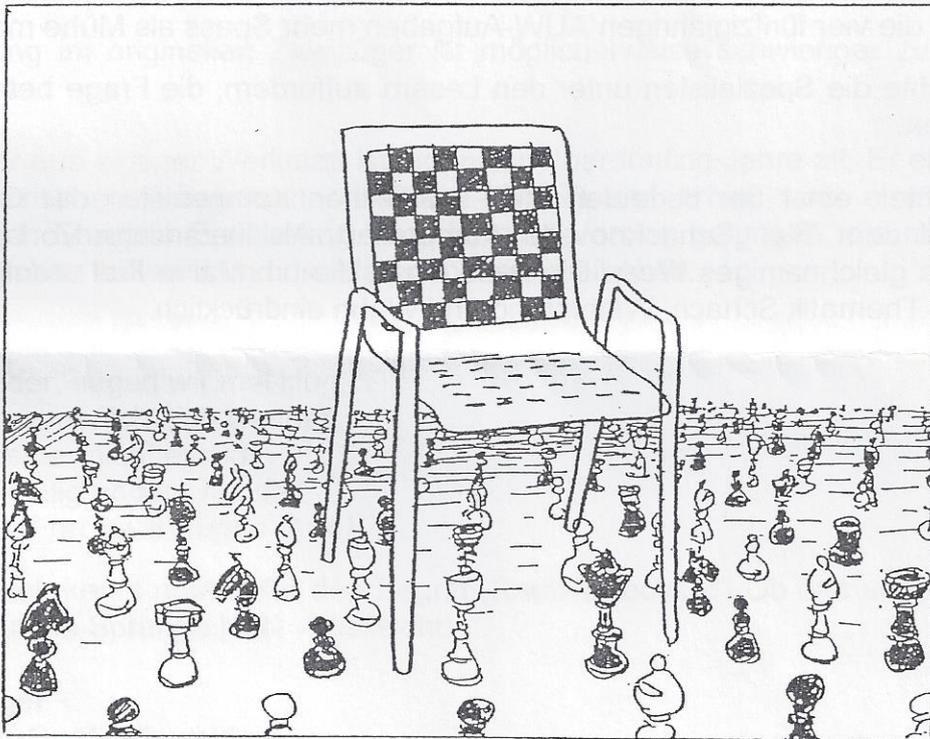
1.Dd1? Kb8! 2.Lf4+ Kc8! 1.De2? b4! Lf4 b3!

Der Schlüsselzug verfolgt zwei Zwecke, indem er nicht nur der einen, sondern eben beiden schwarzen Verteidigungen Rechnung trägt. **1.De1! Kb8 2.Lf4+ Kc8 3.De8† 1. - b4 2.Lf4 b3 3.Da1†**. Die Probispiele beweisen, dass diesem Umstand zum Trotz eine zweckreine Auswahl vorliegt, weil es offenbar nicht genügt, nur den einen oder andern Zweck zu erfüllen.

Heinz Gfeller und Beat Wernly

K-Post

Juni - Ausgabe 13



K PRIORITY
PRIORITAIRE

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

In dieser Nummer überrascht uns Heinz auf Seite 3 mit einem Urdruck, einer Neufassung eines Problems, das er als junger Lehrer vor über 50 Jahren in Südamerika komponiert hat. In „Caissas Schlossbewohner 2“ von Peter Kniest schreibt Heinz: „Im brasilianischen Berg-Urwald hatte ich wenig Schularbeit, keine Freunde, keine Unterhaltung und daher Zeit, viel Zeit für das Problemschach als unerschöpfliche Beschäftigungsmöglichkeit. Ich gab das Beste der ganzen „Produktion“ in ein einziges Riesenturnier (Peugeot 1962 – ca. 1200 Bewerber aus 31 Nationen). Als unbekannter Autor (im Turnierbericht erschien ich als Brasilianer namens Hans Gfeller) war ich auf Anhieb in einem Ausmass erfolgreich, wie ich mir das nie hatte träumen lassen (2. Rang im Gesamtklassement). Seitdem hat mich das Kunstschach nie mehr ganz losgelassen.“

Das neue Problem Nr. 295 ist sehr ökonomisch, und Heinz hat fünfzig Jahre später keine Zeit gescheut, uns mit einer Neufassung eines ersten Wurfs zu überraschen.

Während die drei Vielzuger Seite 5 weniger zum Lösen als zum Nachspielen gedacht sind, werden Ihnen die vier fünfzigjährigen AUW-Aufgaben mehr Spass als Mühe machen.

Auch ich möchte die Spezialisten unter den Lesern auffordern, die Frage betr. „Zilahi“ (S.7) zu beantworten.

Cristóbal Halffter, einer der bedeutendsten spanischen Komponisten der Gegenwart, hat eine Oper mit dem Titel „Schachnovelle“ komponiert. Als literarische Vorlage diente ihm Stefan Zweigs gleichnamiges Werk. Die neue Oper, die im Mai in Kiel uraufgeführt wurde, behandelt die Thematik Schach, Widerstand und Wahn eindrücklich.

(bw)

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch) &
Beat Wernly, (bewernly@hotmail.com)

Einsendungen bitte bis zum 5. des folgenden Monats an **Beat Wernly**

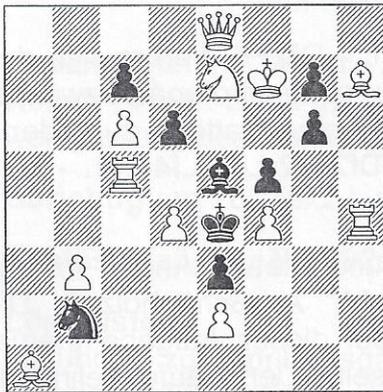
Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.-
Bank	BEKB -- Konto 30-106-9
Konto	42 4 038 751 03

Aufgabe Nr. 294

P. Muraschow

Problemaz 2008, 2. Preis



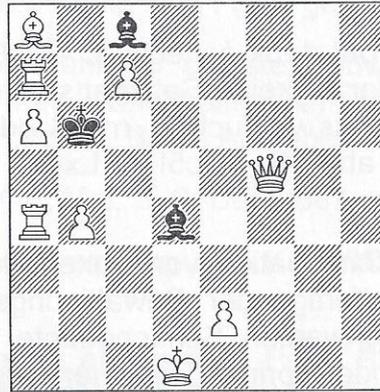
Matt in 2 Zügen

V

Aufgabe Nr. 295

H. Gfeller

Urdruck (Neufassung)



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 294

W: Kf7 De8 Tc5 Th4 La1
Lh7 Se7 Bb3 c6 d4 e2 f4
(12)

S: Ke4 Le5 Sb2 Bc7 d6 e3
f5 g6 g7 (9)

Nr. 295

W: Kd1 Df5 Ta4 Ta7 La8
Ba6 b4 c7 e2 (9)

S: Kb6 Lc8 Ld4 (3)

Die Verführung im originellen Zweizüger ist möglicherweise schwieriger zu finden als die Lösung selbst.

Der Dreizüger aus eigener Werkstatt ist eigentlich über fünfzig Jahre alt. Er erschien 1962 in der Schweizerischen Arbeiterschachzeitung (SASZ) und erhielt trotz eines gravierenden Mangels die 1. Ehrende Erwähnung. Nun ist eine Version gelungen, die nur noch geringfügige Schwächen aufweist und die Meredith-Form beibehält.

Zum Zweizüger

Ein Mensch, der, sagen wir mal klug,
kaum sichtbar innerlich sich wandelt,
weil er sich selber nicht ertrug,
nun plötzlich völlig anders handelt.

(Frei nach Eugen Roth)

Im Kunstschach kennt man dafür den Begriff „Radikalwechsel“. Ob das unseren Löserinnen und Lösern auf die Sprünge hilft? - Vielleicht!

Zum Dreizüger

Mag an Autor-Qual sich weiden,
launenhafte Göttin Caissa.
Oft beschert sie nichts als Leiden,
und dann ruft man plötzlich „heissa!“

Die damals veröffentlichte Stellung lautet:

W: Kb1 Df5 Ta7 La8 Sd3 Bc7 (6) S: Kb6 Lc8 Ld4 Ba6 a5 (5)

Preisrichter Michael Terebesi schrieb, er hätte „dieser schönen Aufgabe einen Preis verliehen“, wenn sie nicht den oben erwähnten Mangel aufweisen würde. Sie werden diesen zweifellos selber finden. Jetzt sieht alles recht einfach aus, aber die Verbesserung kostete ausserordentlich viel Mühe und Zeit und schien immer wieder hoffnungslos zu scheitern. Ich hatte mich schon kurz nach der Veröffentlichung nochmals wochenlang mit der Aufgabe auseinandergesetzt, aber damals noch ohne ein PC-Prüfungsprogramm. Ein solches steht mir jetzt hilfreich zur Verfügung, und das macht viel aus. Es lebe die Technik! (hg)

Lösungen früherer Aufgaben

Nr.290, Zweizüger, von Michael Lipton, Schach-Aktiv 2011, 1. Ehrende Erwähnung (W: Kf6 Ta4 Te8 Lh2 Sc2 Sg6 Be2 = 7; S: Ke4 Dd4 Sc4 Bc3 d5 e5 = 6)

Th. Ott: „Avant la clé, les noirs ont deux échecs: 1. - Db6+ et 1. - Df2+.“ Warum sich das nicht negativ auswirkt, obwohl darauf keine Satzmatts vorhanden sind, wird später zweimal erklärt. H. Salvisberg: „Weiss muss versuchen, mit S oder Lxe5 eine Batterie zu bilden.“ 1.Sxe5? Db6/Df2+ 2.Sc6/Sf3‡, aber 1. - Dc5! **1.Lxe5! Db6+/Df2+ 2.Ld6/Lf4‡. 1. - Da7 2.Lc7‡** 1. - Dxe5+/Sxe5 2.Txe5‡.

G. Schaffner: „Hochstehende Kombination von Tuxen-Thema und Nietvelt-Angriff mit die ungedeckten Satzschachs rechtfertigender Bewältigungsauswahl.“ A. Schönholzer: „Die fehlenden Satzmatts auf die schwarzen Schachgebote sind bei dieser Aufgabe themabedingt.“ A. Oestmann: „Läufer oder Springer, welcher solls nun sein? Dem Läufer gelingt es schliesslich immer, der Dame die Stirn zu bieten.“ Th. Maeder: „Mehr als die ungedeckten Satzschachs stören mich die vielen Duale. Und erstaunen tun sie mich auch, denn ich habe Michael schon extrem streng über Duale urteilen hören. Immerhin ist ihm, dem Professor der Ökonomie, eine ökonomische Konstruktion gelungen.“ G. P. Jenny: „Ein sehr ökonomisch gestaltetes Problem. In der Stellung liegen viele Möglichkeiten auf beiden Seiten.“ Ch. H. Matile: „Ein ansprechender Zweier mit gefährlichen Verführungen.“

R. Schümperli: Links unten die Dame, rechts oben der König
Auf e5 dazwischen passiert hier nicht wenig.
Schlägt ein Schwarzer dann tut er den anderen fesseln
und setzt sich damit ganz hart in die Nesseln.

Nr. 291. Dreizüger von Jean-Marc Loustau, Schach-Aktiv 2009-2010, 3. Preis (W: Kg3 Dc3 Tc7 Th5 Le7 Lf5 Sg8 Bc5 c6 d3 e5 e6 = 12; S: Kd5 Db3 Ta6 Td7 Lf3 Bb5 e3 g7 = 8)

1.Lg4! (droht 2.Sf6+ gxf6 3.exf6‡) **1. - Dxc3 Txd7+ A Kxc6 3.Lxf3‡ B 1. - Txc7 2.Lxf3+ B Kxe6 3.Dxb3‡ C 1. - Lxg4 2.Dxb3+ C Kd4 3.Txd7‡.** A. Nebenspiel: 1. - Le4 2.dxe4+ Kxe4 3.Lf3‡. Preisrichter A. Onkoud: „...Daraus resultiert ein verblüffender Zyklus, welcher durch doppelte reziproke Schläge in den drei Varianten akzentuiert wird, was uns einen weissen Schlagzyklus AB BC CA beschert. Zu guter Letzt ist das ein zyklischer Wechsel von drei weissen Steinen (Dc3/Tc7/Lf5) und drei schwarzen (Db3/Td7/Lf3), in welchem das Thema Zilahi abläuft. Ein gewaltiges Werk.“

R. Ott: „Dreifacher zyklischer Zilahi mit je einer Dame, einem Turm und einem weissfeldrigen Läufer auf beiden Seiten, die dabei auch einen gegenseitigen Schlagzyklus vollführen, wobei der schwarze König als Zugabe in einem Ypsilon im Kreis getrieben wird - eine sensationelle Konstruktion! Die Konkurrenz muss gross gewesen sein, dass dieses grossartige Werk nicht den ersten Preis ergattern konnte.“ Das war sie tatsächlich, der erste Preis ging an Michail Marandyuk, der zweite an Michael Keller, die sich beide ebenfalls mit sehr hochstehenden Aufgaben beworben hatten (hg). E. Erny: „Dass die drei Verteidigungsschlagzüge in den drei Varianten in umgekehrter Reihenfolge zu Mattzügen werden, beeindruckte mich noch mehr als das Schema AB - BC - CA.“ A. Schönholzer: „Stellung: Märchenhaft. Lösungszeit: Sagenhaft. Inhalt: Meysterhaft. K. Köchli: „... Ein geometrisches Wunderwerk. S. Bomio: „Feine Drohung mit Opferschlüssel und prächtige Mattführungen durch Figurenlenkungen.“ Ch.-H. Matile: „Elegantes Karussell.“ W. Leuzinger: „... Eigenwillig und originell zugleich.“ J. Meli: „Schönes Zusammenspiel.“ A. Oestmann: „Zwar immer die gleichen Züge, aber auf die richtige Reihenfolge kommt es an. P. Haller: „Ein artenreiches Problem, dürfte mit dem 3.Preis unterbewertet sein. G. P. Jenny: „Ein nahrhaftes Problem in vielen Beziehungen.“

R. Schümperli: Als Noah getrieben die Tiere zu Paaren,
ist die Arche danach auf den Wassern gefahren.
Sind Läufer, Türm', Damen zu Paaren getrieben,
hat der schwarze König sein I-grec geschrieben.

Gesamturteil: P. Hurni: „Besten Dank für die stets abwechslungsreichen Aufgaben.“ R. Notter: „Vielen Dank für die wie immer reichhaltige K-Post. Seite 3 hat mich diesmal etwas weniger lang beschäftigt als auch schon. Beide Aufgaben haben aber ihre Reize.“

Berichtigung zur Zeichnung in K-P, Mai, S. 6: Der wBc7 gehört zum Kopf der Schlange.

Schlüsselzüge: : Nr. 292: (Schwarz am Zug!) 1. - Kxh6/Kxh4 Da7/Da3! Nr. 293: 1.Tc3!

Löserliste

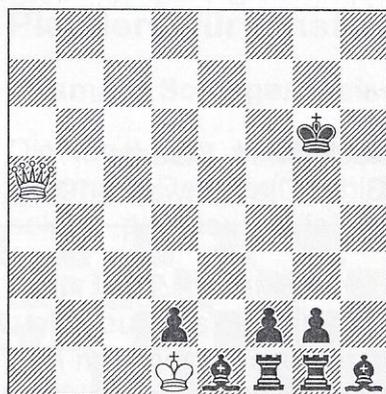
Lösungen zur April-Ausgabe haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern, Spartaco Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Thomas Koch, Zollikofen; Klaus Köchli, Roveredo; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Thomas Maeder, Bern; Jürg Meli, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Andreas Schönholzer, Kirchlindach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermundigen; Rudolf Wüthrich, Würenlos.

Kunsts(ch)achliches

Vielzüger

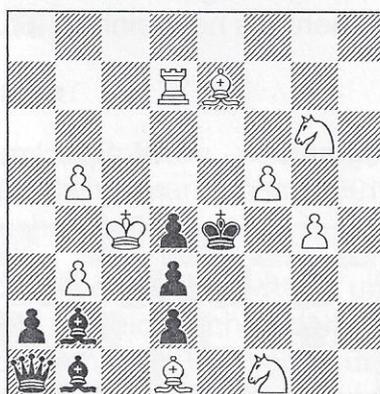
Erinnern Sie sich noch an den 292-Züger, der 2007 im Vorwort der Mai- K-Post erschienen ist? So hoch wollen wir diesmal nicht hinaus, aber auch unsere drei Beispiele - sie enthalten insgesamt immerhin 50 Züge - können sich durchaus sehen lassen. Zudem zeigen sie uns, dass sich ausser dem in diesem Bereich überragenden Otto Titusz Blathy auch andere Komponisten erfolgreich mit hohen Zügezahlen herumgeschlagen haben

J. Halumbirek
Schach 1954,
5. Preis



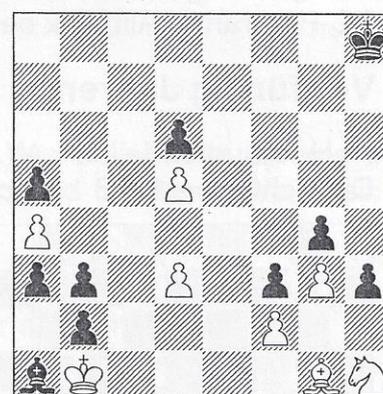
A) Matt in 20 Zügen

V. Gülke
The Problemist
1995



B) Selbstmatt in 16 Zügen

G. Bebesi
Fairy Chess Review
1955



C) Hilfsmatt in 14 Zügen

A) Die Idee lässt sich noch recht gut erkennen. Weiss muss den sK mit Hilfe ständiger Damenzüge an den Südostrand des Brettes drängen und schliesslich auf h4 matt setzen. Wie man beginnen soll, bleibt allerdings rätselhaft. Auf 1.Db5!! würde wohl niemand wetten, aber gerade dieser unscheinbare Zug, der den schwarzen Monarchen vorerst noch aus

weiter Ferne begrüsst, ist der Schlüssel. Alle verlockenden Versuche, sich dem Gegner sofort anzunähern, schlagen Fehl, so z. B. 1.Dd8?Kf7! und 1.Dc7? Kf6!

1. - Kf7! (am besten, nach 1.- Kf6 2.De8! ist Weiss um einen Zug schneller) 2.De5! Das ist der günstige Abstand, wenn Schwarz am Zug ist, also eine Art D/K-Opposition aus Springer-Distanz. Der sK sollte wenn möglich nicht mehr in die linke Bretthälfte entkommen. 2. - Kf8 3.De6 Kg7 4.Df5 Kh8 5. Dg5! Kh7 6.De5 Kg8 7.Df6. Die Dame ist wieder nur um einen Rösselsprung vom König entfernt, aber nähern wir uns auf diese Weise unserem Ziel? 7. - Kh7 8.Df8 Kg6 9.De7 Kf5. Jawohl, es geht langsam Richtung Süden, doch die Reise erfordert viel Geduld. 10.Dd6 Ke4 11.Dc5 Kd3. Unglaublich aber wahr, nun ist er sogar wieder im Westen angekommen, braucht das Nerven! 12.Db4 Ke3 13.Dc4 Kf3 14.Dd4 Kg3 15.De4. Das Einhalten der vorteilhaften Entfernung scheint sich bestens zu bewähren. 15. - Kh3, aber was nun? 15.Df4? setzt patt. 16.De6+! Kg3 17.Df5 Kh4 (Kh2) 18.Dg6 Kh3 19.Dg5 Kh2 20.Dh4#. Endlich, endlich! Wir können aufatmen.

Die glänzende Analysierarbeit des österreichischen Vorkämpfers ist beeindruckend

B) Die sD soll auf d4 matt setzen. Wie ist das zu erreichen? 1.Lf6? (droht 2.Txd4+ Lxd4 3.Sg3+ Ke3 4.Lxd4+ Dxd4#) La3? 2.Te7+ Lxe7 3.Sg3" usw., aber 1. - Lc1! Immer wenn der weisse Läufer d4 angreift, muss sich der schwarze mit Lc1 dagegen stemmen, und wenn der wL auf die grosse Diagonale zurückkehrt, muss es auch der sL tun. Das ergibt das folgende Hin und Her:

1.Lc5! Lc1 2.Lf8! Lb2 3.Lg7 Lc1 4.f6 Lb2 5.f7! Lc1 6.Lf8 Lb2 7.Lc5 Lc1 8.Le7 Lb2 9.Lf6 Lc1 10.Lh4! Jetzt beginnt eine neue Phase. Weiss deckt das Feld f2, damit der wSf1 nach f5 umziehen kann. 10.Lb2 11.Sg3+ Ke3 12.Sf5+ Ke4 13.Lf6! Die einst gute Parade 13.Lc1? ist entwertet worden, weil Weiss nun mit 14.Sd6+ Ke3 15.Lxd4+ usw. fortsetzen könnte. Also wohl oder übel 13.La3 14.Te7+ Lxe7 15.Sg3+ Ke3 16.Lxd4 Dxd4#.

Ein origineller Schaltmechanismus, den man zuerst finden muss.

C) 1.Kg7 Lh2 2.Kf6 Lg1 3.Ke5 Lh2 4.Kxd5 5 Lg1 5.Kc5 Lh2 6.Kb4 Lg1 7.h2 d4 8.hxg1L d5 9.Lxf2 Sxf2 10. Kxa4 Sxg4 11.f2 Se3 12. f1T Sd1 13.Tf4 g4 14.Tb4 Sc3#.

Hilfsmattaufgaben von dieser Länge sind sehr selten. Wunderbar, wie die Stellung in der Südostecke ab- und dank Unterverwandlungen umgebaut wird und die Überlebenden im richtigen Augenblick zum Mattsetzen beitragen. Ausserordentlich schwierig zum Lösen. Das PC-Programm Alibadix benötigte mehr als neuneinhalb Stunden.

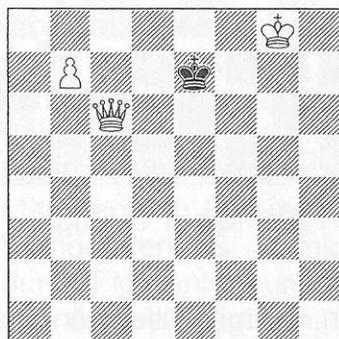
Vor fünfzig Jahren

H. H. Staudte
Die Schwalbe 1963

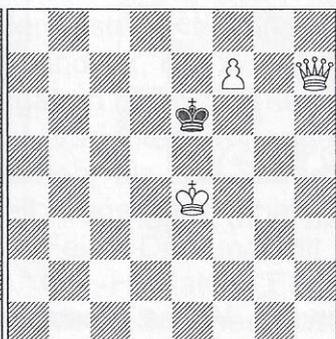
W. Speckmann
Schach 1963

W. Speckman Schach-
maty wSSSR 1963

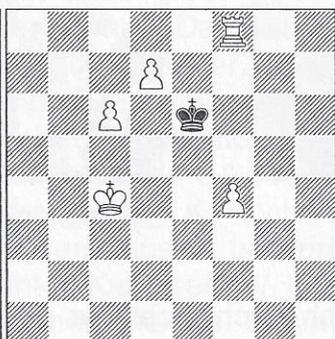
H. H. Staudte
Die Schwalbe 1963



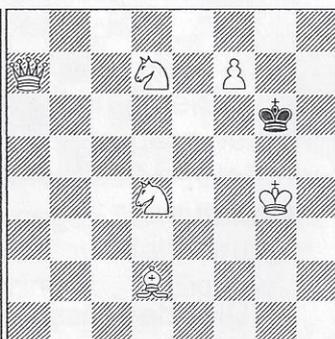
A) Matt in 2 Zügen
siehe Text!



B) Matt in 2 Zügen
siehe Text!



C) Matt in 2 Zügen
siehe Text!



D) Matt in 2 Zügen
siehe Text!

Übergang von 50 Zügen zum zeitlichen Sprung in die Vergangenheit: So etwas wie Modeerscheinungen kann man offenbar auch im Kunstschatz beobachten. Unsere Beispiele zeigen, dass innerhalb eines Jahres vier Miniaturen mit dem Thema Allumwandlung (AUW) veröffentlicht wurden. Diese beliebte Idee lässt sich im Zweizüger natürlich nur mit Vierlingen oder einem Vierspänner realisieren.

A)

Nur vier Steine braucht Hans Hilmar Staudte, um alle vier Umwandlungen eines wB darzustellen. Der Hinweis „ferner“ bedeutet, dass die Veränderungen aus der vorhergehenden Stellung erfolgen.

a) Diagramm b) Bb7 nach c7 c) ferner Dc6 nach f2 d) ferner wK nach c6

B)

Hat gegenüber A) drei Vorteile: Der Umwandlungsbauer bleibt, wo er ist, es wird kein Mattzug wiederholt, und sowohl die Ausgangsstellung als auch die Verschiebungen sind derart einprägsam, dass man die Aufgabe überall auswendig demonstrieren kann, z. B. vor staunenden Partyspielern.

a) Diagramm b) Dh7 nach a7 c) ferner sK nach c6 d) ferner wK nach c4.

C)

Braucht sechs Steine, kann aber dafür auf die wD verzichten. Hier geht man bei jedem neuen Zweizüger von der Grundstellung aus.

a) Diagramm b) wK nach c5 c) Tf8 nach f7 d) Bf4 nach d6

D)

Benötigt alle Miniatur-Steine, aber reizvoll ist, dass, wie W. Speckmann bemerkt, „eine Abschiedssymphonie“ gespielt wird.

a) Diagramm b) ohne Sd7 c) ferner ohne Sd4 d) ferner ohne Ld2

Die Lösungen sind durch das Thema weitgehend vorprogrammiert, so dass Sie es nicht allzu schwer haben werden, wenn Sie alle vier Aufgaben selber lösen. Andernfalls können Sie auf S. 8 nachschauen.

Plauderei für Einsteiger (110)

Hilfsmatt: Schlagen weisser Steine

Die Idee, das weisse Material zu reduzieren, war lange Zeit das beliebteste Thema im Hilfsmatt. Das liegt wohl hauptsächlich daran, dass es überraschend ist, wenn Weiss eine solche „paradoxe Hilfe“ in Anspruch nimmt.

Dafür gibt es zahlreiche Möglichkeiten der Motivation und Anwendung. Die weisse Figur zieht auf das Schlagfeld, sie steht vielleicht schon dort, und die schwarze Schlagfigur wird sich nachher ganz unterschiedlich verhalten. Wir haben drei Beispiele ausgewählt, die Ihnen eindrücklich zeigen, was dahinter stecken kann. Frage an die Fachleute: Gehört alles zum Begriff „Zilahi“ oder müssen dafür besondere Bedingungen erfüllt werden?

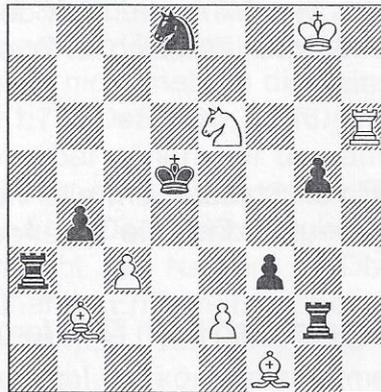
Wenn man die Fülle der Hilfsmattaufgaben mit diesem Thema anschaut, fällt auf, dass es sich zum weitaus grössten Teil um Zweizüger handelt. Das hat damit zu tun, dass es bei mehrzügigen Aufgaben dieser Art sehr viele Nebenlösungen auszuschalten gilt. Schuld daran ist die Anwesenheit von weissen Figuren, die dann in der Lösung nicht gebraucht werden. Auch neigen solche Aufgaben dazu, farblose Züge zu enthalten.

Skarabäus
SSZ 1988



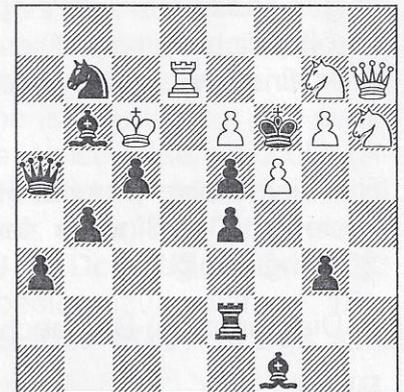
A) Hilfsmatt in 2 Zügen
b) wSc6 nach d4

M. Persson
Schach-Echo 1979



B) Hilfsmatt in 2 Zügen
3 Lösungen

G. Bakcsi
Probleemblad 1969, 1. Pr.



C) Hilfsmatt in 2 Zügen
4 Lösungen

Aa) 1.Txg4 Lh5 2.Tc4 Lc1# b) 1.Lxe8 Tg8 2.Lc6 Ta8#.

Die schlagende schwarze Figur öffnet Linien und kehrt dann zurück, aber nicht bis zum ursprünglichen Feld.

Reto List, der sich vor langer Zeit vom Kunstschach zurückgezogen hat, was wir immer noch sehr bedauern, veröffentlichte zuletzt einige Aufgaben unter dem Pseudonym Skarabäus oder Sisyphus.

B) Die drei schwarzen Figuren sind Hauptakteure und blocken den sK nach dem Schlagen.

I	Txc3	Sxg5	2.Tc5	e4#
II	Txe2	cxb4	2.Te4	Sc7#
III	Sxe6	exf3	Sc5	c4#

C) Man sieht sofort, dass die weisse Dame irgendwie ins Spiel gelangen muss. Das Problem dabei: Jeder Zug eines Springers, der beiseite tritt, bietet Schach. Weiss sollte also viermal die schachbietende Figur schlagen können. Das gelingt folgendermassen:

I	1.Da8	Sg8+	2.Dxg8	Dh4#
II	1.Sd6	Se8+	2,Sxe8	De7#
III	1.Th2	Sh5+	2.Txh5	De7#
IV	1.Lh3	Sg4+	2.Lxg4	Dh4#

Dass die beiden Mattzüge wiederholt werden, stört die Fachleute nicht. Die Idee mit dem Gegenschach wurde in den Achtziger Jahren ganz modern, aber Bakcsi war dieser Zeit um mindestens zehn Jahre voraus.

Lösung zu den Aufgaben A-D (S. 6-7)

A) a) 1.b8S! Kd8 2.Dd7# b) 1.c8L! Kd8 2.Dd7# c) 1.c8D! Kd6 2.Dfc5# d) 1.c8T! Ke6 2.Te8#.

B) a) 1.f8L! Kf6 2.Df5# 1.f8T! Kd6 2.Tf6# c) 1.f8D! Kb5 2.Dfc5# d) 1.f8S! Kd6 2.Dc5#.

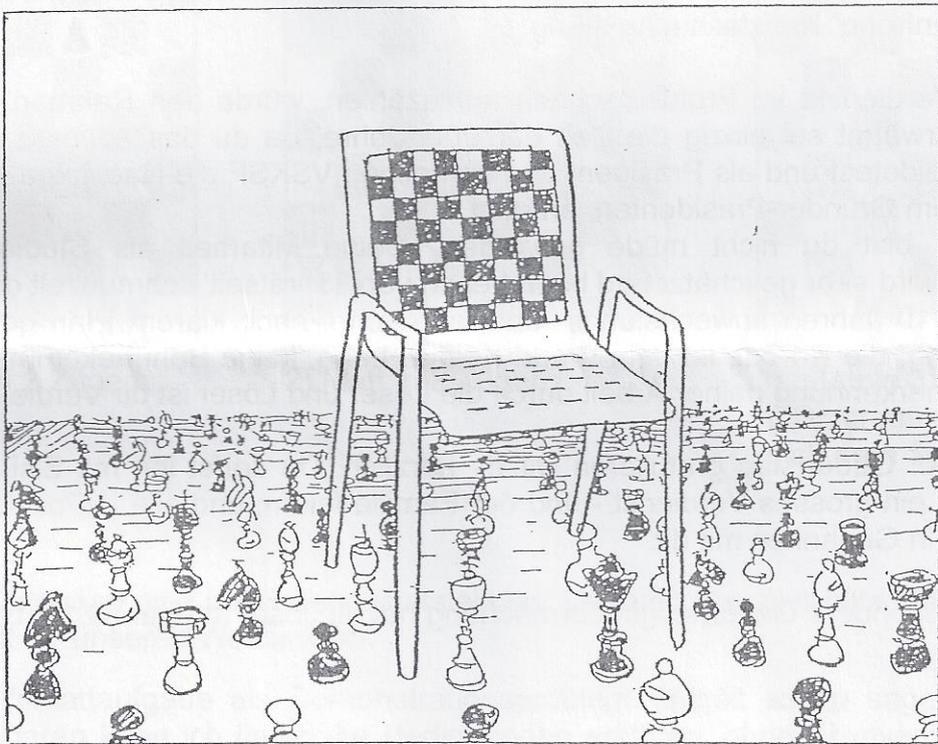
C) a) d8L! Kd6 2.Tf6# 1.d8T 2.Ke7 2.Tde8# c) 1.d8S+ Kd6 2.Td7# d) 1.d8D! Ke5 2.De7#.

D) a) 1.f8D! Kh7 2.Se5# b) 1.f8L! Kf6 2.Dg7# c) 1.f8S+! Kf6 2.Lc3# d) 1.f8T! Kh6 2.Tf6#.

Heinz Gfeller und Beat Wernly

K-Post

Juli/August - Ausgabe 13



K PRIORITY
PRIORITAIRE

Lieber Heinz

„Herr Weiss spielt ausgezeichnet Schach, gewinnt sehr oft und ist vom Fach.
Doch hat nur die Partie Gewicht, Probleme zählen bei ihm nicht.
Herr Schwarz befasst sich dann und wann mit Kunstschachwerken, und er kann
Vom Reichtum schachlicher Ideen ein farbenfrohes Spektrum sehen.
Weiss, dessen Karriere steil, sieht von der Schönheit nur ein Teil.“

Diese Zeilen hast du vor über 30 Jahren für einen Einführungskurses ins Kunstschach im Schachklub Bern geschrieben und sie 2001 im Referat an der Jubiläumsveranstaltung „25 Jahre Vereinigung der Schweizer Kunstschachfreunde“ zitiert. Sie fassen kurz zusammen, was dir ein Leben lang ein Anliegen war, nämlich, möglichst viele Menschen fürs Kunstschach zu begeistern.

Seit Jahren schenkst du dem Problemschach viel, viel Zeit. Es ist deine Berufung, war bis zur Pensionierung als Sekundarlehrer dein Nebenberuf und ist danach zu deinem Hauptberuf geworden. Als Komponist und Fachmann wirbst du seit vielen Jahren in Bescheidenheit für die „farbenfrohe“ Kunstschachgattung.

Alle deine Verdienste im Problemschach aufzuzählen, würde den Rahmen dieses Briefes sprengen. Erwähnt sei einzig die Zeit der 90er-Jahre, da du das höchste Amt im Kunstschach bekleidetest und als Präsident des damaligen VSKSF die Nachfolge von Hans Henneberger, dem Gründer-Präsidenten, antratst.

Auch heute bist du nicht müde geworden. Deine Mitarbeit als Studien-Redaktor in „idee&form“ wird sehr geschätzt und beim Lesen von 'i&f rätselt' schmunzelt der Leser. Unsere seit 10 Jahren abwechslungs- und lehrreiche, nach klarem Plan gestaltete Kunstschachzeitung, die K-Post, ist dein Werk. Keinen Lohn, keine Boni bekommst und willst du dafür. Die Anerkennung deiner Arbeit durch die Leser und Löser ist dir Verdienst genug.

Zu deinen 80. Geburtstag gratulieren wir dir herzlich. Du darfst ihn mit Elsi, deiner Frau, - auch sie hat ein grosses Verdienst - und der Familie feiern, und alle K-Post-Leserinnen und Leser feiern in Gedanken mit dir.

Eine ganz besondere Geburtstagsüberraschung hat dir Josef Kupper (S.12) bereitet.

(bw)

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten, heinz.gfeller1@bluewin.ch &
Beat Wernly, bewenly@hotmail.com

Einsendungen bitte bis zum 5. des folgenden Monats an Beat Wernly

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 374 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.--
Bank	BEKB -. Konto 30-106-9
Konto	42 4 038 751 03

Hundstagewettbewerb

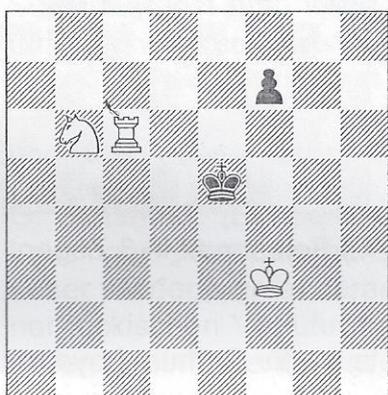
Interview mit einem Modellsammler

K-P: Herr Muster, erzählen Sie uns doch bitte, wie Sie zu Ihrem Hobby gekommen sind?

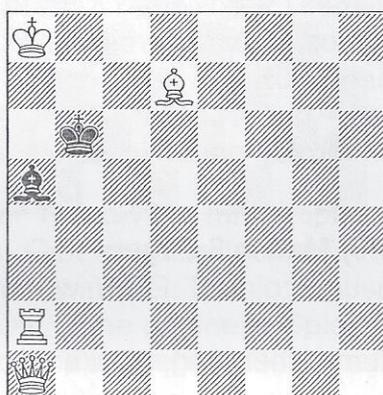
M: Sie sprechen von meiner Freizeitbeschäftigung, was richtig ist. Von Beruf bin ich Tiefbauingenieur, aber unter Schachspielern bin ich schon im Alter von zehn Jahren einem Kunstschachfreund begegnet, und seither sammle ich mit grosser Leidenschaft Modelle.

K-P: Aha, so ist das. Sicher wissen nicht alle Schachspieler, dass es in Schachproblemen Modelle gibt. Erklären Sie doch bitte näher, worum es sich handelt.

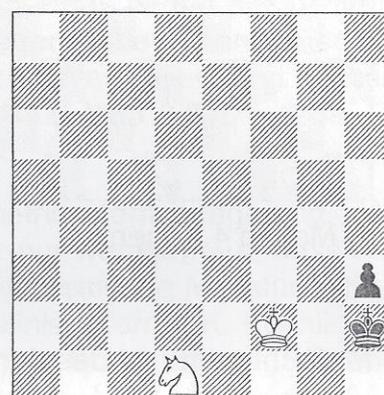
M: Ich habe Beispiele mitgebracht. Sehen Sie sich die Aufgabe 1) an, da habe ich selber mit einfachsten Mitteln ein *Modellmatt* gebaut. Man pflegt es auch *Mustermatt* zu nennen, aber das hat nichts mit meinem Namen zu tun.



1) Hilfsmatt in 2 Zügen



2) Matt in 2 Zügen V



3) Matt in 3 Zügen
a) Diagramm b) Stellung nach dem Schlüsselszug

K-P: Es geht also um eine besondere Mattstellung. Verraten Sie aber bitte die Lösung nicht, denn sie zählt für unseren Wettbewerb.

M: Diese Hilfsmattaufgabe als Demonstrationsproblem enthält so zu sagen ein Muster-Mustermatt. Daran kann ich Ihnen die Bedingungen erklären, ohne Spielverderber zu sein. Die Forderung lautet: In der Mattstellung nach dem zweiten Zug von Weiss darf jedes potenzielle Fluchtfeld dem sK nur aus einem einzigen Grund verweigert sein, sei es durch weisse Deckung oder schwarze Blockade. Man sagt dann, das Matt sei „rein“. Zugleich sollte es aber auch „ökonomisch“ sein. Das heisst: Alle noch auf dem Brett stehenden weissen Figuren, König und Bauern ausgenommen, müssen sich daran beteiligen. In unserem Fall machen sogar sämtliche Steine mit, auch der sB, weshalb man von einem „Idealmatt“ spricht.

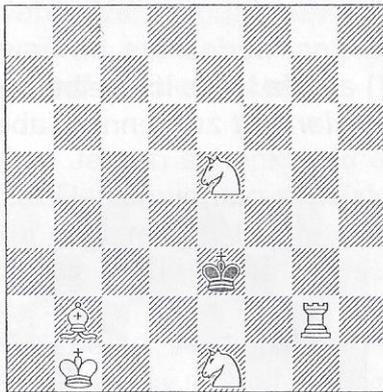
K-P: Ich danke Ihnen für diese Ausführungen. Für unsere Leser sind sie zwar Wiederholungen, aber es ist ja möglich, dass wir damit auch Einsteiger erreichen. Was ist das Besondere an Aufgabe 2)?

M: Dem Verfasser ist es gelungen, in einer sechssteinigen bauernlosen Miniatur drei Modellmatts nach schwarzen Königszügen darzustellen. Eine Verführung wird dadurch widerlegt, dass sich weisse Figuren selbst behindern.

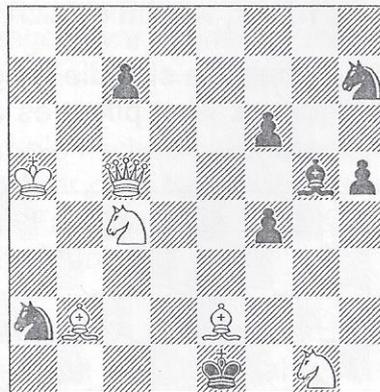
K-P: Sehr schön. - Nr.3) kommt mir irgendwie bekannt vor.

M: Ja, es handelt sich um das wohl älteste konventionelle Problem mit Mustermatt. Es ist bereits im 13. Jahrhundert entstanden und wurde uns durch das so genannte Bonus-Socius-Manuskript überliefert. Im berühmten Original steht der weisse Springer auf e2, und verlangt wird das Matt in 5 Zügen. Weil es aber leider nebenlösig ist, zeige ich Ihnen hier eine eigene verkürzte Version, die dafür, gewissermassen als Ersatz, ein zweites Modellmatt enthält.

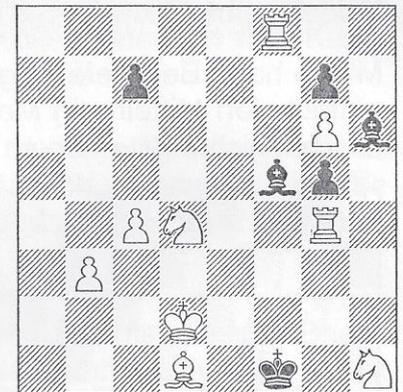
K-P: Für Partyspieler ist interessant, dass mit Hilfe eines schwarzen Bauern sogar ein einziger weisser Springer mattsetzen kann.



4) Matt in 4 Zügen



5) Matt in 3 Zügen



6) Selbstmatt in 3 Zügen

M: Richtig, nur ist das den meisten sicher längst bekannt. Es gilt auch für Samuel Loyd, den Verfasser der Nr. 4). Er ist wohl der einzige Schachkomponist, den viele Schachspieler mit Namen nennen können. Der Schlüssel ist nicht gerade toll, aber die beiden Modellmatts sind bildhaft und von grosser Klasse. Sie könnten durchaus im Gedächtnis haften bleiben.

K-P: Ausgezeichnet! Es scheint, dass Nr. 5) mehrere thematische Modelle enthält und zum Lösen anregt.

M: Gewiss, es beginnt mit einem glänzenden Schlüsselzug. Mit der nicht leicht zu findenden Drohung zusammen gibt es vier Modellmatts zu bewundern. Übrigens, solche Mustermatts haben eine ganze Stilrichtung geprägt. In *böhmischen Aufgaben* müssen mindesten drei davon vorhanden sein.

K-P: Da werden unsere Löserinnen und Löser einiges zu knacken haben, aber ich bin sicher, dass sie es schaffen werden.

M: Ich finde, dass auch eine Selbstmatt-Aufgabe nicht fehlen darf und habe als Beispiel die 6) ausgewählt. Sie ist vermutlich gut zu bewältigen, weil Schwarz nur über einen einzigen beweglichen Stein verfügt.

K-P: Schön, dass so alle drei Problembereiche vertreten werden, die in der K-Post üblich sind. Herr Muster, herzlichen Dank für Ihre Gesprächsbereitschaft und Ihre Erläuterungen!

Aufgaben:

Wer sich für Kategorie A entscheidet, löst alle sechs Aufgaben, während für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kategorie B nur die ersten drei Probleme obligatorisch sind.

Die Siegerin oder der Sieger der Kategorie A gewinnt Fr. 50.-- in bar, der Kategorie B Fr. 30.--. Ausserdem nehmen alle, die am Wettbewerb mitmachen, an der Verlosung von drei Büchern aus unserer Liste teil.

Motto: Hundstägliches steht nun bevor,
die Auswahl Musters ist zu packen.
Darum der Floh in Ihrem Ohr:
Modelle mustergültig knacken!

Senden Sie Ihre Lösungen bitte bis zum **5. September** an Beat Wernly.

Lösungen zu früheren Aufgaben

Nr. 292, Zweizüger von Tivadar Kardos und A. Schitow, Feladvanykedvelök Lapja 1971
(W: Kf5 Da5 Bb4 b6 h4 h6 = 6; S: Kh5 = 1)

Scheinbar löst man leicht mit 1.De5? Kxh4/Kxh6 2.Dh2/Dh8♠, aber das ist die perfide Verführung, vor der gewarnt wurde. Weil Schwarz nicht zuletzt gezogen haben kann, ist er am Zug. Die Forderung lautet ausdrücklich „Matt in 2 Zügen“ und nicht „Weiss zieht und setzt in 2 Zügen matt.“ Also - **Kxh4 1.Da3! Kh5 2.Dh3♠** und - **Kxh6 1.Da7! Kh5 2.Dh7♠**. Zwei Echomatts, die auf ungewöhnliche Weise zustande gekommen sind.

G. Schaffner: „Ein belletristischer Retro-Witz mit simpler Symmetriesystemverlagerung.“ W. Leuzinger: „Verspätetes Glatteis! Gibt es Ausrutscher? (Ja, aber nur wenige) Gut, dass der Löser wieder einmal daran erinnert wird.“ G. Bomio: Hübsche symmetrische Miniatur mit einer tückischen Verführung.“ R. Ott: „Eine originelle Spielerei in Miniaturform.“ K. Köchli: „Eine erste einführende Aufgabe zum Fachgebiet ‚Retroanalyse‘.“ A. Schönholzer: „Beinahe hätte mich die ‚Distel‘ 1.De5? gestochen, nur die Warnung vor einer ‚stacheligen‘ Verführung bewahrte mich davor.“ A. Oestmann: „Ohne den Tipp zu Aufgabe Nr. 292 wäre ich den Autoren wahrscheinlich auf den Leim gekrochen.“ H. Salvisberg: Die Miniatur von Lapja war für mich nicht so schwer, weil sie ja meinen eigenen Ideen gleicht. Das will nicht heissen, dass sie mir nicht gefällt.“ R. Notter, der in der BaZ-Kunstschachspalte selber einmal eine ähnliche Aufgabe von Hans Rosset nachgedruckt hat: „Das Dilemma besteht darin, dass man zwar einen Hinweis auf die Klippe geben sollte, um die weniger routinierte Löferschaft nicht zu verärgern, aber wenn die Klippe umschiff ist, bleibt nicht viel Lustiges übrig.“ E. Erny: „Wäre es gang und gäbe, dass immer wieder solche Aufgaben präsentiert werden, würde der Löser immer als erstes abchecken, ob Weiss überhaupt am Zug ist und niemand würde reinfliegen. Die Verfasser des Problems legen es darauf an, den Löser rein- zulegen, was ihnen mehrheitlich wohl auch gelingen wird. Man kann dies witzig finden oder hinterhältig. Meine Meinung: naja ..., lüpft mich nicht vom Stuhl!“

R. Schümperli: „Eigentlich bin ich der Meinung, dass die Stellung illegal ist. Sie muss aus der Grundstellung bis zum Beginn der Problemlösung erspielbar sein. Und die Problem-lösung beginnt beim konventionellen Problem mit einem weissen Zug. ... Wie soll eine Retronalyse funktionieren, wenn nicht einmal eindeutig klar ist, wer zuletzt gezogen hat?“ Was meinen die fachkundigen Löser dazu?“

R. Schümperli: Ich frage mich mit diesem Vers:
Ists nur perfid oder ist es pervers?
Oder find ich als Löser: Gelungener Scherz
und drehe den Daumen himmelwärts?

Nr. 293, Dreizüger von Peter Sickinger und Manfred Zucker, Schach 2002-2003, 1. Preis
(W: Kb1 Dg5 Td3 Lc4 Sc6 Se8 Bf4 f5 = 8; S: Ke4 Tf7 Lc7 Sa8 Bb2 h3 h4 h5 = 8)

Es beginnt mit der nicht leicht zu findenden Drohung **1.Tc3!** (2.Le2 nebst 3.Lf3♯). Der erwähnte fremd klingende Begriff Annihilation (das deutsche Wort dafür finden Sie im Kommentar von G. Schaffner) bedeutet hier, dass Weiss die eigenen Bauern f4 und f5 los werden muss, weil sie die Wirkung der Dame einschränken. Das gelingt mit **1. - Lxf4 2.Sd6+ Lxd6 3.Te3♯** und **1. - Txf5 2.Sf6+ Txf6 3.Ld5♯**. Dazu die sehenswerte Nebenvariante **1. - h2 2.Ld5+ Kxd5 3.Dg2♯**. Preisrichter Martin Wessels: „Zwei Annihilationsvarianten, präsentiert in perfekter Harmonie. Technisch makellos und äusserst elegant konstruiert. Ästhetisch gesehen das beste Problem des Turniers.“

G. Schaffner: „Zwei ebenso harmonisch wie klar gesetzte Massebeseitigungsvarianten, die nicht als Weissauer-Bahnungen bezeichnet werden können, weil die Linien der Dame geöffnet werden, ohne dass diese selbst entlang den geöffneten Linien mattsetzt.“ R. Ott: „Zweifache passive Loyd-Annihilation (*) nach ruhigem Schlüssel und ruhiger Drohung unter Zugabe einer weiteren schönen Variante mit Läuferopfer, das mir wohl deshalb besonders gut gefiel, weil die beiden thematischen Varianten der Probespiele ja keine Überraschungen mehr waren. (*) passiv, weil die Opfersteine schon zu Beginn auf dem Opferfeld stehen und Loyd, weil die ‚Räuber‘ nur am betreffenden Feld interessiert sind und nicht an den geschlagenen Steinen, wie bei verschiedenen Problemen von Samuel Loyd.“ A. Oestmann: „Bevor der Läufer seine Pirouette drehen kann, sollte sich der Turm flugs aus dem Weg begeben. Verblüffend, wie Schwarz die störenden weissen Steine beseitigen muss, um schliesslich die schädliche Linie wieder freigeben zu müssen. Hat das Thema irgend etwas mit Bahnung zu tun?“ Ja, die Anspielung auf H. Weissauer deutet es an.

S. Bomio: „Erstklassiges, schwieriges Problem mit stiller Drohung und 2 wunderschönen analogen Mattführungen durch Bauernannihilation und Springeropfer in den Hauptvarianten.“ K. Köchli: Bei dieser exemplarisch ästhetischen Themendoppelsetzung muss vor allem die Hürde der versteckten stillen Drohung genommen werden.“ W. Leuzinger: „... Als genussvoll und löserfreundlich empfunden.! Die Aufgabe hat grosses Format.“ E. Erny: „Wahrlich ein schwieriges, hochklassiges Meisterwerk.“ H. Salvisberg: „Sehr schwer, hat den 1. Preis verdient.“ R. Heckendorn: „Auch der harmonische Vierzeiler zu diesem hervorragenden Dreizüger hat einen Preis verdient.“

A. Heri: Hier die Lösung zu entdecken
War gewiss kein Zuckerschlecken!
Am Schluss dann aber zur Belohnung
Ein Glücksgefühl so süss wie Honig!

R. Schümperli Vom Löser lautet der Bericht:
„Ein Zuckerschlecken war es nicht!“
Doch half der Thema-Hinweis mächtig:
Die Bauern weg - dann geht es prächtig.

Gfellers Schach-Zoo (3 Urdrucke)

A) W:Kc4 Td2 Th2 Lf7 Bb5 f2 (6) S: Kf3 Bb6 c5 d3 e4 f4 g4 h3 (8) Matt in 2 Zügen, a) Diagramm b) Stellung nach dem Schlüsselzug.

a) 1. - e3/g3 2.Ld5/Lh5♯ 1.Lg8? g3! 1.Lg6? e3! **1.Le8!** (Zugzwang) **e3/g3 2.Lc6/Lh5♯**.
b) 1 - e3/g3 2.Lc6/Lh5♯.1.Ld7? g3! 1.Lg6? e3! **1.Lf7!** (Zugzwang) **e3/g3 2.Ld5/Lh5♯**.

Man könnte nun den wL wieder nach e8 verschieben und so die Zwillingbildung endlos fortsetzen. Der Fachbegriff für solche Aufgaben lautet deshalb: *Perpetuum mobile*.

A. Salvisberg: „Lf7 scheint mir eher ein Wilderer zu sein, der auf die Panzeröffnung des Chröttli wartet, er muss aber auf beiden Hochsitzen die Öffnung treffen.“ Th. Ott: „Un problème vite trouvé.“

B) W: Kg4 Dg1 Te2 Tg7 Lb6 Lc2 Sa8 Sf6 Bb4 c4 c5 f3 (12) S: Kc6 Tc8 Le3 Bb5 d5 e6 f4 (7)

Im Satz ist auf jeden schwarzen Zug ein Matt vorbereitet, ausgenommen nach 1. - Tg8! Weiss kann diese Fesselung vorbeugend auf drei Arten verhindern: 1.Se8? e5! und 1. - Lg6? bxc4! sind die thematischen Verführungen, **1.Ld8!** (Zugzwang) ist die Lösung mit den sechs Varianten **1. - bxc4/dxc4(d4)/e5 2.La4/Le4/cxd5‡** und **1. - Le3~/Lxc5!/T~ 2.Txe6/Dxc5/T(x)c7‡**. Erfreulich ist, dass ein Löser (E. Erny) auch die ausserthematische Verführung gefunden hat: 1.La4? (droht 2.Lxb5/cxb5‡) bxa4/Lxc5/Tc7 2.b5/Dxc5/Txc7‡, aber 1. - dxc4!

W. Leuzinger: „Ein gediegener Zweizüger mit 2 latenten Scheinlösungen.“ Th. Ott: Magnifique.“

C) Kb2 Df1 Le6 Le7 Sa6 Sd4 Bb3 c2 c7 d2 e4 e5 (12) S: Kb7 Ta8 Te2 Lf4 Sg1 Ba7 b6 b5 b4 (9)

1.Ld8! (Zugzwang) **Kxa6 2.Ld5!** (droht 3.Da1‡) **Te1 3.Dxb5‡. 1. - Txd8 2.cxd8S+ Ka8/Kxa6 3.Ld5/Da1‡. 1. - Tb8/Tc8 2.cxb8D+/Ld5+ usw. 1. - Te2~ 2.Sc5+! bxc5 3.Dxb5‡ 1. - L~ 2.Ld5+ Kc8/Kxa6 3.Df5/Da1‡ und 1. - S~ 2.Dh3 Kc8/Kxa6 3.Dh3/Da1‡.**

R. Ott: Raffinierter Schlüssel und unerwartet hoher Variantenreichtum mit Springeropfer und Springer-Unterverwandlung als Höhepunkte - das hat mir sehr gut gefallen.“ Th. Ott: „Super, Heinz! C'est vraiment un très beau problème!“ W. Leuzinger: „Ausgezeichneter Schlüssel, inhalts- und variantenreich.“ H. Salvisberg: „Spitzmauschlange und Kopfschleiche, eine richtige Knacknuss, bravo!“

Gesamturteile: R. Heckendorn: „An diesen kreativen und glänzend konstruierten Schachrätseln hätte auch Sam Loyd seine helle Freude gehabt. Besten Dank und herzliche Gratulation zu diesem ergötzlichen Schach-Zoo.“ R. Schümperli: „Als Zoologe verneige ich mich vor dem Zoo-Direktor Heinz Gfeller.“ W. Leuzinger: Für Heinzens endlose und faszinierende Fantasie habe ich ‚nur‘ vollste Bewunderung übrig. Sein Ideenreichtum ist offensichtlich unerschöpflich. Hier hat Heinz ausgezeichnet und phänomenal auf zwei Hochzeiten getanzt! Chapeau!“

Schlüsselzüge: Nr. 294: 1.Sxf5! Nr. 295: 1.Lh1!

Löserliste

Lösungen zur Mai-Ausgabe haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern, Spartaco Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Klaus Köchli, Roveredo; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Thomas Maeder, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Andreas Schönholzer, Kirchlindach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

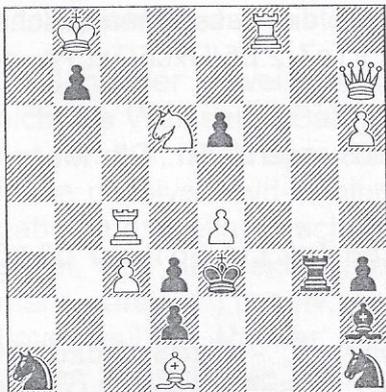
An Gfellers Schach-Zoo-Wettbewerb haben teilgenommen: Giuliana Brüggemann, Bern; Erich Erny, Rothenfluh; Roland Heckendorn, Arlesheim; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

1. Preis: Fred Wiedmer, 2. Preis: Hans Salvisberg, 3. Preis: Wolfgang Leuzinger

Kunsts(ch)achliches

Gedanken zur Bewertung von Schachaufgaben

A. Witt
Sächsische Zeitung 2007
1. Preis



A) Matt in 2 Zügen

H. Ahues
Skakbladet 1964
2. Ehrende Erwähnung



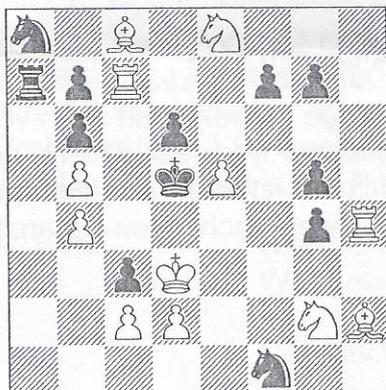
B) Matt in 2 Zügen

E. Zepler
BCPS-Ringturnier 1060
1. Preis



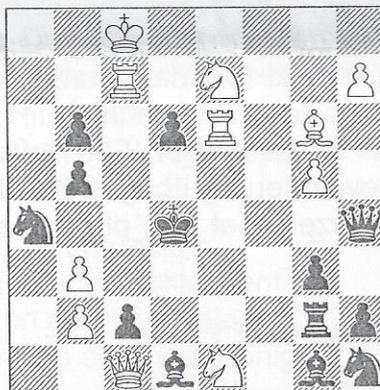
C) Matt in 3 Zügen

H. Gfeller
Urdruck



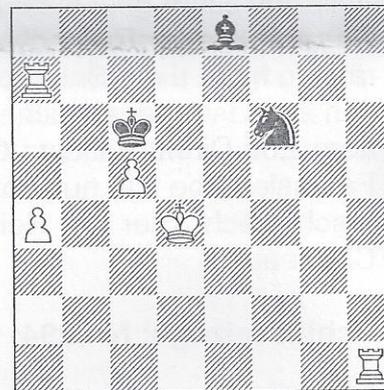
D) Matt in 2 Zügen

R. G. Thomson,
Boston Post
1900



E) Matt in 2 Zügen

T. Siers, Die Welt 1950



F) Matt in 5 Zügen

A) Eine Wiederholung, die Aufgabe erschien als Nr. 265 in der K-Post, Juni 2012, mit der Lösung im September. 1. Tc4?~ (droht 2.Sc4#) Tg3~? 2.Tf3#, aber 1. - Tg8! 1.Tc7!? b5! 2.Da7?? Daher **1.Tc8!! Tg3~ 2.Tf3# 1. - b5 2.Da7#**.

Dazu lieferte unser Löser Erich Erny einen willkommenen und wichtigen Diskussionsbeitrag, indem er schrieb: „Mag für Theoriebeflissene interessant sein, ist aber ausgesprochen variantenarm mit zwei Pferdchen in den Ecken, die lediglich dazu da sind, um Damen- angriffe abzuwenden. Mit der Lösung haben sie aber nichts zu tun.“ Das wirft zwei Fragen auf: 1) Gehört zu einem guten oder sehr guten Problem ein gewisser Reichtum an Vari- anten? 2) Kann man Steine, die nur Inkorrektheit verhindern und zur Lösung nichts beitragen, als Schwachstellen der Aufgabe betrachten?

Wir wollen im Folgenden diesen Fragen aus Sicht der Fachleute nachgehen, sind uns aber bewusst, dass auch die Meinungen der Löserinnen und Löser ernst zu nehmen sind und nicht zuletzt der persönliche Geschmack eine Rolle spielen darf.

Zu 1): Autoren, Preisrichter, Problem- und Buchautoren sind sich einig: Thematische Brillanz und Originalität kommt vor Variantenreichtum. Im vorliegenden Fall würden sie die beiden Abspiele durchaus als genügend akzeptieren, es sogar als nachteilig betrachten, wenn zusätzlich Nebenvarianten aufträten, da diese die Hauptsache in den Hintergrund rücken könnten. Herbert Grasemann z. B. hat einen solchen Fall eindrücklich geschildert.

Zu 2): Gewiss wäre der Autor froh, gewesen, wenn er die beiden Rappen nicht hätte einsetzen müssen, aber nicht nur hier, sondern in den meisten Fällen kommt man nicht darum herum, solches Material zu verwenden. Dabei machen die Fachleute bei der ökonomischen Bewertung einen Unterschied zwischen weissen und schwarzen Steinen. Die weissen werden viel strenger beurteilt, weil sie hauptverantwortlich für die Erfüllung der Problemforderung sind.

B) 1.Sf8! (droht 2.Dh7♣) **1. - Dd2 2.Lf3♣. 1.Dd6 2.Lg4♣.** Herbert Ahues, einer der bedeutendsten Zweizüger-Komponisten aller Zeiten, zeigt uns dieses Batterie-Spiel mit Fesselung und Entfesselung in makelloser Darstellung ohne Bauern.

Zu 1) Die beiden Varianten illustrieren das gewählte Thema treffend. Braucht es noch mehr? Wohl kaum.

Zu 2) Die schwarzen Pferde müssen nur Kollegen stützen und werden in der Lösung nicht benötigt. Sind sie deshalb Schwächen dieser Aufgabe? Sicher nicht.

C) Natürlich muss der weisse Läufer ziehen, aber wohin? 1.Lf4/Le5? (droht 2.De6♣) **Lc8! 1.Lg3!** (droht 2.Dg5 hxg3 3.Dxh5♣) **Tb1 2.Lf4! Tb5 3.Dxd3♣ 1. - Tc1 2.Le5! Tc4 3.Dxd3♣.** Der sTd1 gibt die Deckung von d3 zweimal auf und schaltet sich dadurch dresdnerisch für andere Verteidigungen ein. Zum Verhängnis wird ihm dabei die Verstellung des sLa6. Dr. Erich Zepler ist ebenfalls ein ganz Grosser des Kunstschachs. Ihn muss man auch nicht näher vorstellen.

Zu 1) Es sind nur zwei Varianten vorhanden, und beide enden erst noch mit dem gleichen Matt. Sie sind aber einheitlich und thematisch vollkommen überzeugend. Das genügt auch dem Preisrichter eines hochkarätigen Turniers.

Zu 2) Es gibt viel mehr schwarze Steine als weisse. Das entspricht dem oben beschriebenen Verständnis von Materialökonomie. Vom Heer des Nachziehenden bleibt nur ein Springer in der Schachtel. Für das Lösungs-Geschehen werden aber bloss sechs schwarze Steine benötigt, während die anderen Hilfestellung leisten. Der sBa5 verhindert 1. - Ta1 nbst Ta5, der sSb6 deckt c8, damit der verteidigende sL dort nicht vom König geschlagen werden kann. Dank dem sBc7 droht nach 1. - Tc1 kein Gegenschach. Die fünf Steine auf den Feldern e2 und f2 sowie e1 bis g1 bewahren sich gegenseitig vor schlimmer Störung des Ganzen. Soll man das alles tolerieren? Selbstverständlich, denn man muss doch dem Verfasser die Mittel gestatten, die es ihm ermöglichen, seine Ideen korrekt umzusetzen. Dass dabei schwarzes Material bevorzugt wird und warum, wissen wir bereits.

Bei allem, was wir bei diesen drei variantenarmen Spitzenwerken aufgezeigt haben, geht es um weit mehr als um thematische Begriffe, nämlich um Originalität, Einheit, Harmonie, und Ökonomie, kurz um die Schönheit des Schachproblems. Es ist zu hoffen, dass sich nicht nur Theoriebeflissene dafür interessieren.

D) Um niemandem nahe zu treten, habe ich dieses Beispiel selber konstruiert, und zwar in ganz kurzer Zeit, was bezeichnend ist. Gewisse „Vorbilder“ hatte ich aber schon vor Augen.

1.Te7! (Zugzwang) Sc7/g6 2.Sxc7/Sf6# 1.- T~/f7~ 2.Lxb7/Le6#, 1. - Sf1~/g3 2.S(x)e3/Td4# und 1.cxd2/dxe5/gxh4 2.c4/Txe5/Sf4#.

Zu 1) Neun Mattzüge, davon nur drei im Satz, lassen sich in zwei Gruppen einteilen. Thematisch sind aber alle ziemlich belanglos. Das Niveau der Aufgabe ist höchstens mittelmässig, sie hätte in keinem Turnier Aussicht auf eine Auszeichnung. Die Meinung, das Auftreten vieler Abspiele sei bereits ein Qualitätsmerkmal, ist falsch, aber immer noch weit verbreitet.

Zu 2): Die schwarzen Bauern auf der b.Linie sind nur da, um Unlösbarkeit zu verhindern. Ökonomisch ist aber das Problem mit 24 Steinen erstaunlich gut geraten.

Selbstverständlich ist es nicht so, dass Aufgaben mit hoher Variantenzahl grundsätzlich schlechter zu bewerten sind. Deshalb sei sofort der Gegenbeweis angetreten

E) 1.Tc6! (Zugzwang) Le2/Lg4/Lh5 2.Sxc2/Te4/h8D# 1. - Tf2/Te2/Lf2 2.De3/Sf3/Dd2#. Dazu auch beachtenswert 1. - d5/Dxg5 2.Sf5/Te4#. Als Nebenspiele könnte man sodann die weiteren Varianten 1. - Sc5/Sc3/Sb2/b4/Df4 2.Txd6/bxc3/Dxb2/Tc4/Dxf4# bezeichnen. Ausserdem die Wiederholungen 1. - Lf3/Sf2/Dg4/De4/Dh 2.Sxf3/De3/h8D/Txe4/Df4#.

Zu 1) Sechs Grimshaw-Verstellungen. Anders als bei D) ist ein roter Faden mit sehenswerter Thematik zu erkennen, der sich durch das Hauptspiel der Aufgabe zieht.

Zu 2) Die schwarzen Bauern b6, c2, g3 und h2 sichern die Korrektheit, indem sie eigene Figuren behindern. Mit der Lösung haben sie nichts zu tun. Der sBc2 deckt zudem seinen Läufer.

D) und E) lehren uns, dass es nicht auf die Anzahl der Abspiele ankommt, sondern auf deren Qualität und die Einordnung in einen thematisch bedeutsamen und originellen Zusammenhang.

F) Zum Schluss noch ein Beispiel „an der Schwelle zur Miniatur“, das zeigen soll, dass auch eine einzige Variante befriedigen kann.

1.Th6? Lg6! 2.Txg6 patt. Weiss muss sich deshalb einen Vorplan ausdenken, nämlich 1.Th8! Ld7. Nun, da der sL g6 nicht mehr erreichen kann, ist 2.Th6! Le6 3.Txf6 erfolgreich. Weil die Reihenfolge der schwarzen Figuren auf der sechsten Reihe vertauscht wurde, hat sich die Lage geändert. Das Matt in zwei weiteren Zügen kann nicht mehr abgewendet werden.

Zu 1): Man hat nicht das Gefühl, dass dieser Lösung noch irgend etwas beizufügen wäre.

Zu 2): Doch noch ein Beleg dafür, dass korrigierende, am Spiel unbeteiligte Steine, nicht immer erforderlich sind. (hg)

Rudolf Wüthrich 60

Am 23. Juni dieses Jahres konnte er diesen runden Geburtstag feiern. Als Sprachbehinderter hat er tapfer und allen widrigen Umständen zum Trotz seinen Weg gemacht, die Sprachheilschule in Münchenbuchsee mit Erfolg besucht und ist Käsermeister geworden.

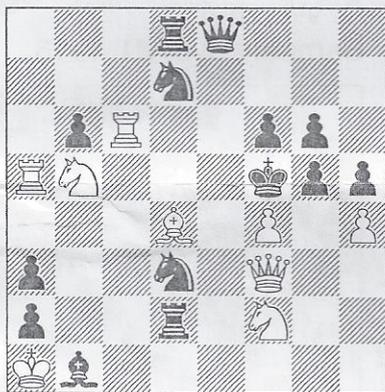
Andreas Schönholzer hat ihn an der Molkereifachschule Zollikofen als Lehrer fachlich unterrichtet und später freundschaftlich bei seiner schachlichen Tätigkeit weiter begleitet.

Ruedi hat eine beachtliche Reihe erfrischender Kunstschachwerke geschaffen. Abseits ausgetretener Pfade bearbeiten sie verschiedene Sparten des Problemschachs, wie Sie anhand der nachfolgenden Beispiele feststellen können. Bitte versuchen Sie die Lösungen von A) und C) selber zu finden, und vielleicht packt Sie sogar der Mut, den es braucht, um den vertrackten Weg des weissen Springers in B) aufspüren zu wollen. Zu allen drei Aufgaben findet man die Antworten auf S. 12.

Besonders wertvoll ist sein Beitrag als Mitglied der Schweizer Kunstschach-Nationalmannschaft. Allein und zusammen mit Andreas hat er in Länderkämpfen etliche Punkte für unser Team gesammelt.

Als begabter Löser ist sein Name in verschiedenen Schachspalten zu finden und auch in der Open-Kategorie der Schweizer Meisterschaften war er vertreten.. Dabei hat er je einmal den ersten, zweiten und dritten Rang belegt, ist also symbolischer Besitzer aller drei Medaillen. Mehrmals half er auch mit, solche Anlässe zu organisieren.

R. Wüthrich
Schweiz - Bayern 1985
4. Platz



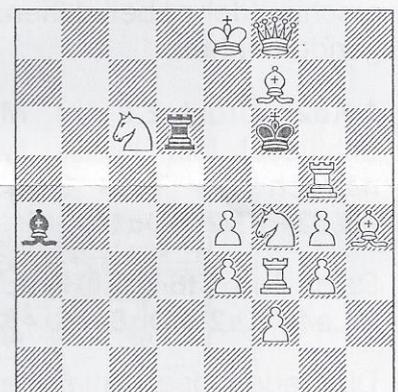
A) Matt in 2 Zügen

R. Wüthrich
SSZ 1981
Lob



B) Hilfsmatt in 6 Zügen

R. Wüthrich
idee & form 1986
1. Preis



C) Weiss zieht und setzt nicht matt

Charles-Henri Matile 70

Stattgefunden hat dieses Ereignis bereits am 9. Januar dieses Jahres, aber weil wir das nicht wussten, haben wir es leider verpasst und gratulieren jetzt nach dem Motto: „Besser spät als nie!“

Der Jubilar ist mehr als ein langjähriger treuer Löser in „Bund“ und „K-Post“. Zusammen mit Thierry Ott verkörpert er nach dem Tode von Jaques Fulpius das dringend benötigte französischsprachige Element, auch wenn er seine Kommentare auf Deutsch schreibt.

Dass er ein ausgezeichneter Löser ist, hat er mit einem Sieg und weiteren Spitzenrängen in der Open-Kategorie der Schweizer Lösungsmeisterschaft mehrmals bewiesen.

Er verfügt über ein bemerkenswertes fachliches Wissen in vielen problemschachlichen Bereichen. Das kann man aus seinen Lösungskommentaren und gelegentlichen erläuternden Hinweisen schliessen.. Auch hat er, was mich besonders freut, ein Herz für die Schachstu-

die. So gab er vor acht Jahren den Anstoss dazu, dass ich mich zur Übernahme der Studien-Seiten in idee & form entschlossen habe. (hg)

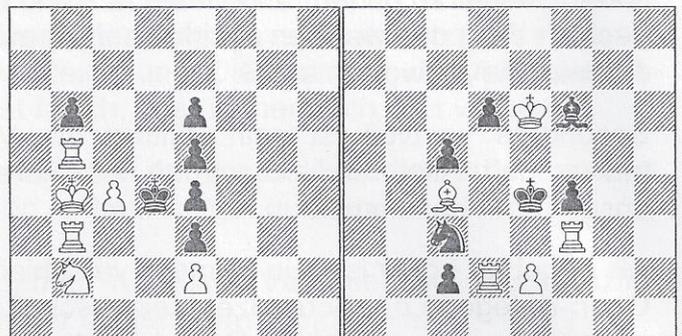
Heinz Gfeller 80

Lieber Heinz

Recht herzlichen Dank für die Blumen, die Du Zeit Deines Lebens in den Kunstschachgarten gestreut hast und immer noch streust!

Ich wünsche Dir weiterhin viel Schaffenskraft und alles nur Erdenklich-Gute.

Seppi Kupper



1) Matt in 5 Zügen

2) Matt in 5 Zügen

Lösungen folgen in der nächsten Nummer.

Vor hundert Jahren

erschien der nebenstehende sehenswerte Dreizüger mit folgendem Inhalt:

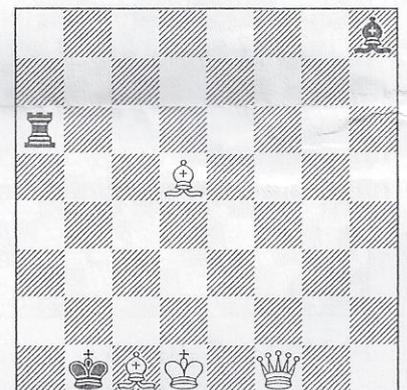
1.Ke2! (droht 2.L ~). Mit diesem schachprovozierenden Schlüssel löst Weiss zwei Kreuzschach-Varianten aus, nämlich **1. - Te6+ 2.Le3+ Kb2 3.Dc1♯** und **1. - Ta2+ 2.Ld2+ Kb2 3.Dc1♯**.

Dazu **1. - Tf6 2.Lf4+, 1.Th6 2.Lg5+** . Falls **1. - Ta1**, so **2.Le4+ Ka2 3.Dg8♯**. **1. - Kc2 2.Dd1+** usw.

Die bauernlose Miniatur enthält nur sechs Steine und zeigt eine vorbildliche Raum-Aufteilung.

Wir benützen wieder einmal die Gelegenheit, um darauf hinzuweisen, dass der Amerikaner Otto Wurzburg (1875 - 1951) nicht, wie oft gesehen, Würzburg heisst.

O. Wurzburg
Samuel Loyd-MT 1913



Matt in 3 Zügen)

Lösung zu den Aufgaben .auf S. 11

A) 1.Lb2? (2.Sd4♯) axb2♯! **1.Lc3!** (2.Sd4♯) **S7c5 2.Txf6♯ 1.S7e5 2.De4♯ 1.S3c5 fxc5♯ 1. - S3e5 2. fxe5♯**. Preisrichter F. Hoffmann: „Moskau-Thema mit feiner Räumung im Schlüssel und exakter Dualvermeidung in 4 Themavarianten.“

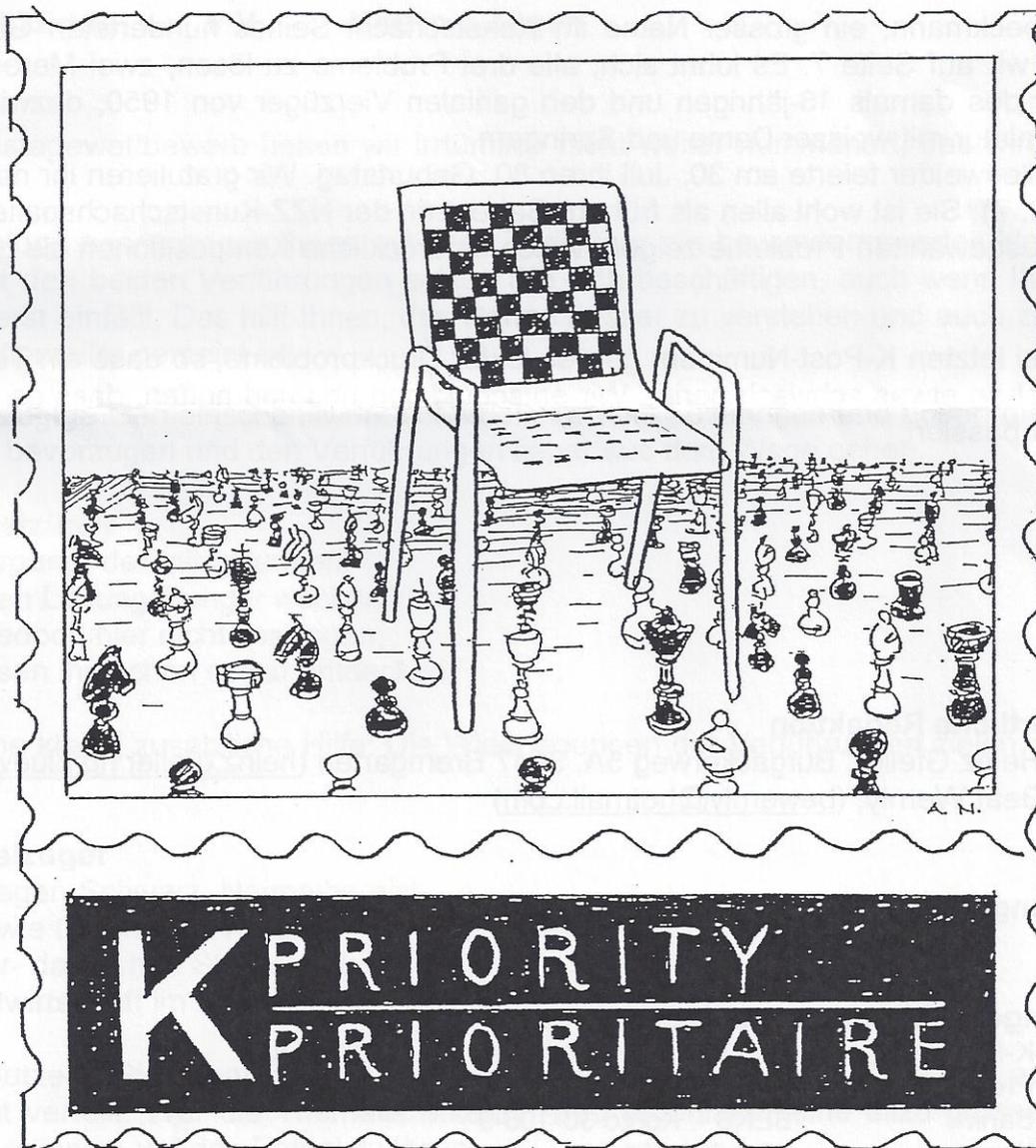
B) 1.La7 Sc4 2.Kc5 Sxd6 3.Kb6 Sc8+ 4.Ka5+ Sxa7 5.Ka4 Sc8 6.Sa5 Sb6♯. Abenteuerlicher und spannender Ausflug des Rössels.

C) Weiss hat 33 Züge zur Auswahl, aber nur 1.Dg8! erfüllt die Forderung.

Heinz Gfeller und Beat Wernly

K-Post

September - Ausgabe 13



K P R I O R I T Y
P R I O R I T A I R E

Vorwort:

Liebe Leserin, lieber Leser

Nach der verdienten Sommerpause und dem recht anspruchsvollen Hundstageswettbewerb melden wir uns wieder mit zwei sehr unterschiedlichen Problemen zurück und wünschen Ihnen auch in der zweiten Jahreshälfte viel Erfolg beim Lösen.

Zu Nr. 302 war die Lösung rasch gefunden, beim Dreizüger dagegen hatte ich „Mühe bekundet“. Sogar der „weitere Hinweis“ half nicht weiter! Für mich war die Thematik zu gut versteckt. Ich bin gespannt, wie unsere Löser diesen 2.-3. Preis von A. Jasik und L. Szedowski kommentieren.

Werner Speckmann, ein grosser Name im Kunstsach. Seines hundertsten Geburtstags gedenken wir auf Seite 7. Es lohnt sich, alle drei Probleme zu lösen, zwei Meredith, den Zweizüger des damals 16-jährigen und den genialen Vierzüger von 1950, dazwischen die schöne Miniatur mit weisser Dame und Springern.

Odette Vollenweider feierte am 30. Juli ihren 80. Geburtstag. Wir gratulieren ihr nachträglich herzlich (S. 7). Sie ist wohl allen als frühere Betreuerin der NZZ-Kunstsachspalte bekannt. Die drei ausgewählten Probleme zeigen, welche eindrucksvollen Kompositionen sie geschaffen hat.

In den zwei letzten K-Post-Nummern gab es leider Druckprobleme, so dass ein Teil der beiden Ausgaben etwas schwach geriet. Wir entschuldigen uns und hoffen, dass es in Zukunft nicht mehr passiert.

(bw)

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch & beat.wernly@hotmail.com)

Einsendungen bitte bis zum 5. des folgenden Monats an Beat Wernly

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

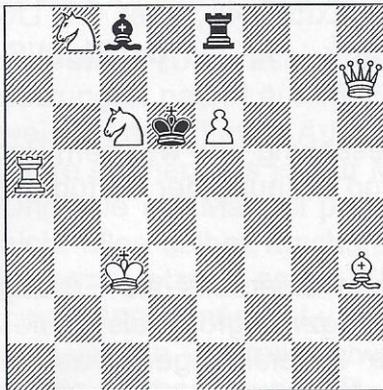
K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 374 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.--
Bank	BEKB -. Konto 30-106-9
Konto	42 4 038 751 03

Aufgabe Nr. 302

E. Lebedkin

Na smenu 1991

1. Preis



Matt in 2 Zügen

V V

Aufgabe Nr. 303

A. Jasik und L. Szedowski,

Wola Gulowska 2009

2.-3. Preis



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 302

W: Kc3 Dh7 Ta5 Lh3 Sb8
Sc6 Be6 (7)

S: Kd6 Te8 Lc8 (3)

Nr. 303

W: Ka7 Df4 Ta5 Tf3 La6
Lg5 Sa2 Sc7 Bc6 d2 e5 f5
(12)

S; Kd4 Da3 Td8 Th3 La8
Sa4 Se8 Bb3 c5 d7 e2 e4
(12)

Im Hundstageswettbewerb haben wir irrtümlich nicht weiter nummeriert, das wird nun nachgeholt.

Zur Erholung servieren wir Ihnen mit dem Zweizüger ein bewundernswertes kleines Kunstwerk. Mit den beiden Verführungen sollten Sie sich beschäftigen, auch wenn Ihnen die Lösung zuerst einfällt. Das hilft Ihnen, das Ganze besser zu verstehen und auch zu erkennen, was im Vierzeiler gemeint ist.

Das dreizügige Gemeinschaftswerk richtet sich an die Löserinnen und Löser, die klassische Themen bevorzugen und den Verführungen lieber aus dem Wege gehen.

Zum Zweizüger

Der Übergang, der mir gelungen,
kann Ihren Lösungshunger wecken.
Er wird jedoch hier nicht besungen,
Sie müssen ihn schon selbst entdecken.

Noch eine kleine zusätzliche Hilfe: Die Widerlegungen der Verführungen zielen auf das gleiche Feld.

Zum Dreizüger

Weiss gegen Schwarz, Normalbereich.
Es läuft wie üblich alles rund,
und zwar- das sehen Sie wohl gleich -
mit Landwirtschaft im Vordergrund.

Je ein Dutzend Steine, aber das soll Sie nicht beeindrucken, denn diese sind auf dem Brett recht gut verteilt. Wer die Thematik erkennt, wird jedenfalls keine allzu grosse Mühe aufwenden müssen, um das Rätsel zu lösen.

Wer Mühe bekundet, erhält hier noch einen weiteren Hinweis: Es gibt Ideen, bei denen weder Strategie noch Logik eine wichtige Rolle spielen. Sie beruhen eher auf äusserlichen Effekten. Diejenige von Nr. 303 gehört zu ihnen.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 294, Zweizüger von Pavel Muraschow, Problemaz 2008, 2. Preis (W: Kf7 De8 Tc5 Th4 La1 Lh7 Se7 Bb3 c6 d4 e2 f4 = 12; S: Ke4 Le5 Sb2 Bc7 d6 e3 f5 g6 g7 = 9)

Verführung: 1.Lxg6? (droht 2.fxe5♯) Lxf4/Lxd4(Sd3) /Kxd4 2.Sxf5/Lxf5/Tc4♯, aber 1. - Lf6!
Lösung **1.Sxf5!** (Zugzwang) **Kxf5/gxf5/g5 2.Lxg6/fxe5/fxg5♯. 1. - dxc5(d5)/S~ 2.Dxe5/Sg3♯.**

Radikalwechsel mit veränderten Fluchtfeldern, schwarzer Selbstfesselung und weissem Batteriespiel. Besonders zu beachten ist die Rückkehr von Erstzug und Drohung der Verführung als Mattzüge der Lösung.

G. Schaffner: „Die drei Themazüge tauchen zyklisch verschoben einerseits als Erstzug, Droh- und Variantenmatt in der Verführung sowie andererseits in Zugzwangform als Schlüsselzug und zwei Variantenmatts auf, aber auf andere schwarze Verteidigungen. Das darf man mit Fug und Recht als Radikalwechsel bezeichnen, ganz abgesehen vom grundverschiedenen Spiel in den beiden Phasen.“ S. Bomio: „Sehr schönes Problem mit grossem Unterschied zwischen Verführung und Lösung und wunderschönen Matts durch Linienöffnungen und Bauernfesselung.“ W. Leuzinger: „Ausgezeichnete, latente, subtile Verführungsthematik.“ Th. Ott: „Superbe!“ G. P. Jenny: „Ein sehr nahrhaftes Problem mit Fallstricken. Zum Glück habe ich zuerst die Lösung gesehen, sonst wäre ich wahrscheinlich auf die Nase gefallen und hätte Lxg5 als Lösung angegeben. Lf6 war für mich schwer zu finden.“ Ch. - H. Matile; „Kein leichter Zweizüger.“ A. Schönholzer: „Eine perfide Verführung.“ R. Ott: „Ich habe Ihnen den ‚Gefallen‘ gemacht und bin zuerst in die Verführung geplumpst, bis ich dann nach 1. - Lf6 keine Fortsetzung mehr fand.“

R. Schümperli: Nun: Weg muss da einer der Bauern,
die auf das Verstellen lauern.
Der Löser denkt und handelt,
auch wenn das Problem sich wandelt.

Nr. 295, Dreizüger von Heinz Gfeller, Neufassung als Urdruck (W; Kd1 Df5 Ta4 Ta7 La8 Ba6 b4 c7 e2 = 9; S: Kb6 Lc8 Ld4 = 3)

Der Versuch 1.Dc6+? Lxc6 2.Tb7+ Kc6! zeigt, dass der wL den Schnittpunkt b7 überschreiten, also antikritisch in die untere Bretthälfte ziehen muss. Die Erkenntnis, wohin seine Reise führt, liefern uns die drei Auswahl-Probespiele 1.Le4? Le3!, 1.Lf3? Lf2! und 1.Lg2? Lg1! Nach drei verschiedenen Schachgeboten der Dame auf der 6. Reihe und dem Schlagen des Turmes durch den sK sieht man den Grund des Scheiterns: Der schwarze Läufer hat sich geschickt hinter seinem weissen Kollegen versteckt. In der Lösung geschieht deshalb **1.Lh1!** (Zugzwang) **Le3 2.De6+! Kxa7/Lxe6/Kb5 3.Dxe3/Tb7Dc6♯ 1. - Lf2 2.Df6+! Kxa7/Le6/Kb5 3.Dxf2/Tb7Dc6♯ 1. - Lg1 2.Dg6+! Kxa7/Le6/Kb5 3.Dxg1/Tb7Dc6♯.**

Näheres zur Zweckreinheit logischer Aufgaben nach dem Auswahl-Prinzip finden Sie in der Mai Ausgabe unter dem Titel „Vor 100 Jahren“.

Nach 1. - Le3 2.De6+! Kb5 geht jetzt nur noch 3.Dc6♯, während 3.Db3♯ ausgeschaltet ist. Ich bin damals bei der Erstveröffentlichung davon ausgegangen, dass dies ein Dual im Nebenspiel und nicht so schlimm sei. Es ist aber doch so, dass er den Gesamteindruck erheblich stört, weil bei jeder Hauptvariante mit dem Schlagen des Turmes die beiden anderen Mattzüge das Bild abrunden.

Eindeutig ein Nebenspiel ist dagegen 1. - Kxa7 2.Dxc8 3.Db7/Db8♯. Dieser Dual kam schon in der ursprünglichen Fassung vor. Der Preisrichter ignorierte ihn damals völlig. Im zweiten

Nebenspiel: 1. - Le5 2.Dxe5 kann Schwarz das drohende Damenmatt auf c5 nicht mehr verhindern. Züge von L oder K sind keine Verteidigungen gegen die Drohung und erzeugen somit auch keine Duale oder gar Triale. Wir unterbreiten Ihnen solche Überlegungen so ausführlich, um zu zeigen, welchen Herausforderungen sich der Verfasser bei der Konstruktion eines Problems oft stellen muss.

S. Bomio: „Überraschender Zugzwang-Auswahlschlüssel und ansprechende analoge Fortsetzungen nach Läuferfluchten.“ F. Wiedmer: „1.Lh1! (schöner antikritischer Zug befreit den weisse Läufer) mit 3 Auswahlprobepartien.“ R. Notter: „Der Dreizüger von hg hat mich an die Jahre erinnert, als ich für Michael Terebesi, damals Redaktor für den Problemtteil der SASZ, Originale auf Mängel prüfen durfte. Michael verteilte die Aufgaben auf mehrere Löser, um nicht alles selber machen zu müssen. Das Computer-Zeitalter war damals noch in weiter Ferne. - Jetzt ist es ein Kleinod geworden.“ P. Hurni: „Fantastisch, wie der wL auf h1 den Zugzwang ermöglicht und dabei dem sL kein Fluchtfeld lässt. Bravo!!!“ A. Schönholzer: „Ich musste den Vierzeiler etwas abändern: Mag an ‚Löser-Qual‘ sich weiden etc. ... Eine glänzende Verbesserung!“ R. Heckendorn: „Herrlich, der schönste Schlüsselzug ist auch der längste.“ R. Wüthrich: „Sehr schön die Abspiele mit Le3/f2/g1.“ J. Meli: „...“, wobei mir der Dreizüger von Heinz sehr gut gefallen hat.“ R. Ott: „Für mich ist das (der Dual in der alten Fassung) nur ein kleiner Mangel, da die Hauptvariante 2. - Kxa7 ohne Dual ist und der Effekt nur bei der Verteidigung 1. - Le3 auftritt.“ W: Leuzinger: „Den schwarzen Läufern ist nicht leicht beizukommen. Eine meines Erachtens gelungene Renovation.“ Th. Ott: „Avant tout il y a les trois essais (ils sont magnifiques!).“ G. P. Jenny: „Ich gratuliere Heinz Gfeller zu diesem schönen Problem. Die neue Fassung finde ich besser als die alte, obwohl ich dort keinen grossen Fehler gesehen habe.“

R. Schümperli: Der Läufer, der zieht so weit er kann,
Sonst steht er im Wege, irgendwann.
Dann „deckelt“ die wD den schwarzen L
und das führt zum Ende, verblüffend schnell.

Erklärungen der Fachleute zum Thema „Zilahi“ (S. 7f K-Post Juni 13)

Th. Maeder: „Beim (reziproken) Thema Zilahi wird in einem zweiphasigen Hilfsmatt der mattsetzende Stein der einen Phase in der anderen geschlagen, (Und beim zyklischen derjenige der ersten Phase in der zweiten, derjenige der zweiten in der dritten ..und derjenige der letzten in der ersten.

Auf Seite 8 stellen also die Aufgaben A) und B) das Thema Zilahi dar, aber nicht C), hier setzt ja immer die Dame matt und wird nie geschlagen.

Der Thema-Name hat übrigens eine ungewohnte Etymologie. Zoltán Zilahi war nicht etwa der Erstdarsteller, vielmehr wurde der Sachverhalt am Gedenkturnier zu seinen Ehren gefordert.“

A. Schönholzer: „Nach meinem Wissen gehört zu einem korrekten Zilahi die Forderung: Eine weisse Figur A wird in einer Lösung geschlagen und die andere Figur B setzt matt. In der zweiten Lösung ist es gerade umgekehrt: Figur B wird geschlagen und Figur A setzt matt. Das Thema kann natürlich auch in 3 oder 4 Phasen dargestellt werden. A (Schlagfigur) B (Mattfigur) weiter: BC CA. Eine dreifache Darstellung ist schon schwierig, vierfach kaum zu bewältigen.

Nun zur Aufgabe Bakcsi: Das würde ich nicht als Zilahi bezeichnen, da ja immer einer der Springer geopfert wird, aber stets die Dame mattsetzt. Übrigens: Im FIDE-Album 1968-80 findet man diese Aufgabe nicht, dafür eine 1968 von Bakcsi mit dem genau gleichen Inhalt (4x Springeropfer - 4x Matt durch die wD). Damals brauchte der Autor aber noch eine Zwi-

lingsbildung, was ihm ein Jahr später also ohne Zwillingsbildung gelang. Warum die früher entstandene Aufgabe ins FIDE-Album aufgenommen wurde und die später erschienene Neufassung nicht, ist eigentlich nicht erklärbar. Noch merkwürdiger ist aber, dass im Buch „Ungarische Schachprobleme 1986“ keine der beiden Aufgaben enthalten ist.“

Verschiedenes:

F. Wiedmer : „Besonders herzlichen Dank für das wundervolle Buch des preisgekrönten Fotografen Tim Fach mit den einmaligen Tieraufnahmen, das mir sehr grosse Freude bereitet.“ (1. Preis im Zoo-Wettbewerb)

Vielen, vielen Dank allen Gratulanten zu meinem 80. Geburtstag! (hg)

Schlüsselzüge: Nr. 296 (Nr. 1): 1.f6 Nr. 297 (Nr. 2): 1.Td2! Nr. 298 (Nr. 3): a) 1.Se3! b) 1.Sg4+! Nr. 299 (Nr. 4): 1.Sg6! Nr. 300 (Nr. 5): 1.Le5! Nr. 301 (Nr. 6): 1.Sc2!

Löserliste

Lösungen zur Juni-Ausgabe haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern, Spartaco Bomio, Viganello; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Thomas Koch, Zollikofen; Klaus Köchli, Roveredo; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Thomas Maeder, Bern; Jürg Meli, Bern, Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Andreas Schoenholzer, Kirchlindach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermundigen, Rudolf Wüthrich, Würenlos.

Kunsts(ch)achliches

Zum Gedenken an Werner Speckmann (1913-2001)

Der deutsche Doktor der Rechtswissenschaft, als Richter in Zivilsachen tätig, hat als Komponist und Theoretiker ein derart eindrückliches Werk in der Kunstschach-Literatur hinterlassen, dass er zu den ganz Grossen dieser Schachgattung gezählt werden darf, obwohl er sich mit keinem GM-Titel schmücken konnte.

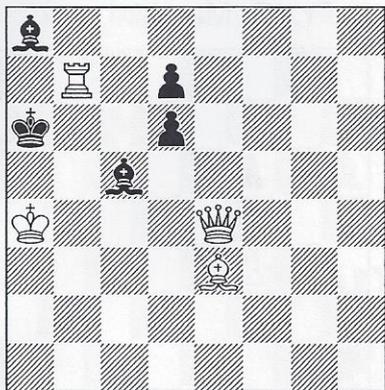
Er kam am 21. August 1913, also vor ziemlich genau hundert Jahren in Dortmund zur Welt und erlernte das Schachspiel im Alter von zwölf Jahren. Vier Jahre später erschien in einer Wiener Zeitung sein erstes Schachproblem, unser Beispiel A). 1959 wurde er zum Internationalen Schiedsrichter und 1967 zum Internationalen Meister der Schachkomposition ernannt. Viele Jahre lang war er Schriftleiter der weltbekannten Kunstschach-Zeitschrift „Die Schwalbe“ und bis 1982 erster Vorsitzender der entsprechenden Vereinigung. Dafür wurde er 1995 mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.

Von grosser Bedeutung sind seine zahlreichen Kunstschachbücher, darunter „Das logische Schachproblem“, ein Hauptwerk über den neudeutschen Problemstil, den er auch in Russland bekannt zu machen wusste. Weltberühmt wurde er durch seine Miniaturen, von denen er 1718 veröffentlichte. Was man vielleicht weniger weiss: Er befasste sich auch mit Feenschach und erfand sogar eigene Märchenschachfiguren, z. B. den Superbauer.

Ich habe Werner Speckmann 1990 am Schwalbe-Kongresse in Lüneburg persönlich kennen gelernt, mit ihm längere Gespräche geführt und mehrere Jahre lang regelmässig korrespondiert. Immer, wenn beim eigenen Komponieren Fragen auftauchten - vor allem betreffend Logik und Zweckreinheit - gelangte ich an ihn, und er hat mir stets freundlich und ausführlich geantwortet.

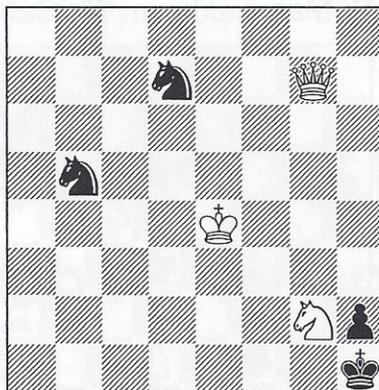
Lösen Sie von den nachfolgenden Beispiel-Aufgaben C) selber! (Kommentar auf S. 8).

W. Speckmann
Das Rätsel 1929



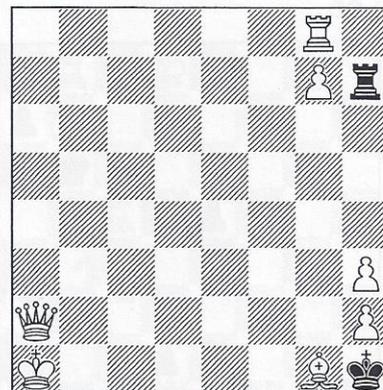
A) Matt in 2 Zügen

W. Speckmann
Schach-Echo 1955, 1. Pr.



B) Matt in 3 Zügen

W. Speckmann
Dt. Schachbl. 1950, 1. Pr.



C) Matt in 4 Zügen

A) **1.Db4!** (droht 2.Db5 \ddagger) **Lxb4/Lxb7/Lb6** **2.Ta7/Da5/Dxb6 \ddagger** . Ein beachtlicher Erstling.

B) **1.Sh4!** (droht 1.Dg2 \ddagger) **Sd6+/Sc5+/Sf6+/Sc3+** **2.Kf4/Ke3/ Kd3/Kf5!** Falls 1. - Sf6+ Kd3 2.Sg4, so 3.Da1 \ddagger . Nach jedem Schachgebot hat der wK ein einziges sicheres Feld, aber nur, wenn ihm der eigene Springer nicht im Wege steht. (hg)

Odette Vollenweider 80

Ihr zu diesem runden Geburtstag zu gratulieren, ist ein schwieriges Unterfangen. Bei jedem Satz, den man sich überlegt, denkt man, er sei schon geschrieben worden. Ich versuche es trotzdem und profitiere davon, dass ich durch die Laudatio von Thomas Maeder in i&f 119 doch auch etwas Neues erfahren habe.

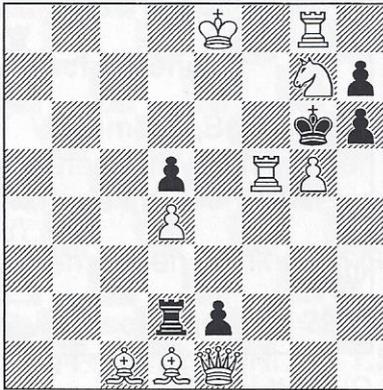
Sie wurde am 30. Juli 1933 geboren. Über ihre Jugendzeit habe ich nie etwas gehört, aber dass sie durch ihren Geigenlehrer und Freund Hans Johner, eine überragende Persönlichkeit der Schweizer Schachgeschichte, das Kunstschach entdeckte, wissen wir. Ihre ersten Werke - nicht nur Schachprobleme, sondern auch Bücher über Schiffmann und Johner - veröffentlichte sie unter dem männlichen Pseudonym Gabriel Baumgartner. Das ist sehr bekannt und muss nicht näher erläutert werden.

Nun das Neue: In den Fünfziger Jahren beteiligte sie sich mit grossem Erfolg im Schweizer Fernsehen als Kandidatin in Mäni Webers erster Quiz-Sendung. Ihr Spezialgebiet Michelangelo zeigt, dass sie sich eben nicht nur mit Kunstschach befasst. Weit gediehen ist bereits die Herausgabe eines Buches über Edelsteine mit prächtigen Fotos und Texten, die zum Nachdenken anregen.

Nachdem sie sich geoutet hatte, wurde sie unter ihrem richtigen Namen Delegierte der Schweizer Kunstschachfreunde bei der Kunstschach-Kommission des Weltschachbundes. Ihr grösstes Verdienst ist zweifellos die langjährige Betreuung der NZZ-Kunstschachspalte mit Einführung des Informalturniers, das ein weltweit einmalig hohes Niveau aufweist. Nun ist sie von Andreas Nievergelt abgelöst worden und plant, ihre zahlreichen Kontakte mit bedeutenden Komponisten weiterhin zu nutzen, z. B. arbeitet sie an einem Buch über den grossen russischen Schachkomponisten Andrej Lobusov. Auch eine Fortsetzung der NZZ-Anthologie von 1982 würden wir gerne sehen.

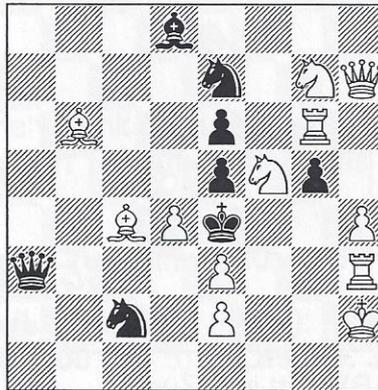
Wir wünschen Odette gute Gesundheit und weiterhin den Mumm und die Kraft, die es braucht, um die anstehenden Projekte zu realisieren (hg)

G. Baumgartner
Sun Herald 1961
Lob



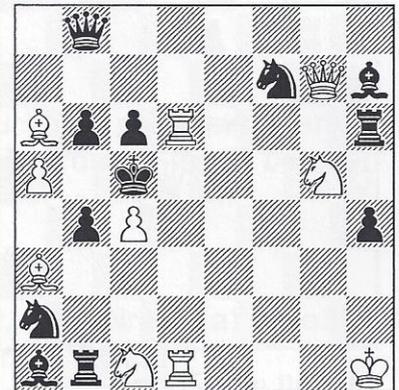
A) Matt in 2 Zügen

O. Vollenweider
SSZ 1971, 2. Preis
C. Mansfield zum 75. Geb.



B) Matt in 2 Zügen

O. Vollenweider
La Leonessa d'Italia 1984
2. Pr., G. Marchini gew.



C) Matt in 2 Zügen

A) 1.Df1! (Zugzwang) **exf1D/e1D+/exd1D 2.Lh5/Se6+/Da6#**. Schachprovokation und drei Umwandlungen in Damen. 1. - T/h6~ 2.Tf6# 1. - h5 2.Se6#. Die nachfolgenden Widerlegungen zeigen eindrücklich, wie hervorragend die Aufgabe konstruiert ist: 1.Ke7? h5! 1.Lc2? hxg5! Und wozu dient der schwarze Bauer d5? - Zur Verhinderung der NL 1.Te5! All das ohne PC herausgefunden, da muss man das Wettbewerbslob ins Quadrat erheben.

B) 1.Sh5! (droht 2.Shg3#) **Kxf5/Sxf5/exf5 2.Txg5/Db7/Sf6# 1. - Dxe3/Sxe3 2.Sd6/Sfg3# 1. - exd4/ gxf4 2.Txe6/Tg4#**. Verblüffender Schlüssel, schöne Varianten.

C) 1.Lb2? b3! 1.Dg6! (2.Se6/Txc6/Se4/Sd3#) **Lxg6/bxa5/Txg6/De8 2.Se6/Txc6/Se4/Sd3# 1. - Sxd6/b5/Dxd6/bxa3 2.Se6/Txc6/Se4/Sd3#**. Novotny-Fleck mit zweifachem Zyklus.

Lösungen zu den Widmungsaufgaben
(Juli/August-Ausgabe)

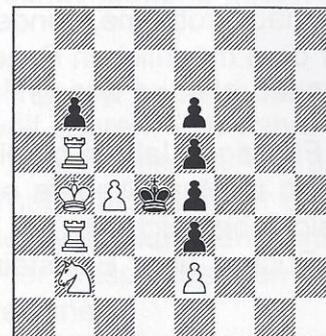
1) Td5+! exd5 2.c5 bxc5+ 3.Kb5 c4 4.Ta3 c3 5.Ta4#. 2. - b5 3.Sa4 bxa4 4.Tb1 a3 5.Td1#.

2) 1.Ld3+! Kd4 2.Lb5+ Ke4 3.Le8 Sxe2 4.Lc6+ d5 5.Lxd5#.

Lieber Seppi

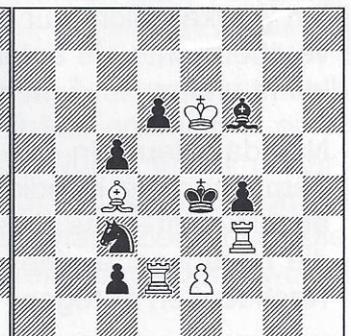
Ganz herzlichen Dank für deine Überraschungsgabe! Sie ist wundervoll ausgefallen. Grossartig, dass du trotz deiner schweren Sehbehinderung solche Leistungen zustande bringst. Was es heisst, neben perfekten Buchstaben-Bildern auch noch sehenswerte Inhalte mit Opferzügen, Schachprovokation und Batteriespiel aufs Brett zu zaubern, weiss ich aus eigener Erfahrung.

J. Kupper
K-Post 2013



1) Matt in 5 Zügen

J. Kupper
K-Post 13



2) Matt in 5 Zügen

Lösung zu C) auf s. 6: 1.La7! Th6/Th5/Th4/Txh3 2.Tb8/Tc8/Td8/Te8! Tb6/Tc5/Td4/Te3 3.TxT Kg1 4.T1#. Viermal wird der sT so gelenkt, dass er pattvermeidend geschlagen werden kann (*Schlaginder*).

Heinz Gfeller und Beat Wernly

K-Post

Oktober - Ausgabe 13



K P R I O R I T Y
P R I O R I T A I R E

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Erfreut stellen wir fest, dass das Niveau bei den Lösern des diesjährigen Hundstageswettbewerbs sehr hoch ist. Die meisten der 23 Löser schafften die Kategorie A und wagten sich damit auch hinter Selbst- und Hilfsmattaufgaben. Ebenso können wir sagen, dass fast alle Einsendungen fehlerlos gelöst worden sind. Es stellt sich damit sogar die Frage, ob wir in Zukunft bei Wettbewerben nur noch eine Löserkategorie bringen sollten? Gerne hören wir hierzu Ihre Meinung und werden vor dem Weihnachtswettbewerb eine Entscheidung treffen.

Wenn Heinz bei seinem Kommentar zum Zweizüger Nr. 304 fragt: „bringt er wohl auch Sie zum Schwitzen?“, so muss ich sagen, dass mich vor allem der Vierzüger „zum Schwitzen“ gebracht hat. Die 8 weissen Bauern sind hier kein Minuspunkt, sie sind alle nötig, um das Thema so vollendet darzustellen.

Zur Diskussion um die Frage: Wer beginnt? S. 6

Uns war nicht bewusst, dass wir mit dem Abdruck der Nr. 292 in der Mai-K-Post eine so heftige Diskussion auslösen würden und versichern Ihnen, dass wir Sie in Zukunft mit solchen Retroproblemen nicht überschütten werden.

Mit Werner Issler aus Winterthur vervollständigt sich neben Odette Vollenweider und Heinz Gfeller das Trio herausragender Schweizer Problemisten, die dieses Jahr ihren 80. Geburtstag feiern (S.7). Wir gratulieren ihm herzlich.

Wissen Sie, was ein Fers, ein Alfil oder ein Alfil-Reiter ist? Wenn nicht, lesen Sie Seite 7. Nach Abschluss der Hilfsmattreihe in der „Plauderei für Einsteiger“ führt Sie hg in dieser und den folgenden Nummern ins *Märchenschach* ein. bw

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch) &
Beat Wernly, (bewernly@hotmail.com)

Einsendungen bitte bis zum 5. des folgenden Monats an Beat Wernly

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.-
Bank	BEKB -- Konto 30-106-9
Konto	42 4 038 751 03

Aufgabe Nr. 304

M. Guida

Strate Gems 2007

2. Preis



Matt in 2 Zügen

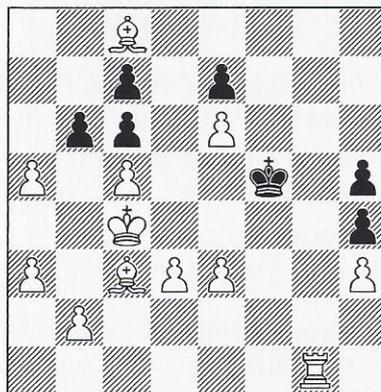
V V

Aufgabe Nr. 305

H. P. Rehm

Deutsche Schachblätter

1968, 2. ehr. Erwähnung



Matt in 4 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 304

W: Kf1 Dd3 Ta5 Th6 La8
Sf4 Sg3 Bc3 d6 e3 f5 g4
(12)

S: Ke5 Db8 Tc6 La1 Lb5
Sa4 Sf8 Bf2 h4 (9)

Nr. 305

W: Kc4 Tg1 Lc3 Lc8 Ba3
a5 b2 c5 d3 e3 e6 h3 (12)

S: Kf5 Bb6 c6 c7 e7 h4 h5
(7)

Zum Zweizüger Nr. 304 schreibt Wieland Bruch als Kommentator: „Gut gemacht und auch thematisch auf der Höhe der Zeit.“ Marco Guida haben wir Ihnen in der K-Post-Ausgabe vom Januar 09 vorgestellt. Inzwischen hat sich der italienische Komponist als feste Größe etabliert.

Ob auch der Vierzüger das oben zitierte Lob verdient, kann wohl verschieden beantwortet werden. Wir sagen ja, denn das doppelt dargestellte Thema ist zeitlos.

Zum Zweizüger

Auswahlträchtig ist er, sieh da!

Will Gehirnes Zellen ritzen.

Wieder mal ein echter Guida,

bringt er wohl auch Sie zum Schwitzen?

Von drei thematischen Möglichkeiten, die sich hier aufdrängen, müssen Sie die richtige erkennen. Die Aufgabe bietet aber noch mehr, enthält sie doch zwei verschiedene Zyklen. Die Verwirklichung dieser recht komplizierten Ideen ist mit einer Stellung gelungen, die beachtlich locker daherkommt.

Zum Vierzüger

Berühmtes, zweimal vorgesetzt
erhalten von Grossmeister Rehm.

Wir haken ein und fragen jetzt:

Ist das für Sie wohl ein Problem?

Haben Sie bemerkt, dass etwas im Vierzeiler nicht ganz stimmt? - Richtig, Hans Peter Rehm war damals noch nicht Grossmeister. Das Können eines solchen zeichnete ihn aber bereits aus, wie leicht festzustellen ist, wenn man die Nr. 305 selber löst und auch das Satzspiel beachtet.

Seither hat sich der deutsche Mathematik-Professor zu einem der besten Schachkomponisten aller Zeiten entwickelt. Der erwähnte Titel wurde ihm 1984 verliehen. Sein Buch „Hans + Peter + Rehm“ könnte zum Klassiker werden oder ist es schon geworden.

Lösungen früherer Aufgaben (Hundstageswettbewerb)

Nr. 296 (1), Hilfsmattzweizüger von Heinz Gfeller, Original (W: Kf3 Tc6 Sb6 = 3; S: Ke5 Bf7 = 2)

1.f6 Td6 2.f5 Sc4♣. Kleines Demonstrationsproblem.

W. Leuzinger: „Ein einfaches Hilfsmatt-Lehrstück, das sich als Idealalmatt entpuppt.“ G. Schaffner: „Ein instruktives Beispiel mit Tempoverlust, wozu sich das Hilfsmattgenre wegen seiner natürlichen Reinheitstendenz besonders gut eignet.“ R. Ott: Vermutlich die kleinstmögliche Darstellung eines Hilfsmatts mit Tempozug.“ A. Nievergelt: „Ein charmantes Tempospiel.“ S. Bomio: „Löserfreundliches Problem, ideal für Hilfsmatteinsteiger.“ G. P. Jenny: „Demonstriert sehr schön das Idealalmatt.“ E. Erny: „Ganz nett, wenn es stimmt.“

Nr. 297 (2), Zweizüger von Philip Hamilton Williams, Birmingham News 1897 (W: Ka8 Da1 Ta2 Ld7 = 4; S: Kb6 La5 = 2)

Fälschlicherweise wird oft Miroslav Havels nachträgliche Fassung in „Deutsches Wochenschach“ 1900 (W: Ka1 Dh1 Tg1 Lb4 = 4; S: Kc2 Ld1 = 2) als Original ausgegeben..

1.Tc2? (Zugzwang) L~ 2.Da7♣, aber 1. - Ka6! 2.Tc6+ Kb5! In der Lösung **1.Td2!** (Zugzwang) **Ka6 2. Td6♣** wird dieser weisse Grimshaw vermieden. Dazu **1. - Kc7/Kc5 2.Dxa5/Dd4♣**. Y-Flucht des schwarzen Königs.

S. Bomio: „Mit knappem Material werden eine feine Verführung und drei Modellmatts vorgeführt.“ Th.Ott: „Avec six pièces c'est un superbe problème.“ K. Köchli: „...Aber handelt es sich angesichts der zweiten massierten Überdeckung der Felder d5 und d6 auch nach 2.Dd4♣ um ein Modellmatt?“

Nr. 298 (3), Dreizüger von Heinz Gfeller nach dem **Manuskript Bonus Socius**, Urdruck (W: Kf2 Sd1 = 2; S: Kh2 Bh3 = 2)

Die fünfzügige Vorlage wurde seit dem 13. Jahrhundert unzählige Male bearbeitet. Es ist erstaunlich, dass scheinbar niemand auf die Idee gekommen ist, die beiden möglichen Mattzüge in Zwillingenform zu vereinen. Nachteilig sind hier die verkürzte Darstellung und das Schachgebot im Schlüsselzug von b). Eine vierzügige Verbesserung wird demnächst in der SSZ erscheinen.

a) 1.Se3! Kh1 2.Sf1 h2 3.Sg3♣. b) 1.Sg4+! Kh1 2.Kf1 h2 3.Sf2♣. Ein Fortsetzungsproblem!

R. Ott: „Beide möglichen Mattzüge eines weissen Springers auf witzige Art gezeigt.“ W. Leuzinger: „Ein Zwillingen-Viersteiner-Problem mit Seltenheitswert.“ G. Schaffner: „Für Anfänger eine höchst lehrreiche Gewinnführung, die über zwei genau determinierte Pfade führt.“ S. Bomio: „Ein sehr hübscher immergrüner Fund aus der Kunstschach-Anfangszeit.“ G. P. Jenny: „... Es ist wie in der Schule bei Stafettenaufgaben, wenn die erste Aufgabe falsch ist, reüssiert man in solchen Situationen auch bei den folgenden nicht. Im Fachjargon heisst dies: Die Aufgabe hat eine hohe Selektion.“ E. Erny: „Zwei wunderschöne Perlen, deren Verknüpfung den Lösergenuss noch steigert.“

Nr. 299 (4), Vierzüger von Samuel Loyd, Sporting New Yorker 1877 (W: Kb1 Lb2 Th2 Se1 Se5 = 5; S: Ke3 = 1)

1.Sg6! Ke4 2.Se7 Ke3 3.Le5 Ke4 4.Te2♣ 2. - Kf4 3.Ld4 Ke4 4.Tg4♣.

G. Schaffner: „Eine eindrückliche Rex solus-Miniatur mit einem überwältigenden Echomodell.“ S. Bomio: „Grossartige, schwierige ‚aristokratische‘ Miniatur mit 2 feinen analogen

Mattführungen und auch ästhetisch aparten Modellmatts.“ H. Salvisberg: „ ... So ist man versucht, 1.Tg4? zu spielen, Der Gewinnweg ist aber höher und spektakulärer, der sK stirbt in der Brettmitte.“ W. Leuzinger: „Zwei virtuose Modellmatts!“ R. Ott: „Der Schlüssel ist nicht gerade toll, weil er dem sK ein Fluchtfeld raubt, aber einfach zu finden war er deswegen trotzdem nicht. Die wunderschönen Modellmatts kompensieren diesen Mangel problemlos.“ A. Nievergelt: „Sehr schön. Im Verbund mit den Verführungen ist der Schlüssel als Auswahlsschlüssel nicht zu beanstanden.“ Th. Ott: „Magnifique!“ G. P. Jenny: „Dieses Problem bleibt im Gedächtnis. So etwas kann nur Samuel Loyd. Ohne Bauern und praktisch in der Brettmitte. Fantastisch.“ K. Köchli: „Leider mit einem heute nicht mehr tolerierten Schlüssel, aber was für Mattbilder!“

R. Schümperli: Zieht der König zurück - o Wonne! -
stehn alle Akteure in einer Kolonne.
Doch zieht der König hier quer,
kommt die Lösung als Kreuz daher!

Nr. 300 (5), Dreizüger von Oldrich Duras, Československy Šach 1931 (W: Ka5 Dc5 Lb2 Le2 Sc4 Sg1 = 6; S: Ke1 Lg5 Sa2 Sh7 Bc7 f4 f6 h5 = 8)

1.Le5! (droht 2.De3! fxe3 3.Lg3♯) **fxe5 2.Sxe5 ~ 3.Sef3♯ 1. - h4 2.Ld4 ~ 3.Lf2♯.1. - Lh4 2.Lxf4~ 3.Ld2♯.** Opferdrohspiel mit anschliessenden Modellmatts.

R. Ott: „Raffinierter Schlüssel mit toller ruhiger Drohung und verschiedenen Modellmatts als Höhepunkt.“ S. Bomio: „Prächtiges, rätselhaftes Problem mit brillantem Opferschlüssel, sehr feiner Drohung und überraschenden Mattbildern. Eine richtige Knacknuss, die ich nur dank Ihren treffenden Tipps lösen konnte.“ W. Leuzinger: „Der unerwartete Opferschlüssel eröffnet ein hübsch latentes Lösungsspiel.“ H. Salvisberg: „Eine schöne Knacknuss. Erst wenn man sieht, dass Sc3 auf f3 matt setzt, kommt man darauf!“ A. Nievergelt: „Spektakuläre Einleitung und Drohung, aber danach ist die Luft draussen.“ R. Notter: „Da nur die Schlüsselfigur frei von Fluchtfeldbewachungsaufgaben ist, macht sie sich verdächtig und erleichtert so die prächtige Lösung.“ Ch.-H. Matile: „In einem Dreier schwieriger kaum denkbar. ...“ G. P. Jenny: „Sehr schönes Problem, der vergiftete Läufer auf e5 hat mich zur Lösung geführt.“ K. Köchli: „Eine Böhme, ganz Drohspiel!“

R. Schümperli: Ah, dieser Löser flucht und flucht,
Weil er den Schlüssel sucht und sucht,
und denkt sich nach getaner Tat;
Gesucht: Ein Selbstmordkandidat!

Nr. 301 (6), Selbstmattdreizüger von Alexander Hildebrand, Springaren 1991, 2. Lob (W: Kd2 Tf8 Tg4 Ld1 Sd4 Sh1 Bb3 c4 g6 = 9; S: Kf1 Lf5 Lh6 Bc7 g5 g7 = 6)

1.Sb5? c6 2.Sc3 c5 3.Txg5 Lxg5♯, aber 1. - c5!
1.b4? c5 2.Sb3 cxb4 3.Txg5 Lxg5♯, aber 1. - c6!
1.Sc2! c5 2.Sb4 cxb4 3.Txg5 Lxg5♯ 1. - c6 2.Ke3! c5 3.Tg3 g4♯.

Im Selbstmatt werden für böhmische Aufgaben nur zwei Modellmatts verlangt.

S. Bomio: „Sehr hübsches Selbstmattproblem mit zwei gut ausdifferenzierten Mattführungen.“ W. Leuzinger: „Der Schlüssel sperrt sKf1 aus, was nach c6 Ke3 ermöglicht. Eine verblüffende Zugzwang-Pointe.“ G. Schaffner: „Dass der Mattreinheit wie hier in Echoform Sorge getragen wird, kommt im Selbstmatt eher selten vor.“ R. Ott: „...Solch feine Aufgaben können vermutlich die Freude an den von mir früher gemiedenen Selbstmattaufgaben wecken.“ Th. Ott: „Grandiose!“ F. Wiedmer: „Raffiniertes und sehr schwieriges Abspiel.“ A. Nievergelt: „Leicht, aber hübsch.“ Ch.-H. Matile: „Hochinteressant für Selbstmattlöser ohne

Erfahrung.“ G. P. Jenny: „Beim verzweifelten Lösen hat sich der Satz (Sie ist vermutlich gut zu bewältigen, weil Schwarz nur über einen einzigen beweglichen Stein verfügt) in puren Sarkasmus verwandelt. Aber dennoch ein sehr schönes Problem. ...“ E. Erny: „Interessant, interessant ..., und wenn man manchmal festgefahrene Denkmuster verlassen muss, hat das ja auch seine Vorteile für die Gehirnfunktionen.“ K. Köchli: „Spezielles, da erzwungenes Modellmatt-Paar dank Selbstmatt.“

R. Schümperli: Der König zu den Fluchtfeldern wallt.
Dort rufen die schwarzen Bauern: Halt!
Der Turm zwei Optionen hat,
Hinauf, herab, und *Weiss* ist matt.

Gesamturteile: Ch.- H. Matile: „Besten Dank für die schöne Auswahl.“ S. Bomio: „Die Idee, eine Sammlung von Modellmatts mit einer didaktischen Einführung als Wettbewerbs-Thema darzubieten, finde ich toll.“ H. Salvisberg: „Ich war bisher der Meinung, dass beim Mustermatt alle Figuren ausser K und B beteiligt sind, beim Modellmatt nur diejenigen der mattsetzenden Farbe, beim Idealmatt alle Steine.“ Mustermatt und Modellmatt sind Wörter mit gleicher Bedeutung (hg).

Zur Diskussion um die Frage „Wer beginnt?“ (Siehe S. 5, K-P.-Ausgabe Juli/August 13)

Reiner Schümperli sieht sich durch die Aufgabe Nr. 296 (1) in seiner Meinung bestärkt. Er schreibt: „In Analogie zur Besprechung von Nr. 292 stelle ich nun aber fest: Es heisst nicht: „Schwarz zieht und setzt in 2 Zügen matt“, sondern nur ‚Hilfsmatt in 2 Zügen‘. Es heisst auch nicht: Schwarz zieht, ausser die Retroanalyse ergibt, das Weiss nicht gezogen haben kann. Diese Einschränkung, (die umgekehrt in Nr. 292 angerufen wird, obwohl sie in der Kurzformulierung ‚Matt in zwei Zügen‘ in keiner Weise enthalten ist) ist ja in der einfachen Formulierung ‚Hilfsmatt in 2 Zügen‘ auch nicht enthalten. Also kann auch Weiss anziehen, und der Witz ist, dass es sogar geht: 1.Td6 f5 2.Sc4#. Damit hat das Problem zwei Lösungen, ohne dass dies angegeben ist!

Natürlich ziehe ich es vor zu sagen: Die Konvention, dass bei den Hilfs-Matt/Patt-Aufgaben Schwarz zieht, ist auch bei der kurzen Formulierung ‚Hilfs-Matt/Patt in 2 Zügen‘ mitgemeint. Logischerweise gilt dies aber dann auch für den weissen Anzug beim konventionellen Problem bei der Kurzfassung ‚Matt in 2 Zügen‘.“

Eine Gegenposition wird von Gerold Schaffner eingenommen. Er schreibt: „Auch beim Retrowitz von Kardos und Schitow ändert sich an der Problemforderung nichts, da Weiss wie beim konventionellen Zweizüger zweimaliges Zugrecht besitzt. Die Retroanalyse bestimmt, wann die Problemlösung beginnt, ob also ein Zweizüger oder eben ein Zweieinhalbzüger vorliegt, und dies hat mit der Legalität nichts zu tun, die sich infolgedessen nicht auf die Gewohnheit, wonach Weiss beginnt, einschränken lässt.“

Für den Laien auf diesem Gebiet, ist der Sachverhalt eher noch unübersichtlicher geworden, und er hätte gern mehr Klarheit. Wer äussert sich weiter zu diesem Thema?

Korrektur-Meldungen:

Anton Baumann zu K-Post Juni 13 (S. 5): Das Selbstmatt in 16 Zügen von V. Gülke ist nebenlösig. Nach 5. - Lc1 spielt Weiss 6.Sh4 oder Sh8, und dank der Bauernumwandlung erfolgt das Matt ein paar Züge früher.

Thomas Maeder zu K-Post Juli/August 13 (S. 8): In Siers F folgt nach 1.Th8 Ld7 2.Th6 Le6 nicht wie angegeben 3.Tf6 (mit Patt), sondern natürlich 3.Tg6! (Zugzwang).

Andreas Oestmann zu K-Post Juli/August 13 (S. 12): Die Wurzburg-Miniatur kann so mit 1.Dxa6 als Zweizüger gelöst werden. Die wD sollte auf g1 stehen.

Schlüsselzüge: Nr. 302: 1.Lg2! Nr. 302: 1.e6!

Löserliste

Lösungen zum Hundstagewettbewerb haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern; Spartago Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Roland Hauser, Neuchâtel; Roland Heckendorn, Arlesheim; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Thomas Koch, Zollikofen; Klaus Köchli, Roveredo; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Thomas Maeder, Bern; Andreas Nievergelt, Winterthur; Rolf Noitter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermundigen; Rudolf Wüthrich, Würenlos.

Hundstagewettbewerb 2013: Gewinner der Kategorie A): Roland Hauser, Fr. 50. 00 und der Kategorie B): Paul Hurni, Fr. 30.00. Buchpreise erhalten: Gerold Schaffner, Roland Ott und Erich Erny.

Kunsts(ch)achliches

Werner Issler 80

Der ehemalige Winterthurer Kantonslehrer mit Dokortitel konnte diesen runden Geburtstag am 20. September feiern. Er ist gewiss eine der herausragendsten und wichtigsten Persönlichkeiten der Schweizer Schachszene.

Seinen Ruf als erstklassiger Zweizüger-Verfasser erwarb er sich in jungen Jahren. Die einzige Kritik, die man damals hörte, lautete, es sei schade, dass er so wenig komponiere. Familiäre und berufliche Verpflichtungen und später auch gesundheitliche Probleme mögen die Ursache gewesen sein.

Dafür machte er sich mit der Zeit einen international grossen Namen als Funktionär, Schiedsrichter und Spaltenleiter. Er betreute mehrere Jahre lang die Problemseiten der SSZ und NZZ und spielte eine bedeutende Rolle bei der Herausgabe der FIDE-Alben. Spuren hinterliess er auch im Parteschach. 1964 gewann er die Coupe Suisse, und er trug auch mehrmals zum Sieg in der Schweizer Mannschaftsmeisterschaft (SMM) bei.

Lösung der Aufgabe A): Satzspiele: 1. ♜e4/De4 2.Td2/La7♯ Lösung: **1.Sc3!** (droht 2.Dd5♯) e4/De4/Kd3/Kc5 2.Se2/Sxb5/Td2/La7♯. Doppelte Fluchtfeldfreigabe mit Matt und Paradenwechsel, die wunderbar miteinander verknüpft sind.

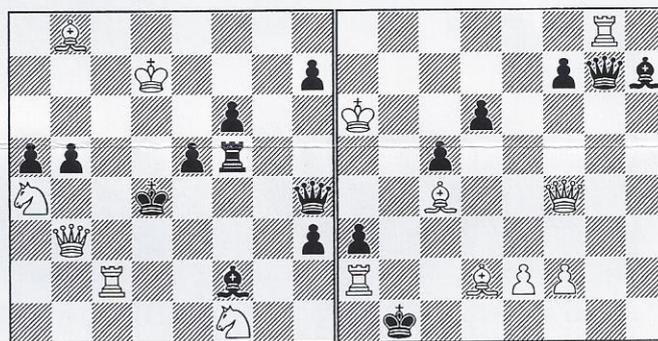
Aufgabe B) eignet sich vorzüglich zum Selberlösen. Die Antwort finden Sie auf S. 8.

Plauderei für Einsteiger (111)

Wir wenden uns nun dem grossen und stets beliebter werdenden Bereich des *Feenschachs* zu, das man da und dort auch immer noch *Märchenschach* nennt. Früher zählte man das Selbstmatt und das Hilfsmatt auch dazu. Das ist aber längst vorbei, und wir haben diesem Umstand mit zwei gesonderten Kapiteln ja bereits Rechnung getragen.

W. Issler
Die Schwalbe 1952
1. Preis

W. Issler
SSZ 1969
Lösungsturnier Luzern



A) Matt in 2 Zügen

B) Matt in 2 Zügen

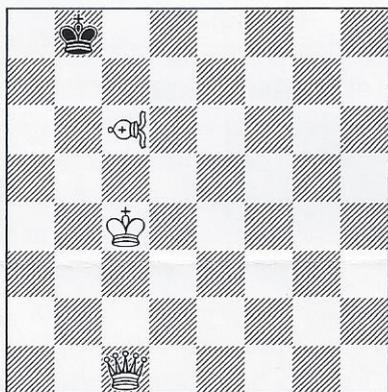
Bevor wir in das neue Gebiet einsteigen, gehört es sich, seinem grossen Pionier die Referenz zu erweisen: **Thomas Rayner Dawson**, britischer Schachkomponist, wurde 1889 geboren und lebte bis 1951. Er veröffentlichte 5320 Feenschach-Aufgaben, 885 orthodoxe Probleme, 97 Selbstmatt-Aufgaben und 137 Studien. Mehr als 320 seiner Kompositionen erhielten eine Auszeichnung. Er erfand neue Figuren und Regeln, womit er die Grundlagen zum Feenschach legte, wie wir es heute kennen.

Das Ganze ist unglaublich gross und wird noch beständig erweitert. (Erst kürzlich sind in Andernach die *Wurmlöcher* aufgetaucht). Man kann es in drei Hauptgebiete einteilen mit den Stichworten „Neue Figuren, neue Regeln und andere Brettformen“.

Wir beginnen mit den „neuen“ Figuren, und zwar paradoxerweise mit zwei alten Bekannten, dem *Fers* und dem *Alfil*, die im arabischen Schach (vor 1500) an Stelle von Dame und Läufer das Brett bevölkerten. Die drei Beispiele findet man im Büchlein von W. Speckmann, das den nachfolgenden Titel trägt.

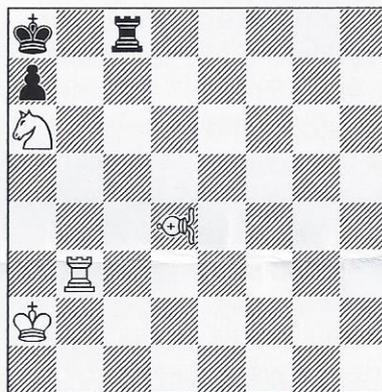
Fremdlinge auf dem Schachbrett (1)

W. Speckmann
DSZ 1967



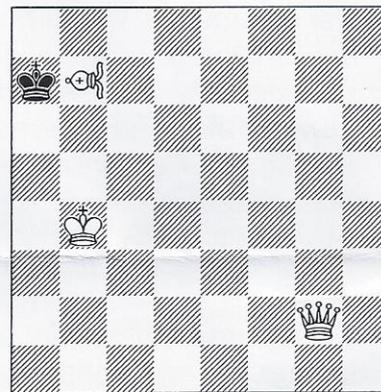
A) c6 = Fers
Matt in 3 Zügen

W. Speckmann
DSZ 1968



B) d4 = Alfil, siehe Text!
Matt in 2 Zügen

W. Speckmann
DSZ 1977



C) b7 = Alfil-Reiter
Matt in 2 Zügen

A) Der *Fers* (1:1-Springer) konnte nur diagonal in ein Nachbarfeld ziehen. Hier arbeiten die alte und die neue Dame zusammen und erzielen vier Modellmatts: **1.Df4+! Kc8 (Ka8) 2.Df7 Kb8/Kd8 3.Db7/Dd7#**. 1. - **Ka7 2.Dc7+ Ka6/Ka8 3.Fb5/Db7#**.

B) Der *Alfil* (2:2-Springer) ist ursprünglich ein Elefant, der merkwürdigerweise springen kann. Er zog oder sprang diagonal ins übernächste Feld. Wir kennen ihn aus dem berühmten „Matt der Dilaram“.

In der Diagramm-Stellung **a)** geschieht hier **1.Ab2!** (Zugzwang) **T8 2.Sc7# 1. - Tc 2.Tb8#**. Im Zwilling **b)** versetzen wir den Alfil nach d5, dann geht **1.Tb8+! Txb8 2.Sc7#**. Im Drilling **c)** steht er auf d6 und ermöglicht die Lösung **1.Sc7+! Txc7 2.Tb8#**.

C) Wenn wir, wie hier, den *Alfil* zum *Reiter* befördern, ist er eine Linienfigur und kann seine Bewegung in gleicher Richtung bis zum Brettrand fortsetzen. Die Lösung lautet: **1.Ah1! K~ 2.Db7#**. Das ist ein zweizügiger *Turton*! Im orthodoxen Spiel wäre so etwas unmöglich.

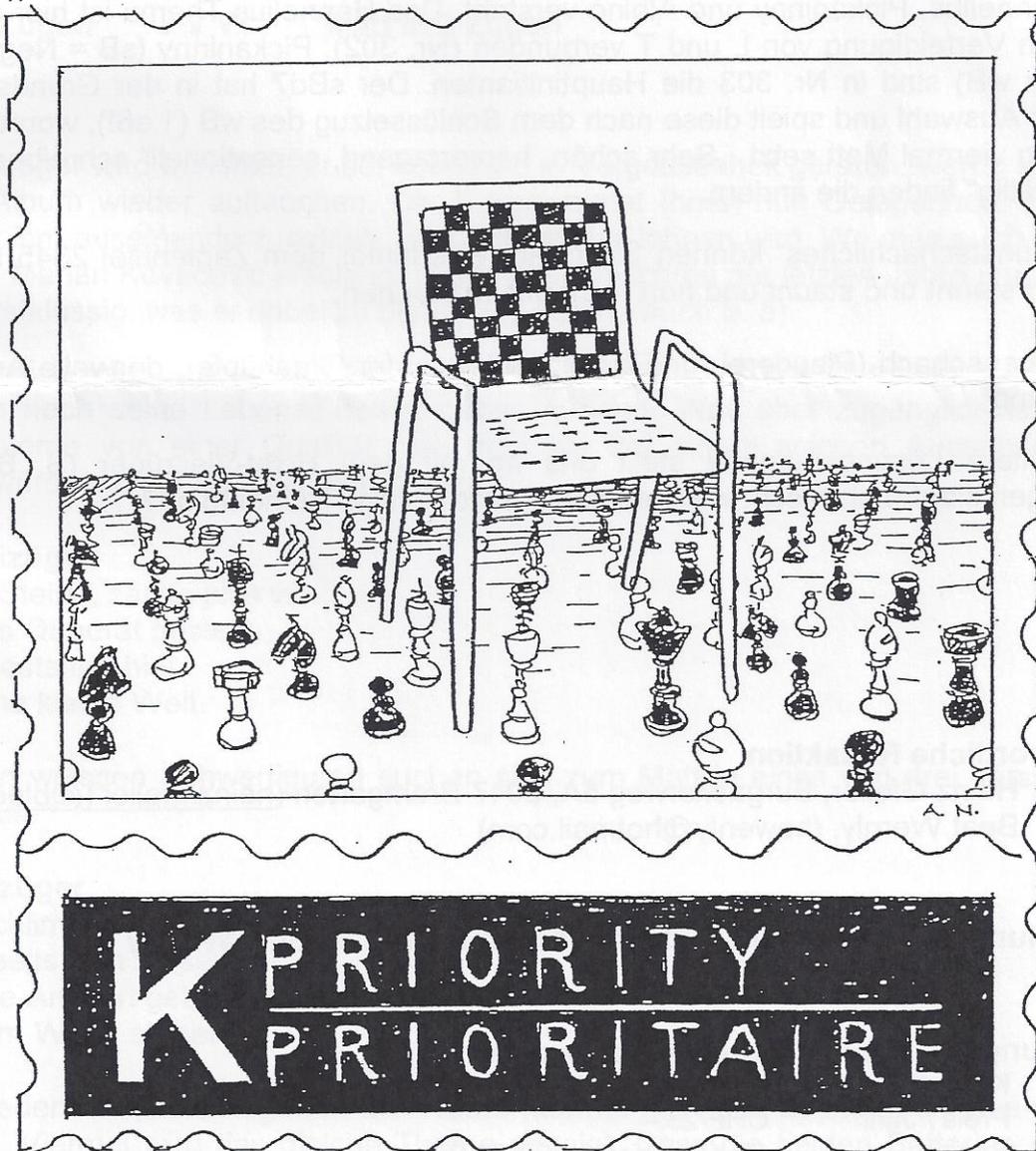
Lösung zur Aufgabe B) auf S. 7

1.Df6? Le4! 1.De5? f5! **1.Dd4!** (droht 2.Tb8#) f6/f5/Dxd4(Dh6)/Lc2 **2.Da1/Dd3/Tg1/Ta1#**.
Zwei Bivalve-Varianten.

Heinz Gfeller und Beat Wernly

K-Post

November - Ausgabe 13



K PRIORITY
 PRIORITAIRE

Einige Aufgaben von Schöba sind unter dem Namen „Probekkchiff Vilack“ veröffentlicht worden. Ob das Rätsel um ihn irgendwann noch gelöst werden kann?

Vorschau auf die Schweizerische Lösungsmeisterschaft

Sie findet am Sonntag, dem 24. November im Zülfhaus zu Murgern, Hauptstr. 49, 1. Stock in Bern statt.

Vorwort:

Liebe Leserin, lieber Leser

Wer, wenn nicht Sie als K-Post-Löser, sind prädestiniert dafür, an der diesjährigen Schweizerischen Lösungsmeisterschaft teilzunehmen (S. 8). Gut vorbereitet sind Sie jedenfalls! Und wenn Sie sich - neben den Elite-Lösern - als Teilnehmer der Kategorie Open vorher mit den neuen Aufgaben Nr. 306 und 307 auseinandersetzen, lassen Sie sich vom Dreizüger von H. Schoba nicht abschrecken. Der Schwierigkeitsgrad beim Openturnier wird deutlich tiefer liegen.

Die Kommentare zu den September-Aufgaben (S. 4) zeigen dem „Einsteiger“, was man unter Hannelius, Pickaninny und Albino versteht. Das Hannelius-Thema ist hier mit der fortgesetzten Verteidigung von L und T verbunden (Nr. 302). Pickaninny (sB = Negerkind) und Albino (= wB) sind in Nr. 303 die Hauptinitianten. Der sBd7 hat in der Grundstellung vier Züge zur Auswahl und spielt diese nach dem Schlüsselzug des wB (1.e6!), worauf der wBd2 im 3. Zug viermal Matt setzt. „Sehr schön, hervorragend, sensationell“ schreiben die einen, „schwerfällig“ finden die andern.

Unter „Kunstschachliches“ können Sie raten, was hinter dem Zahlentitel 2345 steckt. Man sieht und staunt und staunt und hört nicht auf zu staunen.

Im Märchenschach (Plauderei für Einsteiger) ist es der Grashüpfer, der volle Aufmerksamkeit verlangt.

Eine weitere Lösungsaufgabe stellt uns hg mit dem Holst-Vierzüger (S. 6). Die drei Bahnungen sieht man rasch, welches aber ist die richtige Reihenfolge? (bw)

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch) & Beat Wernly, (bewenly@hotmail.com)

Einsendungen bitte bis zum 5. Des folgenden Monats an Beat Wernly

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

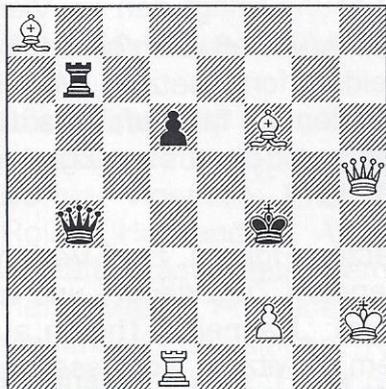
K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 374 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.--
Bank	BEKB - Konto 30-106-9
Konto	42 4 038 751 03

Aufgabe Nr. 306

M. Kovačević

Moskauer Turnier 2009

1. Preis



Matt in 2 Zügen

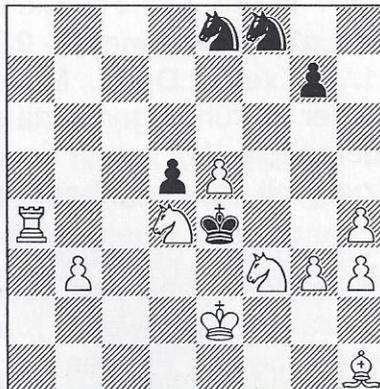
V V

Aufgabe Nr. 307

H. Schoba

DSZ 1974

1. Preis



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 306

W: Kh2 Dh5 Td1 La8 Lf6

Bf2 (6)

S: Kf4 Db4 Tb7 Bd6 (4)

Nr. 307

W: Ke2 Ta4 Lh1 Sd4 Sf3

Bb3 e5 g3 h3 h4 (10)

S: Ke4 Se8 Sf8 Bd5 g7 (5)

Vom Zweizüger wird berichtet, er sei irgendwie in Vergessenheit geraten, werde aber später im FIDE-Album wieder auftauchen. Die K-Post bietet Ihnen nun Gelegenheit, sich schon vorher mit ihm auseinanderzusetzen, was sich gewiss lohnen wird. Wo man auch hinschaut, der Name Marian Kovačević erscheint in den Preisberichten der letzten Jahre immer wieder. Absolut erstklassig, was er dabei zu bieten hat. (Siehe auch S. 5).

Der österreichische Autor des Dreizügers ist derart unbekannt, dass wir weder seinen Vornamen noch seine Lebensdaten angeben können. Was aber zugänglich ist, sind ein paar Probleme von einer Qualität, wie man sie bei einem solchen Aussenseiter nicht erwarten würde. Unser Beispiel gehört dazu.

Zum Zweizüger

Nur zehn Steine, sechs plus vier,
locker aufs Quadrat gestellt,
aber sie gestalten hier
für uns eine kleine Welt.

Die beiden weissen Schwerfiguren suchen sich zum Matt je eines von drei verschiedenen Feldern aus.

Zum Dreizüger

Was ist schlimmer, sage mir,
als im Abseits sich zu sehen?
Schnell die Antwort geb ich dir:
Anderen im Wege stehen.

Mit der Redensart „vom Regen in die Traufe“ könnte man das auch beschreiben, was hier geschieht. Viermal wird das gleiche Thema gezeigt. Dass die beiden Batterien dabei eine wichtige Rolle spielen, muss man wohl nicht besonders betonen.

Einige Aufgaben von Schoba sind unter dem Namen „Problemklebblatt Villach“ veröffentlicht worden. Ob das Rätsel um ihn irgendwann noch gelüftet werden kann?

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 302, Zweizüger von E. Lebedkin, Na Smenu 1991, 1. Preis (W: Kc3 Dh7 Ta5 Lh3 Sb8 Sc6 Be6 = 7; S: Kd6 Te8 Lc8 = 3)

1.Kd4? (droht 2.Td5♯) Lxe6! 1.Lf5? (droht 2.Dh2♯) Txe6! Die Lösung bringt den im Vierzeiler angedeuteten Übergang: **1.Lg2!** (Zugzwang) **L~ 2.D(x)d7♯ 1. - Lxe6 2.Dh2♯ 1. - T~ 2.D(x)e7♯ 1. - Txe6 2.Td5♯ 1. - Kxe6 2.Dg6♯.** Mit den beiden fortgesetzten Verteidigungen sind die Widerlegungen der Verführungen vertauscht worden. Es fällt auf, dass die Meinungen der Löser auseinandergehen. Wir sehen das nicht ungern, denn es zeugt von einer intensiven Auseinandersetzung mit den Aufgaben.

Roland Ott: „2-mal fortgesetzte Verteidigung der einzigen schwarzen Figuren, zwei Verführungen und ein Schlüssel mit Fluchfeldfreigabe und überraschendem Zugzwang - und all dies mit bloss 10 Steinen - ein brillantes Kunstwerk!“ Klaus Köchli: „Hannelius-Thema auf die fortgesetzten Verteidigungen der beiden Figuren nach einem gewitzten Schlüssel mit Fluchfeldfreigabe!“ Gerold Schaffner: „Unscharf formulierter Hannelius mit Übergang zu Zugzwang. Für die Widerlegung 1. - Txe6 gibt es zahlreiche andere Möglichkeiten, mit der Dame Diagonalmatt zu drohen. Und eine weitere Verwässerung ergibt sich aus 1.Sa6?, das wie eine vollwertige Verführung nur an 1. - Te7! scheitert.“ P. Hurni: „Läufer, Turm & Dame ... vorzügliche Zusammenarbeit.“ H. Salvisberg: „Unglaublich, was der Autor mit nur 10 Steinen zustande gebracht hat.“ Ch.-H. Matile: „Ausgezeichneter Meredith.“ P. Haller: „Ein Problem mit wenig Steinen und doch vielen Varianten, würdig des 1. Preises.“ A. Schönholzer; „Zusammen mit den Verführungen ein hübscher Meredith.“ E. Erny: Welche Überraschung: - Zugzwang mit nachfolgenden schönen Wendungen.“

Nr. 303, Dreizüger von A. Jasik und Leopold. Szedowski, Wola Gulowska 2009, 2. - 3. Preis (W: Ka7 Df4 Ta5 Tf3 La6 Lg5 Sa2 Sc7 Bc6 d2 e5 f5 = 12; S: Kd4 Da3 Td8 Th3 La8 Sa4 Se8 Bb3 c5 d7 e2 e4 = 12)

1.e6! (droht 2.Dd6+ Sxd6 3.Lf6♯) **d6 2.De3+ Ke5 3.d4♯ 1. - d5 2.Sb5+ Kc4 3.d3♯ 1. - dxc6 2.Te3 Txe3 3.dxe3♯ 1. - dxe6 2.Sc3 Sxc3 3.dxc3♯.**

Diese Aufgabe hat grosse Mühe bereitet. Der Schlüsselzug und das Thema Pickaninny wurden zwar gefunden, aber dass Weiss mit einem vollständigen Albino kontern kann, haben nicht alle erkannt. Eine besondere Feinheit beschreibt R. Schümperli so: „Auf gerade Pickaninny-Züge folgen gerade Albino-Züge, und schräge Albinozüge folgen auf schräge Pickaninny-Züge.“ Auch hier wurde unterschiedlich bewertet.

R. Ott: „Kombination von Pickaninny und Albino mit reziproken Bauernzügen, 2 tollen Fesselungsmatts und zwei stillen Fortsetzungen. Ein sensationeller 3-Züger, der grossen Löserpass bereitet hat.“ K. Köchli: „Obwohl man als Löser die Idee dank ihrer Klarheit rasch erkennen kann, sind die konstruktiven Schwierigkeiten zur Realisierung dieses ungemein ambitionierten Vorwurfs wohl kaum zu erahnen.“ F. Wiedmer: „Sehr schön, Albino gegen Pickaninny!“ S. Bomio: „Albino kontra Pickaninny! Eine hervorragende Leistung!“ R. Leuzinger: „Ein tolles Problem mit kniffligen, teils latenten Fortsetzungen.“ Thierry Ott: „...Alors là, chapeau!!! ...Bravissimo!“ E. Erny: „Diese Thematik (eine Art Superpickaninny) ist hervorragend dargestellt, auch wenn das Ganze ein wenig schwerfällig daherkommt. Mir gefällt dieser Dreizüger ausserordentlich gut.“ G. Schaffner: „Schwerfällige Kombination von Albino und Pickaninny, an der stört, dass 2.dxc3 matt zweimal vorkommt.“

R. Schümperli: Die gekrönten Autoren, die muss ich sehr loben,
doch als Löser tu ich gross „Mühe bekunden“.
Dann seh ich: Pariert der Pickaninny von oben,
dann mattet der tolle Albino von „unden“.

Verschiedenes

R. Notter: „Vielen Dank für die neue tolle Ausgabe der K-Post!“ G. P. Jenny: „Vielen Dank für die schönen Aufgaben. Nach den Hundstagen haben wir ja schon Herbst: Zeit zum Lösen.“

Schlüsselzüge: 1. 304: 1.Sfe2! Nr. 305: 1.Lh8!

Löserliste

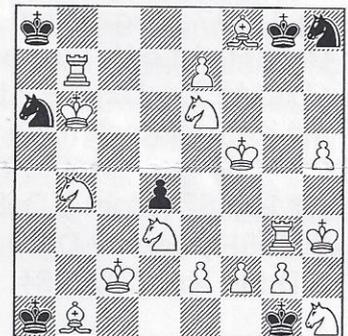
Lösungen zur September-Ausgabe haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern; Spartago Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Klaus Köchli, Roveredo; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Thomas Maeder, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Peter Rehm, Flughafen Zürich; Hans Salvisberg, Bannwil; Andreas Schoenholzer, Kirchlindach; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

Kunsts(ch)achliches

2345

Unter diesem Zahlentitel haben der kürzlich verstorbene Milan Velimirović und Marjan Kovačević eine unglaublich reichhaltige Anthologie mit tatsächlich 2345 Miniatur- und Meredith-Aufgaben herausgegeben.

Das nebenstehende Diagramm dient als Titelbild und muss wie folgt verstanden werden: Das Brett ist gedanklich in vier Quadrate einzuteilen, von denen jedes ein Beispiel-Problem der entsprechenden Zügezahl enthält.



A) Aufgabe oben links: Zweizüger von Otto Dehler, Neue Welt 1919, im Buch als Nr. 644. **1.Td7!** (Zugzwang) **S~ 2.Td8♠. 1.Sb8! 2.Ta7♠. 1.Te7? Sc7!** Fortgesetzte Verteidigung mit nur 4 Steinen.

B) Aufgabe oben rechts: Dreizüger von H. Bartolovic, 2Com Šah 1948: Im Buch (seitenverkehrt) als Nr. 1215: **1.e8S!** (Zugzwang) **Kf7 2.Sf6 Sg6 3.hxg6♠. 1. - Sg6 2.Sf6+ Kh8 3.Lg7♠. (1.- Sf7 2.Sf6+).** S-Unterverwandlung bei Weiss.

C) Aufgabe unten rechts: Vierzüger von H. Hultberg, Eskilstuna Kuriren 1942, im Buch als Nr. 2026. **1.e4! Kxh1 2.f4! Kg1 3.Tf3 Kh1 4.Tf1♠. 1. - Kf1 2.Te3,** Zweimal Linienräumung.

D) Aufgabe unten links: Fünfüger von R. Cheney, Süddeutsche Schachzeitung 1959, im Buch (seitenverkehrt) als Nr. 2193.. **1.Se1! d3+ 2.Kb3 d2 3.La2 dxe1S 4.Ka3** (Zugzwang) **S~ 5.Sc2♠. 2. - Kxb1 3.Sa2 Ka1 4.Sc3 d2 5.Sc2♠. 3. - d2 4.Sc3+ Kc1 5.Sd3♠. S-Unterverwandlung bei Schwarz. Modellmatt mit 2 S.**

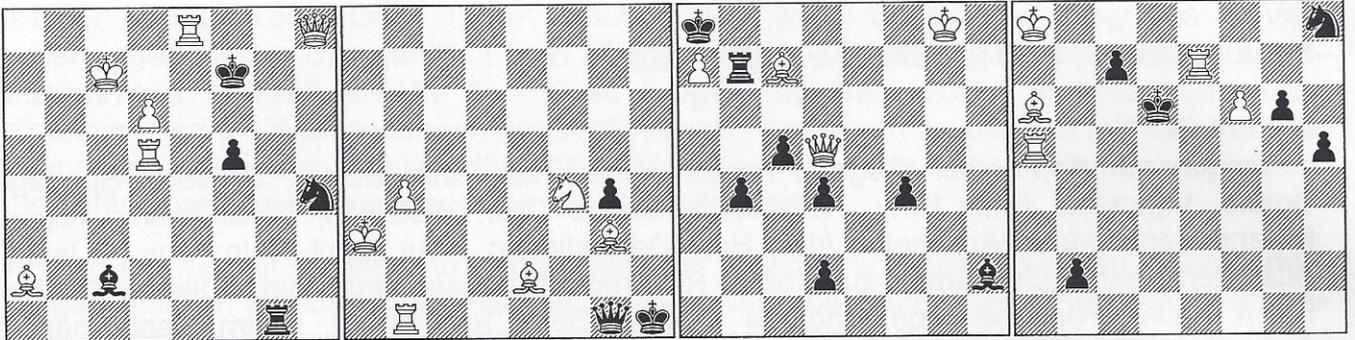
Das ist eine originelle Vorschau auf das, was das Buch zu bieten hat. Die nachfolgenden vier Beispiele enthüllen einen winzigen Teil davon. Sie enthalten ebenfalls alle Zügezahlen, gehören aber diesmal zur Kategorie der Meredith.

V. Lukjanov
Červanij girnik 1988
1. Preis

M. R. Vukcevic
Ohio Chess Bulletin
1981

W. Speckmann
L'Echiquier de France
1956, 2. Preis

D. Kutzborski
Europa- Rochade
1984/85, 2. Preis



E) Matt in 2 Zügen

F) Matt in 3 Zügen

G) Matt in 4 Zügen

H) Matt in 5 Zügen

E) 1.Dh6? (droht 2.Tf8♯) Tg6 2.Df8♯ 1. - Tg7 2.De6♯ 1. - Tg8 2.Te7♯ 1. - Kxe8 2.Te5♯, aber 1. - Sg6! **1.Te6!** (droht 2.Tf6♯) Tg6 **2.Te7♯ 1. - Tg7 2.De8♯ 1. - Tg8 2.Df6♯ 1. - Kxe6 2.Te5♯.** Drei überzeugende Mattwechsel mit Blocks nach schönem Schlüssel.

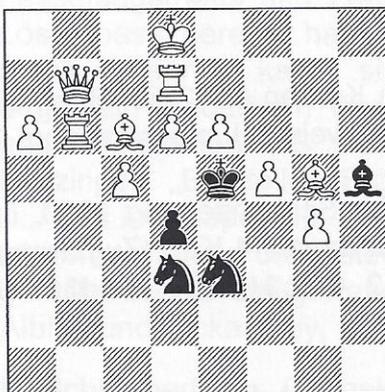
F) 1.Lf1? (Zugzwang) Da7+ 2.La6+ Dg1 3.Lb7♯ 1. - De3+ 2.Ld3+ Dg1 3.Le4♯, aber 1. - Dxc3+! **1.Ld1!** (Zugzwang) **Da7+ 2.La4+ Dg1 3.Lc6♯ 1. - De3+ 2.Lb3 Dg1 (Dc1+) 2.Ld5♯ (Txc1♯) 1. - Dxc3+ 2.Lf3+ Kh2 3.Th1♯ 1. - Df1 2.Lf3+ Kg1/gxf3 2.Se2/Txf1♯.** Mattwechsel mit Kreuzschach nach Schachprovokation.

G) 1.Dc6? (droht 2.De8+ Kxa7 3.Da4♯) d1D! 1.Le5? (droht 2.Dd8+ Kxa7 3.Da5♯) Kxa7! **1.Kh8!** (droht 2.Dg8+ Kxa7 3.Da2♯) **b3 2.Dc6!~ 3.De8+ Kxa7 4.Da4♯ 1. - c5 2.Le5!~ 3.Dd8+ Kxa7 4.Da5♯.** Zwei analoge Damen-Manöver werden logisch vorbereitet.

H) 1.Lb7? c6! **1.Lc8!** (droht 2.Te6♯) **c6 2.Lh3!** (droht 3.Td7♯) **c5 4.Lg2 c4 4.Lb7~ 5.Td5♯.** Läufer-Rundlauf

Vor hundert Jahren

V. Holst
Dt. Wochenschach 1913



Matt in 4 Zügen

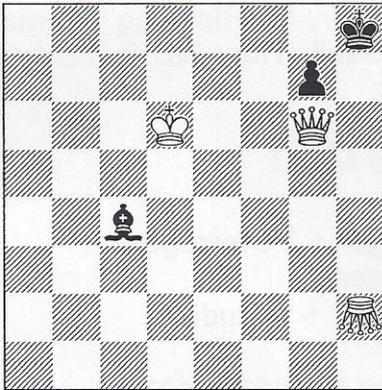
Dem berühmten schwedischen Komponisten Victor Holst (Entdecker eines bekannten Umwandlungs-Themas) ist es gelungen, drei Bahnungen auf elegante Weise hintereinander zu schalten.

Versuchen Sie doch, die Lösung selber zu finden.

Bestätigung oder Auflösung vermitteln wir Ihnen ganz unten auf der letzten Seite.

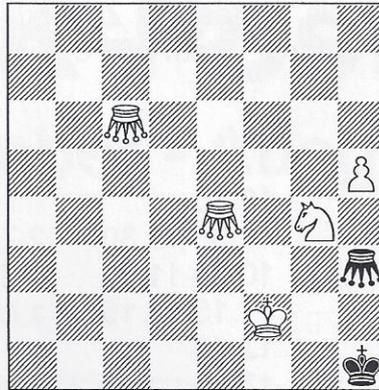
Plauderei für Einsteiger (102)

W. Speckmann
32 SK Münster
1991



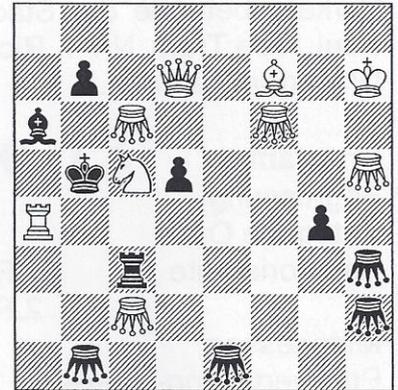
A) Matt in 2 Zügen

W. Speckmann
Schach-Report
1990



B) Matt in 3 Zügen

R. Baier
Die Schwalbe 1969
2. Ehrende Erwähnung.



C) Matt in 2 Zügen

Fremdlinge auf dem Schachbrett (2)

Der bekannteste und wohl beliebteste neue Stein ist der **Grashüpfer** oder **Grasshopper**. Im Diagramm wird er als umgekehrtes Damensymbol dargestellt. Seine Gangart kann wie folgt beschrieben werden: Er zieht wie eine Dame, *muss aber über einen so genannten Bock hüpfen*, nämlich einen zweiten Stein gleicher oder anderer Farbe und Art. Danach besetzt er das diesem Stein folgende Feld in Zugrichtung. Ein gegnerischer Stein, der dort steht, wird geschlagen, dem König der andern Partei bietet er Schach. Ein so drohendes Matt kann man verhindern, indem man das Mattfeld deckt, den bedrohten König zieht, einen Stein dazwischen stellt, den Bock verschiebt, dem König ein Fluchtfeld verschafft, den Grashüpfer schlägt oder fesselt.

Gehen wir von einem weissen Grashüpfer a1 und einem Bock g7 aus, dann würde ein schwarzer Stein auf h8 geschlagen, und der sK befände sich dort im Schach.

A) 1.Gc7! (droht 2.Dh7♠) **Lg8 2.Ge5♠ 1. - Kg8 (Ld3) 2.De8♠ 1. - Lf7! 2.Dxg7♠**

Der weisse Grashüpfer h2 ist Schlüsselstein, hilft dreimal in der Schlusstellung und setzt einmal sogar selber matt. Wahrlich ein überzeugender Einstand der neuen Feenschach-Figur! Besonders interessant ist das dritte Abspiel, in welchem der sL zur Abwehr den Grashüpfer verstellt.

B) 1.Kf1! (Zugzwang) **Gh6 2.Gf3 Gh4 3. Gg2♠ 1. - Gf5 2.Gh4 Gh3 3.Sf2♠.**

Kontrawechsel, der Königszug im Schlüssel ist zwingend.

C) 1.Dxd5? A (droht 2.Ge8♠ B) **bxc6/Txc5/Te3 2.Dc4/ Db3/Sb3♠, aber 1. - Gh6! 1.Ge8!** (droht 2.Dxd5♠ A) **bxc6/Txc5/Te3 2.Da7/Dxg4/De7♠.**

Grashüpfer/Dame-Batterien sind selten. Hier ist eine mit dem Salazar-Thema und drei Mattwechseln verbunden.

Völlig anders als ein Stümper
hüpft er keck und ohne Makel.
Dieser elegante Gümper
sorgt im Kunstschach für Spektakel.

Vorschau auf die Schweizerische Lösungsmeisterschaft

Sie findet am **Sonntag, dem 24. November** im **ZunftHaus zu Metzgern, Kramgasse 45, 1. Stock** in **Bern** statt.

Ankunft der Züge: Von Basel: 09.56, von Zürich 09.58, de Genève 09.56.

Verkehrsbetriebe der Stadt Bern bis Haltestelle Zytglogge: Bus Nr. 12 Richtung Zentrum Paul Klee, Tram Nr. 7 Richtung Ostring, Tram Nr. 8 Richtung Saali, Tram Nr. 9 Richtung Wankdorf Bahnhof.

Programm

Begrüssung		10.20	
Kategorie Open		10.30-12.30	2 Zweizüger + 1 Dreizüger
Kategorie Elite	1.Runde	10.30-11.00	3 Zweizüger
	2.Runde	11.15-12.15	1 Mehrzüger + 1 Studie
Mittagessen		12.40	
Preisverteilung Open		13.45	Geldpreise für die ersten 5
Kategorie Elite	3.Runde	13.45-14.30	2 Dreizüger
	4. Runde	14.45-15.30	Je 1 Hilfs- und Selbstmattaufgabe
Preisverteilung Elite		16.00	Geldpreise für die ersten 8, der Sieger wird Schweizer Lösungsmeister 2013

Organisatoren: Franziska Iseli und Heinz Gfeller

Anmeldungen bis **20. November** an Thomas Maeder, Frohbergweg 6, 3012 Bern, Tel. 031 301 61 10, E-Mail: maeder@glue.ch

Vor zwei Jahren war die Beteiligung im Open ungenügend, vor einem Jahr dann bei der Elite. **Helft mit, dass diesmal beide Kategorien befriedigend besetzt werden. Lasst uns bitte nicht im Stich!**

Buchbesprechung

„Der Schachspieler“ von Jeffrey B. Burton

Ein Serienmörder besonderer Art treibt in den USA sein Unwesen. Nach jeder Untat drückt er dem Opfer eine gläserne Schachfigur in die Wunde. Nachdem man ihn für tot gehalten hat, geschehen plötzlich zwei weitere solche Morde, und man weiss nicht, ob es sich um einen Nachahmungstäter handelt oder der Chessman selber erneut am Werk ist. Der FBI - Agent Drew Cady, der bei seiner früheren Arbeit schwer verwundet wurde, soll die Ermittlungen wieder aufnehmen.

Der Roman, ein blutrünstiger Thriller, ist unglaublich brutal, und die Verfilmung soll noch schlimmer sein. Das Buch wird bei Stauffacher inmitten harmloser Schachliteratur angeboten, aber ich kann es mit gutem Gewissen *nicht* empfehlen. (hg)

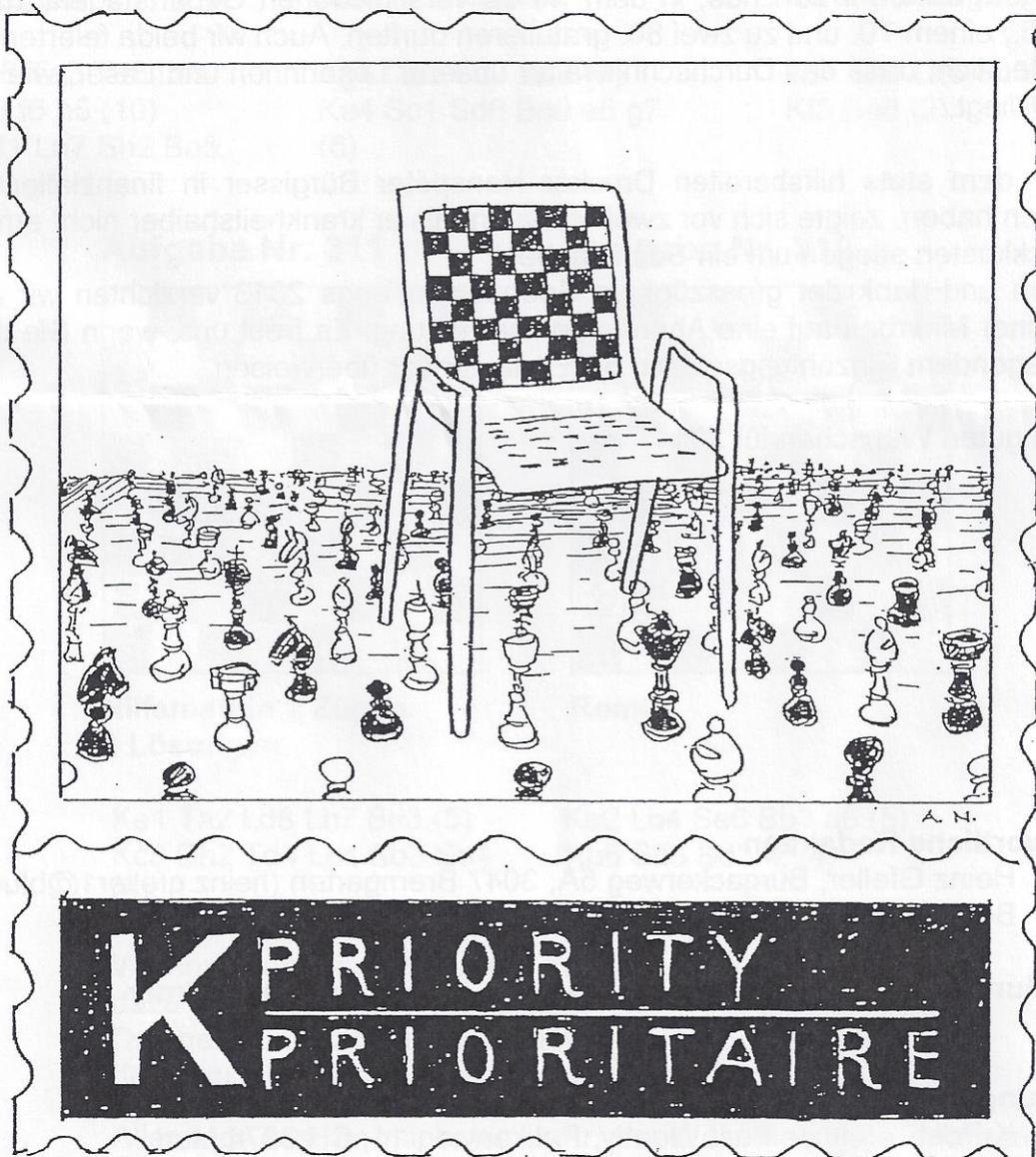
Lösung zur hundertjährigen Aufgabe auf S. 6

1.Lf3! Sf2 2.Th7! Lf7 3.Tb1 (Zugzwang) **d3/Se~/Sf~/L~ 3.Db2/Dd5/De4/Dg7#**. Eine schlechte Verteidigung wäre 1. - Sxc5 wegen 2.Tb5 nebst Matt im nächsten Zug.

Heinz Gfeller und Beat Wernly

K-Post

Dezember - Ausgabe 13



Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Magnus Carlsen ist der neue Schachweltmeister und Thomas Maeder der neue Schweizer Lösungsmeister. Den erst 22-jährigen Norweger sah ich vor Jahren als jüngsten Grossmeister in Biel spielen und gewinnen, war aber trotzdem überrascht, mit welcher Trittsicherheit er in Chennai den Titel holte und damit Anand, den Weltmeister seit 2007, entthronte. Auch Thomas galt als Favorit, musste jedoch nach missglücktem Start (Zweizüger) Vollgas geben und übertraf seine Konkurrenten in der 2. und 4. Runde (Studie sowie Hilfs- und Selbstmatt) deutlich. Wir gratulieren ihm - wie auch Klaus Köchli und Roland Ott auf den weiteren Podestplätzen - herzlich (S.8).

Wieder geht ein Jahr zu Ende, in dem wir zu verschiedenen Geburtstagen, zu einem 60., einem 65., einem 70. und zu zwei 80. gratulieren durften. Auch wir beide feierten. Die Zahlen zeigen deutlich, dass das Durchschnittsalter unserer Leserinnen und Leser, wie das unsere, über 50+ liegt.

Was wir dem stets hilfsbereiten Drucker Hanspeter Bürgisser in finanzieller Hinsicht zu verdanken haben, zeigte sich vor zwei Monaten, als er krankheitshalber nicht erreichbar war. Die Druckkosten stiegen um ein Sechsfaches!

Dank ihm und dank der grosszügigen Spenden anfangs 2013 verzichteten wir auch im 10. Jahr meiner Mitarbeit auf eine Abonnementserhöhung. Es freut uns, wenn Sie die Fr. 25.00 mit beiliegendem Einzahlungsschein bis Ende Januar überweisen.

Mit allen guten Wünschen für 2014

(bw)

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch) &
Beat Wernly, (bewernly@hotmail.com)

Einsendungen bitte **bis zum 5.** des folgenden Monats an **Beat Wernly**

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.-
Bank	BEKB -- Konto 30-106-9
Konto	42 4 038 751 03

Weihnachtswettbewerb

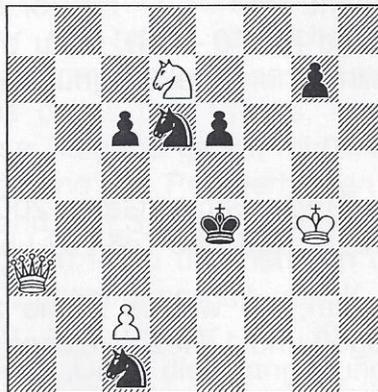
Aufgabe Nr. 308



Matt in 2 Zügen **V V**

W: Kc8 Db6 Ta3 Te8 Lb2
Le2 Bc4 e3 f6 h5 (10)
Ke4 Ta4 Tf1 Lh7 Sh2 Ba5
b7 c7 e5 e6 g4 (11)

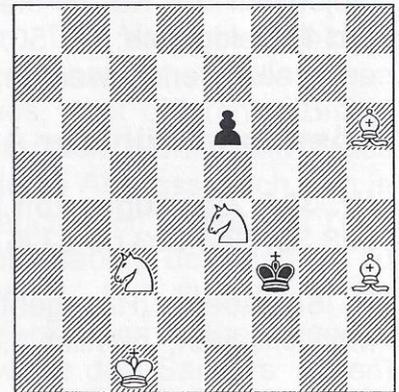
Aufgabe Nr. 309



Matt in 3 Zügen **V**

Kg4 Da3 Sd7 Bc2 (4)
Ke4 Sc1 Sd6 Bc6 e6 g7
(6)

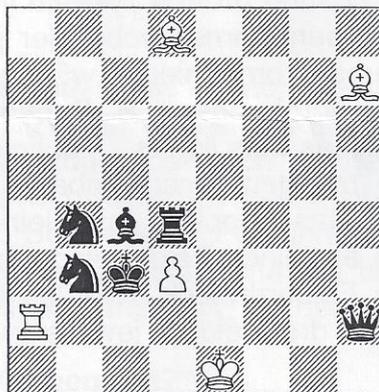
Aufgabe Nr. 310



Matt in 5 Zügen

Kc1 Lh3 Lh6 Sc3 Se4 (5)
Kf3 Be6 (2)

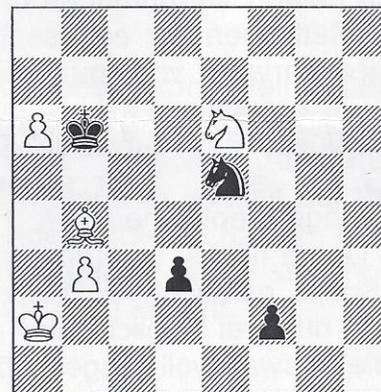
Aufgabe Nr. 311



Hilfsmatt in 2 Zügen
2 Lösungen

Ke1 Ta2 Ld8 Lh7 Bd3 (5)
Kc3 Dh2 Td4 Lc4 Sb3 Sb4
(6)

Aufgabe Nr. 312



Remis

Ka2 Lb4 Se6 Bb3 a6 (5)
Kb6 Se5 Bd3 f2 (4)

Weihnachten naht erstaunlich schnell,
dazu ein Wettbewerb mit Tücken.
Das heisst, Sie können eventuell
den Baum mit einem Schachpreis schmücken.

Allerdings erst im nächsten Jahr, denn die Resultate erfahren
Sie im Februar 2014.

Wie dem auch sei, wir haben auch diesmal fünf Aufgaben
ausgewählt. Sie enthalten Steinzahlen von 7 bis 21, ganz ver-
schiedene Forderungen und mehr als eine Stilart.

Es gibt wiederum zwei Kategorien, denn die Studie und den Hilfsmatt--Zweizüger (mit erheblich höherem Schwierigkeitsgrad als demjenigen im Hundstagewettbewerb) wollen wir nicht allen Löserinnen und Lösern zumuten. Die Teilnehmer der Kat. A lösen alle Aufgaben, diejenigen der Kat. B die Nummern 308 – 10. Letzter Einsendetermin ist der **5. Januar 2014**. Geldpreise: Fr. 50. - (A) und Fr. 30.-- (B). dazu drei Bücher aus unserer Liste, die unter allen verlost werden, die mitmachen. Viel Vergnügen beim Lösen!

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 304, Zweizüger von Marco Guida, Strate Gems 2007, 2. Preis (W: Kf1 Dd3 Ta5 Th6 La8 Sf4 Sg3 Bc3 d6 e3 f5 g4 = 12; S: Ke5 Db8 Tc6 La1 Lb5 Sa4 Sf8 Bf2 h4 = 9)

H. Salvisberg: „Hier geht es darum, die weisse Dame zu entfesseln.“ Es gibt dazu drei Möglichkeiten, nämlich 1.c4, 1.Sge2 und 1.Sfe2. Welches ist die richtige?

1.c4? (droht 2.Dd5/De4‡, nicht 2.Dd4?) Sc3 2.Dd4‡, aber 1. - Sg6!
 1.Sge2? (droht 2.Dd5/Dd4‡, nicht 2.De4?) Txd6 2.Dd5‡, aber 1. - Dxd6!
1.Sfe2! (droht 2.Dd4/De4‡, nicht 2.Dd5?) **Tc4 2.Dd5‡ 1. - Se6 2.Txe6‡**

Wieland Bruch: „Dreifache Selbstentfesselungsauswahl mit Suschkow-Zyklus und Zyklus der Doppeldrohungen und Matts.“

K. Köchli: „Ebenso virtuos wie harmonisch gestalteter Zyklus von drei Damenmatts, die in drei Phasen jeweils als Doppeldrohungsplus Variantenmatt auf eine Totalparade erfolgen.“
 R. Ott: „Bei den beiden Verführungen und der Lösung drohen zyklisch vertauscht zwei von drei möglichen Mattzügen der entfesselten weissen Dame, wobei der jeweils fehlende 3. Mattzug in einer Variante vorkommt. Ein sauber komponierter würdiger Preisträger!“
 A. Schönholzer: „Ein grandioser Zyklus mit Doppeldrohungen!“
 S. Bomio: „Nur der richtige Entfesselungsschlüssel führt zum Ziel.“
 Th. Ott: „Les trois lignes qui clouent la dame sont étonnantes!“
 G. P. Jenny: „Sehr schön, wie mit dem unscheinbaren Springerzug zwei gewaltige Drohungen entstehen.“
 P. Haller: „Das Problem ist allein schon durch die Fesselung der Dame höchst eindrucksvoll. Die einzelnen Felder sind von Schwarz bestens gedeckt. Hat Spass gemacht.“
 E. Erny: „Das Felderdreieck d5/d4/e4 hat es in sich.“
 R. Notter: „Da es ja nur drei Möglichkeiten gibt, von drei Feldern jeweils zwei zu kombinieren, hat der Autor die Auswahl voll ausgeschöpft ...“

Nr. 305, Vierzüger von Hans Peter Rehm, Deutsche Schachblätter 1968, 2. Ehrende Erwähnung (W: Kc4 Tg1 Lc3 Lc8 Ba3 a5 b2 c5 d3 e3 e6 h3 = 12; S: Kf5 Bb6 c6 c7 e7 h4 h5 = 7)

Satz: 1. - b5+ 2.Kd4 b4 3.axb4 Kf6 4.Ke4‡

1.Lh8!	b5+	2.Kd4	b4	3.Le5	~	4.e4‡
1. -	bx c5	2.Tg7!	Kf6	3.Tg4+	Kf5	4.e4‡
1. -			Ke5	3.Tg5+	Kd6	4.Le5‡
1. -	bx a5	2.Lc3!	a4	3.Kd4	Kf6	4.Ke4‡

Zweifacher Inder, der eine davon nach Rückkehr der Schlüsselfigur.

S. Bomio: „Prächtiges, schwieriges Problem mit verblüffendem Zugzwangsschlüssel und sehr fein differenzierten Mattführungen mit zwei Indern in den Hauptvarianten.“
 K. Köchli: „Wegen einer zweiten Pattdrohung muss der zur Vorbereitung eines Inders ausgeführte Schlüssel postwendend zurückgenommen werden, um einen anderen Inder zu ermöglichen.“
 Ch.-H. Matile: „Das von Loveday erste Problem mit dem indischen Thema im Jahre 1645 war eine kleine Revolution. Was wäre gewesen mit so einer wunderbaren Doppelsetzung mit hübschen Nebenvarianten? Sicher ein Erdbeben!“
 R. Ott: „Zugzwangsthematik mit Pattvermei-

dung dank Aufbau von zwei verschiedenen Batterien mit dem Läufer im Hinterhalt von beiden Seiten: Besonders originell ist die Rückkehr des Läufers zum Ausgangsfeld.“ E. Erny: „Das war und ist ein harter Brocken. ... Die zweiten und dritten Züge sind bei diesem glanzvollen Vierzuger mindestens ebenso schwierig zu finden wie der Schlüssel.“ W. Leuzinger: „Ein guter Vierzuger mit relativ einfachen Mitteln. Die Variante mit dem Switchback und dem königlichen Grimshaw mit anschliessendem Abzugsmatt krönt diese Komposition.“ Th. Ott: „Tous les coups des Blancs, magnifiques, sont différents: Bravo! Bravissimo!“ A. Oestmann: „Diese Aufgabe gefällt mir ausserordentlich. Genial, wie Weiss durch (wiederholte) eigene Verstellung das Patt verhindert und durch Abzugsschach sich in die geeignete Position bringen kann. Am Schluss springen dann auch noch Läufer und Turm in die Bresche, um die Deckung von f4 zu übernehmen und dem Bauern den Mattzug zu erlauben.“ J. Meli: „Gelungene Zusammenarbeit von K , T und L. Bb6 läuft 3x in die Sackgasse. Nur Lc8 schaut zu. Viel besser als 304.“ R. Heckendorn: „Eine bewundernswerte Konstruktion!“ A. Heri: „Über die Rangierung schweigt des Sängers (Laien) Höflichkeit.“

R. Schümperli: Wie macht man aus dem Patt ein Matt?
Wenn der sK keine Wahl mehr hat!

Es ist zum Haaröl
das Patt, das will nicht weichen.
Zieh Läufer hin und dann zurück,
dann bringts das wunderschöne Stück!

Gesamturteile

E. Erny: „ ... alles andere als einfach diesmal.“ R. Heckendorn: „Beim Zweizuger hatte ich Mühe, die ‚komplizierten‘ Ideen zu erkennen. Mir scheint die Lösung semitrivial im Vergleich zum Vierzuger, der mich voll gefordert hat.“ R. Notter: „Auch mich hat übrigens der Vierzuger ‚ins Schwitzen‘ gebracht, obwohl ich ziemlich schnell auf die eine Variante gestossen bin.“ R. Schümperli: „Für einmal sind beide Aufgaben happig. Beim Zweizuger ist es die Komplexität der Zusammenhänge, beim Vierzuger ist es der scheinbare Verzicht auf die Läufer-verstellung durch Kd4, auf den man lange nicht kommt.“

Nochmals zu „Wer beginnt?“

Reiner Schümperli fühlt sich in seiner Meinung eigentlich bestätigt. Mit der Position von Gerold Schaffner ist er völlig einverstanden, aber für ihn beginnt die Unklarheit dann, wenn die Aufgabenstellung (Matt/Hilfsmatt in 2 Zügen) nichts über den Anzug enthält, und die Retroanalyse auch nichts aussagt, weil beide gezogen haben können. Nach seiner Auffassung kann man jetzt nicht plötzlich kommen und sich auf die Konvention berufen. Im Übrigen wiederholt er die in der Oktober-Ausgabe genannten Argumente. - Damit schliessen wir die Diskussion zu diesem Thema ab.

Zu Nr. 297: Klaus Köchli weist darauf hin, dass zu dieser Aufgabe in Josef Breuers „Beispiele zur Ideengeschichte des Schachproblems“ als Nr. 587 eine weitere Fassung von Philipp H. Williams, Birmingham Post 1897, enthalten ist. Die entsprechende Stellung lautet: W: Ka1 Dh1 Tg1 Lb4 = 4; S: Kc2 Ld1 = 2).

Zu Nr. 307: Andreas Nievergelt macht weitere Angaben zu Schoba: „Dieser heisst Herbert und wohnt(e)? in Stadelbach bei Villach (A). In seinem späteren Schaffen Spezialisierung auf langzügige Mehrzuger.“

Schlüsselzüge: Nr. 306: 1.Td3! Nr. 307: 1.Kd2!

Löserliste

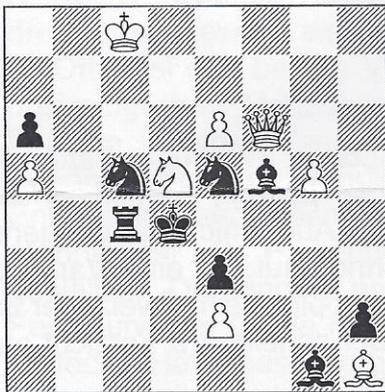
Lösungen zur Oktober-Ausgabe haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern; Spartago Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Klaus Köchli, Roveredo; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Thomas Maeder, Bern; Jürg Meli, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Andreas Schönholzer, Kirchlindach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermundigen; Rudolf Wüthrich, Würenlos.

Kunsts(ch)achliches

Hilfsmattzweizüger

Zum Weihnachtswettbewerb zählen traditionsgemäss abwechslungsweise eine Selbstmatt- und eine Hilfsmattaufgabe. Weil diesmal wieder letztere an der Reihe ist, präsentieren wir Ihnen zum Üben nachstehend drei entsprechende Probleme. Es fängt leicht an, wird dann schwieriger, und Aufgabe C) ist eher für Elite Löser gedacht.

F. Seidenmann
Dt. Märchenschach-Zeitg.
1931



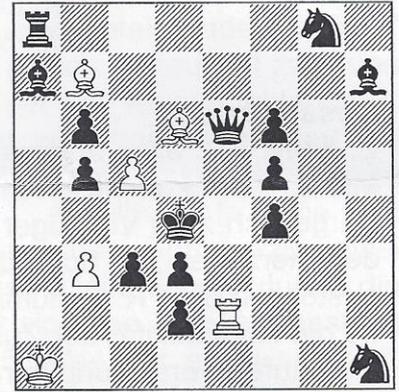
A) Hilfsmatt in 2 Zügen

G. Bakcsi
Tipografia 1963
2. Preis



B) Hilfsmatt in 2 Zügen
b) wK nach a6

A. Schönholzer
Malgorzata Grusindska
MM 2004, 1. Preis



C) Hilfsmatt in 2 Zügen
3 Lösungen

Für Einsteiger: Im Hilfsmatt beginnt Schwarz und hilft dem Weissen, den schwarzen König in der angegebenen Zügezahl matt zu setzen. Das ist kooperatives Schach im Zeichen der Friedensbestrebungen unserer Zeit!

Das Hilfsmatt hat in den letzten Jahrzehnten einen gewaltigen Aufschwung erlebt, nicht zuletzt dank der Hilfe des Computers, die es ermöglicht, das Nebenlösungsproblem in den Griff zu bekommen.

Lange Zeit fand diese Aufgabenart bei vielen Lösern kein Verständnis. Daran erinnert der folgende Vierzeiler:

Zersetzend und pervers hat man
mich friedliches Problem genannt.
Das war einmal, nun bin ich dran
und ganz problemlos anerkannt.

Lösungen und Kommentare finden Sie auf S. 8.

Beat Wernly 75

Am 1. Dezember hat er drei Viertel eines Jahrhunderts hinter sich gebracht. Damit bietet sich endlich die Gelegenheit, auch ihm gegenüber die Anerkennung zum Ausdruck zu bringen, die er längst verdient hat.

Anders als man denken könnte, haben wir uns nicht durch das Schachspiel kennen gelernt. Er wirkte als Sekundarlehrer im Laubegg-Schulhaus, ich im Schwabgut, und so waren wir Kollegen im Osten und Westen Berns und begegneten uns in einer Kommission, welche die Prüfungsaufgaben im Fach Deutsch für die Aufnahme der Viertklässler in die Sekundarschulen der Stadt Bern erarbeitete.

Später kam dann auch das Schach ins Spiel. Er besuchte meinen Kunstschach-Kurs im Schachklub Bern, und ich war dabei, als er mit seinen Schülern im Rahmen einer Projektwoche Schach spielte.

Es dauerte aber nochmals mehrere Jahre, bis der Glücksfall für die K-Post und mich persönlich eintrat: Als Nachfolger von Philipp Mottet übernahm er dessen Aufgaben und machte sich in kürzester Zeit unentbehrlich. Er korrespondiert mit den Löserinnen und Lösern, sammelt und übermittelt deren Kommentare und pflegt den Kontakt zum Drucker, besorgt zusammen mit seiner Frau Marianne, die hier auch ein grosses Lob verdient, den Versand. Zudem übernimmt er die Verantwortung dafür, dass die Gewinner von Wettbewerben ihre Preise erhalten. Für die Gestaltung der Hefte leistet er viel mehr, als bei ihrem Erscheinen sichtbar wird. Er schreibt nämlich nicht nur das Vorwort, sondern prüft die Aufgaben, indem er die meisten selber löst. Dadurch wird er auch zum Berater und Helfer bei der Auswahl. Seine Korrekturen und stilistischen Hinweise zu meinen Texten sind mir wichtig. In bis zu zweistündigen „Redaktionssitzungen“ am Telefon kommt dann nach eifriger Diskussion das heraus, was Sie später zum Lesen und Lösen vorgesetzt erhalten.

Lieber Beat, ich weiss gar nicht, wie ich dir für all das danken kann, was du für die K-Post, alle Abonnenten und besonders für mich persönlich leistest. Mit deiner ruhigen, überlegten Art bedeutest du für uns auch in menschlicher Hinsicht sehr viel. Dass du auf hohem Niveau Geige und Bratsche spielst und früher Musik-Kritiker warst, passt gut dazu. Wir gratulieren ganz herzlich, wünschen dir alles Gute und hoffen auf weitere Jahre der Zusammenarbeit.

Heinz

Plauderei für Einsteiger (113)

Der Nachtreiter

Fast ebenso bekannt wie der Grashüpfer ist dieser Märchenschachstein. Mit ihm ist ein *Springer zur Linienfigur geworden, indem er seine Wirkungskraft in gerader Linie ausdehnen kann*. Von a1 aus zieht oder springt er nach b3-c5-d7 oder c2-e3-g4. Als Symbol verwendet man das umgedrehte Zeichen für den Springer.

A) Satz: 1. - c2 2.Nd3#. Weil Weiss keinen Wartezug hat, um das auszunützen, zieht er **1.Na3! c2 2.Ne5#**. Es handelt sich also um ein Zugwechsel-Problem mit Mattwechsel.

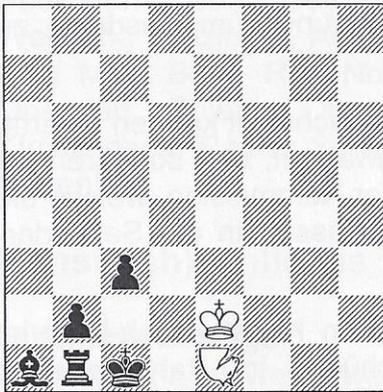
B) 1.Nb7! (droht 2.d7+ Kf8 d8D#) **Kf8 2.d7 Kg8 3.Ne1! Kh8 d8D#**. Ein hübsches Bildproblem mit einer überraschenden Rückkehr des Nachtreiters nach e1, von wo aus er das Feld h7 deckt.

C)

I 1.Txa4 Nbx3 2.ex3 Gxa4# II 1.Txh2 Ge2 2.fxe2 Nxh2#.

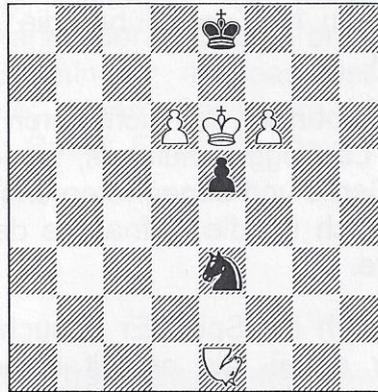
Thematisch verlangt wurden sich opfernde Grashüpfer oder Nachtreiter. Hier sehen wir beide Möglichkeiten vereint.

W. Speckmann
British Chess Magazine
1988



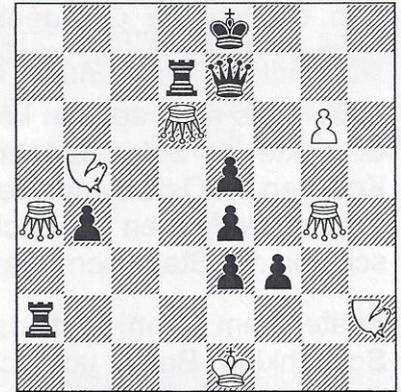
A) Matt in 2 Zügen

W. Speckmann
Europe Echecs
1961



B) Matt in 4 Zügen

Th. Maeder
3. TT Harmonie 1990
1. Preis



C) Hilfsmatt in 2 Zügen
2 Lösungen

Schweizerische Lösungsmeisterschaft vom 24. November in Bern

Vorerst nur das Wichtigste: Die K-Post-Löser haben unseren Hilferuf gehört und uns nicht im Stich gelassen. Bei der Elite machten 6 Löser mit, im Open 7. Die Beteiligung in beiden Kategorien ist also wieder einmal befriedigend ausgefallen.

Die Podestplätze belegten:

Elite: 1. Thomas Maeder 2. Klaus Köchli 3. Roland Ott

Open: 1. Jürg Meli 2. Roland Hauser 3. Anton Baumann

Eine ausführliche Berichterstattung mit weiteren Resultaten und Beispielen von Aufgaben bringen wir in der Januar-Ausgabe.

Kurioses

Konzert und Theater des Jodlerklubs Aaregruss, Bannwil (22.11.13)

Auf Einladung unseres treuen Löser Hans Salvisberg nahmen die Ehepaare Wernly und Gfeller an diesem Anlass teil. Bei der Begrüssung der Gäste erwähnte man uns inmitten von zahlreichen Jodler-Vereinigungen als „Kunstschach-Klub Muri/Bremgarten“. Der Abend mit Nachtessen wurde zu einem eindrücklichen Erlebnis. Danke Hans!

Lösungen der Aufgaben von S. 6

A) 1.Ld3 Df2 exf2 e3♯. Damenopfer im Hilfsmatt!

B) a: 1.De3 Tg5 2.c5 Txb4♯. b: 1.Dd3 Td7 2.Tc4 Tb8♯. Je ein wT ist bereits gefesselt, aber die schwarze Dame doppelt nach. Die Entfesselung ermöglicht schliesslich das Matt.

C)

I 1.Dxb3 Tf2 2.Kc4 Txf4♯

II 1.Dxd6 Te4+ 2.Kxc5 3.b4♯

III 1.Dxe2 cxb6 2.Ke3 Lc5♯.

Zyklischer Zilahi!

Heinz Gfeller und Beat Wernly